The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.

No. 53 [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute **329** Kleine Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Montag, den 7. August 1911. —5 Uhr-Ausgabe. | 23. Jahrgang—No. 185

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Im Kongreß.

Das ewige Herumflicken an Einwanderungsgesetzen.

Washington, D. K., 7. Aug. Senator Dillingham, der frühere Vorsitzende des Senatskomites für Einwanderung und Vorsitzender des gemischten Komites, das die Einwanderungsfrage zu ntersuchen hatte, reichte heute im Senat eine Vorlage ein, worin er zahlreiche Veränderungen der, jetzt für die Einwanderung nach den Ver. Staaten geltenden Gesetze vorschlägt. Die Vorschläge sind eine Frucht der Untersuchungen des gemischten Komites.

In erster Linie soll das, gegen die Chinesen erlassene Gesetz abgeschafft werden, mit Ausnahme der Bestimmungen, die sich auf die Naturalisirungen beziehen. An seiner Stelle soll ein allgemeines Gesetz treten, das alle Einwanderer ausschließt, die nicht zum amerikanischen Bürgerrecht zugelassen werden können. Eine Ausnahme von dieser Bestimmung machen Beamte, Reisende und Angehörige der gelehrten Berufe.

Dillingham's Vorlage bestimmt außerdem, daß alle männlichen Personen, die über 16 Jahre alt sind, ausgeschlossen werden, wenn sie nicht in irgend einer Sprache lesen und schreiben können. Dagegen ist gestattet, daß ein Einwanderer, gegen den nichts vorliegt, seine Eltern oder Großeltern, wenn sie über 55 Jahre alt sind, oder einen Sohn nicht über 18 Jahre mitbringt, selbst wenn diese des Lesens und Schreibens unkundig sind. Dampfergesellschaften, die Einwanderer nach den Ver. Staaten bringen, die nicht für's Bürgerrecht zugelassen werden können, sollen einer Strafe von $100 für jeden einzelnen Fall unterworfen werden.

Ueber die Frage, ob ein Ausländer zugelassen wird oder nicht, soll eine, vom Handelssekretär zu ernennende Behörde entscheiden.

Washington, D. K., 7. August. Der Senat begann die Debatte über den beantragten Staatenrang für Arizona und Neu Mexiko. Heute, das heißt, am heutigen „gesetzgeberischen Tag“, der auch länger ausgedehnt werden kann, soll die Abstimmung darüber stattfinden.

Sen. Poindexter von Washington vertheidigte die Gesetzesanregungs-, Gesetzesgutheißungs- und Rückberufungsbestimmungen des Verfassungsentwurfes für Arizona.

Nelson brachte ein Substitut ein, welches im Einklang mit den Wünschen von Präs. Taft abgefaßt ist.

Die Konferenzmitglieder für die Wolle- und die Freilisterevisionsbills haben noch keine Einigung verkündet.

Der Finanzausschuß des Senats nimmt Verhöre über die Baumwollbill vor. Die wichtigsten Zeugen, aus dem Süden, werden noch erwartet.

Washington, D. K., 7. August. Das Abgeordnetenhauskomite, welches die Ausgaben des Staatsdepartements untersucht, verhörte den früheren Staatssekretär Loomis über den Geheimdienstfonds dieses Departements und seine Verwendung; konnte aber noch keine praktisch werthvollen Thatsachen erlangen.

Im Abgeordnetenhause wurden vermischte Geschäfte erörtert.

Washington, D. K., 7. Aug. Der Sozialist Berger sprach im Abgeordnetenhaus zugunsten seiner Vorlage für Alterspensionen.

Parteiführer erwarten jetzt, daß der Kongreß zwischen dem 15. und dem 19. August heimgehen kann.

Gewitter, Regen, Wind.

Lincoln, Nebr., 7. Aug. Regenfälle in der Gegend von Oxford, Cambridge und Orleans störten abermals den Eisenbahnverkehr.

Bei Orleans wurde das Geleise an verschiedenen Stellen ausgewaschen; und bei Inavale und Cambridge kamen sie unter Wasser.

Die Hauptlinie nach Denver ist noch im Betrieb, aber die Linie östlich von Oxford ist auf's Neue gesperrt, zum dritten Male seit letztem Mittwoch.

Zu Ragan fielen 3 Zoll Regen in 45 Minuten.

St. Joseph, Mo., 7. Aug. Ein Windsturm, welcher kurze Zeit eine Schnelligkeit von 40 Meilen pro Stunde erreichte, that großen Schaden in mehreren „Towns“ nördlich von hier. Ihm folgte ein Gewittersturm, begleitet von starkem Regen.

Den größten Schaden erlitt Savannah, 12 Meilen nördlich von hier. Die Zwischenstadtbahn zwischen den beiden Städten wurde unbrauchbar, indem allenthalben Pfosten und entwurzelte Bäume über das Geleise geworfen wurden.

Vielfach liegen die Telegraphendrähte nieder, und können daher keine näheren Nachrichten erlangt werden.

Des Moines, Ja., 7. Aug. Infolge der Auswaschungen durch die starken Regenfälle stürzte auch ein großes Backsteingebäude an der 9. und Park Str., welches gehoben werden sollte und zur Zeit nur auf provisorischen Stützen ruhte, zusammen; und ein Theil der Trümmermasse fiel unmittelbar vor einen daherkommenden Straßenbahnwagen nieder. Der Motormann Bones rettete sich nur mit knapper Noth durch einen Sprung.

Kassirer stellte Spindensprenger an

New York, 7. Aug. Die Polizei von Jersey City erklärt, Samuel Brown, Kassirer der „Long Dock Milling Co.“, habe gestanden, daß er Frank Walsh dazu anstellte, die Spinde in seinem Büro aufzusprengen und zwei Geschäftsbücher zu zerstören, die ergeben hatten, daß er um etwa $2500 „zu kurz“ ist!

Walsh ist die Geschichte sehr schlecht bekommen: Er wandte eine zu starke Ladung an, bei der Explosion wurden seine beiden Augen herausgesprengt, sein Körper erlitt furchtbare Brandwunden, wurde geradezu verkohlt, und heute ist er im Hospital verschieden! Er legte aber kein Geständniß ab.

Arbeit und Kapital.

New York, 7. Aug. Unter starker Eskorte berittener Polizei ließ man Waggons an den drei, von Brooklyn nach Coney Island gehenden Linien laufen, an denen gestreikt wird. Geheimpolizisten in Zivil, die wie Arbeiter gekleidet waren, fuhren mit. Bis heute Mittag hatte es keine weitere Tumulte gegeben.

Die Streiker wollen sich abermals an Bürgermeister Gaynor um Vermittlung wenden, sobald derselbe sie empfangen will. Der Präsident der Srtaßenbahngesellschaft aber gab die berühmte Erklärung ab, es gebe „nichts zu schiedsrichtern.“

Bahnunglück.

Petersburg, Va., 7. Aug. Zwei Männer wurden zu Tode gebrüht und zwei andere schwer verletzt, als ein Personenzug auf der „Seabord Air Line“ durch eine offene Weiche schoß und mit einem Güterzuge zusammenstieß, welcher auf dem Seitengeleise stand.

Die Getödteten sind der Heizer und der Lokomotivführer des Güterzuges.

Utica, N. Y., 7. Aug. Ein nordwärts fahrender Adirondockzug stieß an einem Uebergang mit einem Wagen zusammen. 4 Personen wurden auf der Stelle getödtet, 2 verletzt.

Im Süden ertrunken.

Ashville, N. K., 7. Aug. Robert Mattheson, 18jähriges Söhnchen von T. S. Mattheson in Chicago (Nr. 3534 Woodlawn Ave.) ertrank im Toxawaysee. Die Leiche wurde bald geborgen.

Der Junge fuhr mit einem Freunde Namens Walk Davis in einem Kanoe, als dasselbe umschlug. Mattheson verschwand, ehe Davis ihn erreichen konnte, und Letzterer schwamm dann nach dem Gestade.

Ausland.

Immer größere Ausdehnung

Gewinnt der Verkehrsstreik in England! — Auch Eisenbahner machen mit.

London, 7. Aug. Das Streikfieber ist auch in Liverpool und Manchester wieder aufgetreten, wo Tausende von Leuten heute gleichfalls die Arbeit einstellten, unter Forderung einer Lohnerhöhung und Verkürzung der Arbeitszeit.

Große Massen von Gütern, die dringend benöthigt werden, liegen fest. Auch die Zufuhr amerikanischen Rindfleisches, welches einzig und allein London in der verflossenen Woche vor einer ernsten Nahrungsknappheit gerettet hatte, ist jetzt gefährdet.

Haitis neue Regierung.

Port-au-Prince, Haiti, 7. Aug. General Leconte, einer der Revolutionsführer, zog im Triumph in die Hauptstadt ein, und es wurden alsbald Vorkehrungen für eine gemeinschaftliche Sitzung des Senats und der Abgeordnetenkammer getroffen, von denen man erwartet, daß sie Leconte zum Präsidenten erwählen, als Nachfolger des abgesetzten Generals Simon.

Wie man aber hört, behauptet General Firmin, der auch bald hierher kommt, Leconte habe ihm die Präsidentschaft versprochen!

Mit einem Salut von 101 Kanonenschüssen, aus allen Festungswerken, zog Leconte in den Nationalpalast ein.

Später einigte man sich versuchsweise auf folgendes neue Ministerium: Krieg — Zamor. Inneres — Richter Cauvin. Aeußeres — Guilbaud. Unterricht — Senator Laroche. Landbau — Bellard. Finanzen — Sansaricq.

New York, 7. Aug. Antoine Simon, Sohn des abgesetzten Präsidenten von Haiti, traf mit 6 flüchtigen bisherigen Beamten der Republik hier ein, und zwar auf dem Dampfer „Allemania“. Die Partie brachte mehrere Kisten Gold mit, dessen Werth sich nicht in Erfahrung bringen ließ.

Simon sagte, er habe auch eine Note an die europäischen Mächte über die neuerliche Revolution in Haiti bei sich; den Inhalt wollte er nicht erörtern. Er erklärte aber, eine der Hauptursachen des Aufstandes sei der Mißbrauch von Eisenbahnkonzessionen gewesen, welche amerikanischen Eisenbahninteressen und Kapitalisten gewährt wurden.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

New York: Minneapolis nach London.
Fiume: Eugenia nach Philadelphia.
Am Lizard vorbei: George Washington, von Bremen nach New York; Campania, von Liverpool nach New York; Caledonia, von Glasgow nach New York; Potsdam, von Rotterdam nach New York; Kroonland, von Antwerpen nach New York.

Der letzte Tritt!

Konservativer Führer beantragt Tadelsvotum gegen Regierung.

London, 7. Aug. Die letzte Phase des Kampfes um die Lordsvetobill wurde heute Nachmittag im Unterhause eröffnet, als der konservative Führer Balfour, wie er bereits am 2. August angekündigt, ein Tadelsvotum gegen die Regierung beantragte.

Die Kammer sammt den Gallerien war bis zur äußersten Fassungskraft gefüllt.

Balfour, der von seinen Parteigenossen eine Ovation erhielt, begründete den Antrag; er sprach von dem „Verbrechen von 1911“, grober Verfassungsverletzung und Mißbrauch der Ministerrechte u. s. w.

Premier Asquith antwortete ihm; er war in seiner besten Verfassung. Schneidig vertheidigte er es, daß er vom König das Versprechen erlangte, nöthigenfalls mehr Oberhausmitglieder zu schaffen, um die Vetobill durchzudrücken. „Wir haben den einzigen Kurs eingeschlagen,“ sagte er, „welcher sich mit der Ehre und der wahren Rücksicht auf die Würde der Krone vereinen ließ.“

„Für den Kriegsfall“.

Paris, 7. August. Der französische Aviatiker Jules Vedrines, der sich in den letzten Monaten bei verschiedenen internationalen Veranstaltungen auszeichnete, kündigt eine besondere Bravourleistung an, die er am nächsten Mittwoch vorführen will; worum es sich hierbei handelt, hält Vedrines vorläufig geheim.

Er erklärt aber, im Kriegsfalle sei eine verhältnißmäßig kleine Anzahl Aeroplane imstande, die größte Schlachtschifflotte unschädlich zu machen, und bei einem Kriege zwischen Frankreich und Deutschland wären beispielsweise die Flugmaschinen imstande, Brücken, Eisenbahnen und Befestigungswerke zu zerstören.

Washington, D. K., 7. August. Auf der Höhe von Provinceton, Mass., sollen in der übernächsten Woche Zielversuche gegen Aeroplane unternommen werden, von denen sich die Marineverwaltung interessante Ergebnisse verspricht. Es sollen in erster Linie Hydroplane zur Verwendung kommen, Flugmaschinen, die mit Pontons ausgestattet sind, die ihnen das Niedergehen und Wiederaufsteigen auf dem Wasser jederzeit ermöglichen. Die Fahrer werden versuchen, blinde Bomben auf die Schiffe zu werfen, und die Aufgabe der Artilleristen auf den letzteren ist, die Flugmaschinen lange genug ins Visier zu nehmen, daß im Ernstfalle ein wirksamer Schuß abgefeuert werden könnte.

Kreuzerboot wieder flott.

Halifax, N. S., 7. Aug. Das britische Kreuzerboot „Cornwall“, welches, wie gemeldet, bei Cape Sable auf Klippen gelaufen war (nur zwei Meilen von der Stelle, wo das Schlachtschiff „Niobe“ strandete) ist wieder flott gemacht worden, nachdem die Fluth sich eingestellt hatte. Es ist anscheinend nicht beschädigt und fuhr nach Clarke's Harbor weiter, auch „Niobe“ im Schlepptau mitnehmend.

Die 300 Kadetten und ebenso viele Seesoldaten und Offiziere des Kreuzers unterstützten kräftig die Bemühungen des kanadischen Regierungsdampfers „Lady Laurier“ zur Flottmachung des Schiffes.

Papst hat neuen Rückfall.

Rom, 7. Aug. Papst Pius hat einen, wenn auch nicht schweren, Rückfall in seinem Befinden erlitten. Derselbe kam ganz plötzlich.

Dr. Guiseppe Petacci, sein Privatarzt, sowie Dr. Ettore Marchiafera, der Berathungsarzt im Vatikan, wurden sofort in Kenntniß gesetzt und gaben Weisung, daß der Patient im Zimmer bleibe.

Cholera wüthet weiter!

Chiasso, Schweiz, 7. Aug. Ein amtlicher Bericht der italienischen Regierung über die Choleralage besagt, daß vom 27. bis einschließlich 31. Juli im Königreich Italien insgesammt 802 Cholerakrankheitsfälle und 319 derartige Todesfälle vorkamen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Amerika von Hamburg; Batavia von Hamburg; Columbia von Glasgow; Minnetonka von London.
193 Meilen östlich von Sandy Hook um halb 3 Morgens: Ryndam, von Rotterdam nach New York (heute Abend halb 7 am Dock).
530 Meilen östlich von Sandy Hook um ¾ 7 Morgens: Neckar, von Bremen nach New York (Mittwoch Vormittag gegen 8 am Dock).
Philadelphia: Dominion von Liverpool.
Montreal: Albania von London; Tunisian von Liverpool.
Quebek: Scotian von Glasgow; Canada von Liverpool.
Glasgow: Baltic von New York.
London: Minnewaska von New York; Ascania von Montreal.
Southampton: St. Paul von New York.

— Bruch! — Der wegen Einbruch inhaftirte Alois Wildbruch erlitt beim Ausbruch aus dem Gefängniß einen Beinbruch, er wollte dadurch seiner Flucht keinen Abbruch thun und schleppte sich noch bis in den nahegelegenen Steinbruch, doch hier erfolgte durch eine Ohnmacht sein Zusammenbruch!

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute **329** Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Vergnügen eigener Art.

Vom Sansekoller befallene Autler gefährdeten Menschenleben.

Wüstes Durcheinander.

Acht Chicagoer in der Nähe von Fox Lake verunglückt. — Ausfahrt, an der sich neun Personen betheiligten, nahm ein Ende mit Schrecken.

Ein mit acht Chicagoern besetzter Kraftwagen raste gestern in der Nähe des East Side-Hotels, Fox Lake, Jll., in den Graben und überschlug sich zweimal. Der Wagenführer hatte angeblich versucht, in rasender Geschwindigkeit eine Kurve zu nehmen und dadurch das Unheil heraufbeschworen. Die Insassen sind, mit einer Ausnahme, ohne lebensgefährliche Verletzungen davongekommen.

Der frühere Mayor Busse, der zufällig in seinem Schnauferl des Weges kam, beförderte sechs der Verunglückten nach dem McAlister-Hotel in Waukegan. Der Rest wurde von anderen Autlern aufgelesen und nach Chicago gebracht.

Die Verunglückten sind:

Frau Mary Bellmann, Nr. 2544 W. Madison Str.; Kopf und Schultern verletzt. McAlister-Hotel, Waukegan.

Frau Julia Butler, Nr. 331 Trumbull Ave.; Brauschen und wahrscheinlich auch innerlich Verletzungen. McAlister-Hotel.

„Baby“ Butler, fünf Monate alt; muthmaßlich Schädelbruch. Zustand äußerst bedenklich.

Frau Julia Brandenburg, Nr. 2544 W. Madison Str.; Quetschungen und leichte Wunden. Wurde nach Chicago befördert.

Clifford Clark, der Wagenführer; Brauschen. Nach Chicago befördert.

Frau Lawrence Sweetman, Nr. 4011 W. 26. Str.; Brauschen und innerlich Verletzungen. — McAlister-Hotel.

Marie Sweetman, fünf Jahre alt; Verletzungen am Kopf und Schulter.

Lawrence Sweetman, sechs Jahre alt; hat außer Verletzungen am Kopf und Schultern wahrscheinlich mehrere Rippenbrüche erlitten.

Krach!

An Milwaukee Avenue und Mautene Court prallte gestern ein Kraftwagen mit einer Elektrischen zusammen und wurde stark beschädigt. Bei dieser Gelegenheit erlitten die neun Insassen des Schnauferls mehr oder minder schwere Verletzungen. Es wird behauptet, daß der Wagenführer den Unfall verschuldet habe. Er soll versucht haben, dicht vor der heranbrausenden Elektrischen über die Geleise zu fahren.

Die Verunglückten sind:

Louis Morganstein, Eigenthümer des Kraftwagens, wohnhaft Nr. 1219 Mautene Court.

Lena Morganstein, 15 Jahre alt; Bruch des Schlüsselbeins.

Jennie Morganstein, 5 Jahre alt; leichte Verletzungen.

Louis Morganstein der Jüngere, 3 Jahre alt; Verletzungen an Kopf und Schultern.

Abraham Morganstein, acht Jahre alt; Brauschen.

Max Morganstein, drei Jahre alt; leichte Brauschen.

Abraham Miller, innerlich verletzt.

Abraham Costeler, Nr. 1843 Evergreen Ave.; leicht verletzt.

Max Friedmann, Wagenführer, Nr. 3233 W. 12. Str.; Brauschen an Kopf und Schultern.

Die Verletzten befinden sich in ihren Wohnungen in ärztlicher Behandlung.

Ein von dem Eigenthümer Thomas McGill, Nr. 147 N. 53. Ave., selbst bedienter Kraftwagen stieß gestern Abend an Douglas Boulevard mit einer Kedzie Ave.-Elektrischen zusammen. McGill kam mit leichten Brauschen davon. Seine Frau erlitt außer Quetschungen und Schrammen eine Verstauchung des Rückgrats. Ihre Freundin, Frau Frank Branen, Nr. 2338 W. Monroe Str., die unter die Trümmer des Wagens zu liegen kam, hat schwere Verletzungen am Rücken und Quetschungen erlitten, während der Gatte dieser Frau, Dr. Frank Branen, nur leichte Brauschen davongetragen hat.

Der Bock als Gärtner.

Ehe Henry Roß gestern Nachmittag den Westseite-Ballspielplatz betrat, gab er einem gewissen John Levy 50 Cents mit dem Ersuchen, seinen, des Roß, Kraftwagen zu bewachen. Levy hatte feierlich gelobt, das Auto wie seinen Augapfel zu hüten. Kaum hatte aber Roß ihm den Rücken gekehrt, als Levy mit vier Freunden in dem seiner Obhut anvertrauten Wagen eine Spazierfahrt antrat. Er fuhr toll drauf los, und die Folge war, daß der Wagen an S. Western Ave. und W. Taylor Straße mit einer Elektrischen zusammenstieß und zertrümmert wurde.

Levy und sein Freund Lawrence Dillman, Nr. 4340 Gladys Avenue, wurden verhaftet. Seine Fahrtgenossen hatten sich jetzt gedrückt.

Während einer Ausfahrt in South Haven, Mich., sind gestern Charles und Hattie Meyers, Nr. 3442 Hirsch Str., Chicago, verunglückt. Das von ihnen benutzte Fuhrwerk stieß vor T. R. Tinsleys Wohnung am North Shore Drive mit einem von J. Johnson bedienten Kraftwagen zusammen und wurde zertrümmert. Sie sausten auf das Pflaster und erlitten Brauschen und Schrammen.

Fiel vom Zuge.

In South Chicago fiel gestern Stanley Borowsky, Nr. 8832 Escanaba Ave., mit seinem zweijährigen Kinde auf dem Arm, von einem in voller Fahrt befindlichen Schnellzug der Lake Shore-Bahn hinunter. Als man nach Verlauf einer Stunde die Verunglückten fand, war der Mann ohnmächtig und das Kind schlief. Beide werden voraussichtlich bald wieder hergestellt sein.

Blieb auf dem Posten.

In der Nähe von Indiana Harbor entgleiste gestern Nachmittag die Lokomotive des „New Yorker Blitzzuges“ der Pennsylvania-Bahn und raste mit einer Geschwindigkeit von 60 Meilen die Stunde noch eine halbe Meile weit dicht neben dem Schienenstrang über Kieslager und Schwellen hin, ehe sie die Böschung hinunterpurzelte. Der Lokomotivführer R. H. Summers, der in treuer Pflichterfüllung auf seinem Posten geblieben war, ist unversehrt geblieben. Sein Heizer W. S. Hoi, der auf Summers Rath hin im letzten Augenblick abgesprungen war, hat zwei Rippen gebrochen und schwere Quetschungen erlitten. Die 75 Passagiere, unter denen sich Frau Edwin M. Blumenthal, Nr. 1123 Ost 47. Straße, Ernest D. Owen, Del Prado-Hotel, Louis F. Swift von der Swift Packing Company, Bert Schwill, Edelweiß-Hotel, Frederick Steele, Highland Park, Bruno Schwill, Nr. 4337 Drexel Boulevard, sowie Herr Sigmund Zeisler und seine Gattin, die bekannte Pianistin, befanden, sind mit dem bloßen Schreck davongekommen.

Tödtlich verlaufen.

Im Presbyterianer-Hospital ist gestern Frau C. Edgar Wallace, Nr. 1417 N. Hoyne Ave., den am 29. Juli erlittenen Verletzungen erlegen. An jenem Tage hatte sie mit ihrem Gatten und mehreren Verwandten in einem von ihrem Sohne Harvey bedienten Kraftwagen eine Spazierfahrt unternommen. An Milwaukee Ave. fuhr Harvey, um einem Zusammenstoß mit einer Droschke vorzubeugen, in einen Graben hinein. Der Kraftwagen überschlug sich und fiel auf Frau Wallace. Die übrigen Insassen waren rechtzeitig abgesprungen und mit leichten Verletzungen davongekommen.

Im Schatten des Todes.

Bessie, Helen und Sylvia Rodgers, Nr. 1654 W. 13. Str., wurden gestern Vormittag in ihrem Schlafzimmer von Leuchtgas überwältigt aufgefunden. Bessie mußte nach dem County-Hospital geschafft werden. Dort wird ihr Zustand als besorgnißerregend bezeichnet. Helen und Sylvia befinden sich in der Wohnung ihrer Tante, Frau Esther Schulmann, Nr. 1818 Washburne Ave., in ärztlicher Behandlung.

Die Kinder hatten muthmaßlich vor dem Zubettgehen die Gasflamme „ausgepustet“ gehabt. Ihre Eltern hatten die vorerwähnte Tante besucht, und als diese im Hause vorsprach, um auch die Nichten zu holen, fand sie die Wohnung mit Leuchtgas angefüllt und die Mädchen fast erstickt in den Betten.

Tragischer Unfall.

Der 17jährige Adam L. Palmer, Nr. 4748 W. Ohio Straße, unternahm Samstag Abend mit seinen um zwei Jahre jüngeren Freunden Elmer Larson, Nr. 4821 W. Ontario Str., und Arthur Erickson, W. Ohio Straße und N. 48. Avenue, einen Jagdausflug. Auf Henry Waskos in der Nähe von Glen View gelegenem Landgut hatten sie in einem Heuschober genächtigt. Gestern Morgen, nach dem Erwachen, wollten sie sich unter einer alten Pumpe säubern. Als Elmer den Pumpenschwengel in Bewegung setzte, knasterten die Bretter unter seinen Füßen. Er sprang erschreckt zur Seite und riß unabsichtlich Adams Jagdgewehr, das am Zaune stand, um. Die Waffe entlud sich, und die Ladung zerschmetterte dem Adam den Schädel. Der Jüngling wurde auf der Stelle getödtet.

Ertrunken.

Wm. Strickland, Nr. 912 W. Madison Str., ist gestern in Pekin, Jll., ertrunken. Er hatte mit einem Freunde eine Bootfahrt unternommen. Das Boot kenterte, und Strickland fand im Illinois-Fluß ein nasses Grab. Die Leiche hat bisher nicht geborgen werden können. Stricklands Freund hat sich durch Schwimmen gerettet.

In Lebensgefahr.

Beim Baden im See, am Fuße der Wilson Ave., versagten gestern Nachmittag dem Frl. Anna Kramer plötzlich die Kräfte, und sie wäre ertrunken, wenn nicht der Schwimmmeister Emil Fretz und die Polizisten Coyte und Maher rechtzeitig ihre Nothlage bemerkt hätten, ihr zu Hilfe gerudert wären und sie im letzten Augenblick gepackt und gerettet hätten. Das junge Mädchen wohnt angeblich an Prairie Ave.

Eine streitige Frage.

Wie sollen Kongreßabgeordnete für den ganzen Staat nominirt werden?

Staat muß zwei erwählen.

Die letzten Abgeordneten dieser Art wurden vor neunzehn Jahren gewählt. — Jones' Herold bricht auf. — Geschäfte der Abwasserbehörde im Stocken.

Der Beschluß des Kongresses, die Zahl der Kongreßabgeordneten des Staates von fünfundzwanzig auf siebenundzwanzig zu erhöhen, von denen die zwei neuen Abgeordneten als Beigeordnete im ganzen Staat erwählt werden müßten, falls die Kongreßbezirke vor der Wahl nicht neu abgegrenzt sind, brachte heute in politischen Kreisen die Frage zur Sprache, wie die Kandidaten für diese Stellungen zu nominiren seien.

Es ist neunzehn Jahre her, seitdem der Staat zum letzten Mal beigeordnete Kongreßmitglieder erwählt hat. Die letzte Wahl dieser Art fand im Jahre 1892, lange vor der Zeit direkter Vorwahlen, statt. Damals wurden die Demokraten John C. Black von Chicago und Andrew J. Hunter von Paris erwählt. Der Sieg Grover Clevelands und John P. Altgelds verhalf auch ihnen zum Sieg.

Ihre republikanischen Mitbewerber waren George S. Willits und Richard Yates. Wie die Kandidaten für diese Stellungen im nächsten Jahr nominirt werden müssen, darüber gingen heute in politischen Kreisen die Ansichten auseinander. Das neue Vorwahlengesetz nimmt nicht auf beigeordnete Kongreßabgeordnete Bezug. Anwalt Mitchell von der Wahlbehörde war der Ansicht, daß sie in einer direkten Vorwahl zu nominiren seien. Von anderer Seite wurde die Ansicht ausgesprochen, daß die Nominationen den Staatskonventen überlassen werden sollten.

Noch steht nicht fest, daß die Bürgerschaft Kongreßmitglieder-at-large zu erwählen haben wird, wenn auch alle Anzeichen dafür sprechen. Es ist nicht zu erwarten, daß die Legislatur den Staat vor der nächsten Vorwahl in 27 Kongreßbezirke auftheilen wird, was die Erwählung von beigeordneten Kongreßmitgliedern unnöthig machen würde.

Jones' Herold bricht auf.

Die umfassende Redekampagne, die die fortschrittliche republikanische Liga für ihren Gouverneurskandidaten Senator Walter Clyde Jones in Aussicht genommen hat, nahm heute Mittag ihren Anfang. Zwar Senator Jones, welcher den ganzen Staat im Kraftwagen durchqueren und den Wählern das fortschrittliche Evangelium predigen soll, verließ selbst die Stadt noch nicht. Er wird seine Tour erst am nächsten Montag beginnen. Aber E. B. Fletcher, der Organisator der Liga in den Landbezirken, der als Jones' Herold fungiren wird, trat heute in einem Kraftwagen eine Tour nach den Orten an, welche der Kandidat später berühren wird. Er wird ihm die Wege ebnen, die Versammlungen vorbereiten, in denen er sprechen wird, örtliche fortschrittliche Klubs gründen, Kampagneliteratur vertheilen, Banner aufziehen und Plakate anschlagen, kurz, Alles thun, um das Kommen des Kandidaten selbst gehörig anzuzeigen. Fletcher zur Seite stehen auf seiner Fahrt der Anwalt John H. Lyle von Chicago und Oskar Francis, der Sohn des Sheriffs von Grundy County.

Geschäfte stocken.

Die Stockung in der Abwickelung der Geschäfte der Abwasserbehörde, veranlaßt durch das gespannte Verhältniß zwischen den demokratischen und republikanischen Mitgliedern, erstreckte sich heute auch auf die Ausschußsitzungen, die anberaumt waren. Die republikanischen Mitglieder hatten sich nicht eingefunden. Kommissär Bergman steckte zwar seinen Kopf für einen Augenblick in den Sitzungssaal, drückte sich aber schleunigst, als er keinen seiner republikanischen Kollegen bemerkte. Die Demokraten waren vollzählig anwesend, ebenso der republikanische Kommissär Hazard, der stets mit ihnen stimmt. Wäre Bergman geblieben, so hätte der eine oder andere Ausschuß Sitzungen abhalten können.

Kommissär Paullin wird Mitte des Monats aus Europa zurückkehren, und man erwartet, daß die Behörde dann ihre Geschäfte wird fortführen können.

Präsident Smyth nahm heute die Gelegenheit wahr, seine Stellungnahme in der Frage der Entlassung von nahezu vierzig Angestellten zu erklären, welche die ganze Stockung der Geschäfte herbeigeführt hat. Er behauptete, daß ein sorgfältiges Studium der Aufgaben der Behörde ihn zu der Ueberzeugung veranlaßt habe, daß die Entlassung der fraglichen Angestellten im Interesse des Abwasserbezirks geboten sei. Diese Entlassungen würden die Leistungsfähigkeit der Behörde nicht beeinträchtigen. Aus diesem Grund habe er der Behörde eine dahingehende Empfehlung unterbreitet. Die Mitglieder der Behörde hätten sie beiseite geschoben. Darauf habe er die betr. Angestellten entlassen.

Beißwanger bleibt weg.

Friedensrichter Fred Beißwanger von Niles, dessen Amtshandlungen Hilfscountyanwalt J. Flood auf die Veranlassung des Countyrichters unter die Lupe genommen hat, fand sich heute Vormittag trotz einer dahingehenden Anordnung nicht mit den Protokollen der vor ihm zur Verhandlung gelangten Fälle ein. Der Hilfscountyanwalt erklärte, daß Beißwanger seiner Ansicht nach die Sache so lange als möglich hinzuziehen beabsichtige, um Zeit zu gewinnen und seine Protokolle so zu „doktern“, daß sie möglichst wenige Unregelmäßigkeiten erkennen ließen.

Geheimpolizisten haben im Auftrag des Countyanwalts Umschau unter früheren Angestellten des Friedensrichters gehalten und verschiedene entdeckt, die Angaben über seine Amtshandlungen machen werden. Die vier Stenographen, die im Dienst des Friedensrichters gestanden haben, sind vorgeladen worden. Es verlautete, daß einem von ihnen Geld angeboten worden sei, Chicago zu verlassen. Der Schreiber, der die Liste der Fälle führte, ist, wie der Friedensrichter selbst zugegeben hat, nach Deutschland geschickt worden, wo er bleiben wird.

Die Revisionsbehörde.

Kleine Fabrikanten und Familienoberhäupter bildeten die Mehrzahl der Beschwerdeführer, deren Fälle in der heutigen Sitzung der Revisionsbehörde zur Verhandlung kamen. Letztere waren in den meisten Fällen erfolgreich und konnten die Revisoren überzeugen, daß sie steuerfrei bleiben sollten. Der Nachlaß von F. M. Talbot war zweimal abgeschätzt worden: auf je $75,000.

Eine Abschätzung wurde gestrichen. Jennie L. Higgs von Oak Park war auch zweimal eingeschätzt worden, und zwar auf je $60,000. Die eine Abschätzung wurde ebenfalls gestrichen. Julius Frank erzielte eine Herabsetzung der Einschätzung eines dreistöckigen Wohnhaus an Drexel Boul. von $58,500 auf $21,000, W. G. Kuntz eine Verminderung der Abschätzung eines achtstöckigen Gebäudes von $175,000 auf $145,000.

Herabsetzungen ihrer Abschätzungen erzielten unter anderen die folgenden Firmen:

	Assessorenbeh.	Revis'beh.
W. H. Pool Printing Co.	$12,000	$6000
Metal Specialties Co.	63,000	3270
O'Connor Shoe Co.	15,000	8500

„Moß“ Enright und Genossen.

Staatsanwalt Wayman berieth heute mit Polizeiinspektor Hunt und Kapitän Halpin darüber, ob morgen der Prozeß von Maurice Enright, Walter Stevens, Harry Higgins und James Ragen, angeblichen Gewerkschafts-Todtschlägern, unter der Anklage des Mordversuchs auf den Dampfröhrenleger John Ramler aufgenommen werden soll. Die Verhandlung dürfte vor Richter Kavanagh im Kriminalgerichte stattfinden. Ramler wurde am 5. Mai bei der Arbeit im Heisen'schen Neubau niedergeschossen; er hat angeblich die Angeklagten als die Thäter wieder erkannt.

Auf der Durchreise.

Auf der Durchreise zur Jahresversammlung des nationalen Schriftsetzerverbands in San Franzisko trafen gestern 200 Delegaten hier ein, welche die Weiterreise heute Abend antreten werden. Sie wurden vom hiesigen Schriftsetzer- und Cosmopolitan Preß Club bewirthet. Sie werden die Weiterreise in einem Sonderzug machen und in Colorado Springs und Salt Lake City sich je einen Tag aufhalten.

Zu Schaden gekommen.

An der Süd State und 15. Straße stießen gestern Abend um elf Uhr ein Straßenbahnwagen und ein Buggy zusammen. Die vier Insassen des letzteren, Knaben von 15 bis 17 Jahren, wurden auf das Pflaster geschleudert und einer, Barbaro McCormick, Nr. 820 Townsend Straße, so schwer verletzt, daß er in das St. Lukas-Hospital gebracht werden mußte. Die anderen drei kamen mit Brauschen davon. Es sind das Peter Klopp, Nr. 1165 Townsend Str.; Martin Coleman, 1400 Grand Avenue, und Harry Gustafson, 1800 Hudson Avenue.

Nach Deutschland.

Unter den Fahrgästen des Lloyddampfers „Kaiser Wilhelm II.“, welcher morgen von New York nach Bremen abgeht, befinden sich nachgenannte Chicagoer: J. Clauser, Jake und Mark Oppenheim und Frau H. J. Reilly.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regenschauer und Gewitter heute Nachmittag und Abend; morgen klar und kühler; mäßige Süd-, später Nordwestwinde.

Illinois: Regenschauer und Gewitter heute Nachmittag und Abend; kühler im äußersten Nordosten, morgen klar und mäßige Luftwärme.

Indiana: Regenschauer heute Nachmittag und Abend; etwas kühler im nördlichen Theil; morgen wahrscheinlich klar.

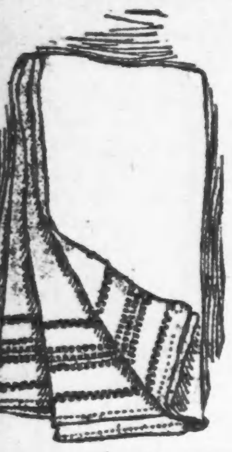
Nieder-Michigan: Unbeständig, Regenschauer am Abend und morgen früh, darauf aufklärend und etwas kühler im südwestlichen Theil heute Abend.

Wiskonsin: Regenschauer und Gewitter heute Nachmittag und wahrscheinlich heute Abend; kühler heute Abend; morgen im Allgemeinen klar und gelinde Luftwärme.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 78 Grad; Nachts 12 Uhr 74 Grad; Morgens 6 Uhr 75 Grad; Mittags 12 Uhr 87 Grad.

Amber=Seife

Prämien=Bargains



Leinene Handtücher
die Hälfte ab

Nr. 203. Größe 18x34 **25 Umschläge**

Nr. 204. Größe 14x24 **2 für 25 Umschläge**

Nr. 249. Größe 18x35 **2 für 50 Umschläge**

Vergoldete Ringe
die Hälfte ab.

Nr. 199. Kinder- **25 Umschläge**

Nr. 198. Siegel **25 Umschläge**

Bringt Eure Amber Seifen-Umschläge nach dem

Amber Seife Prämien-Laden,
171 Nord Wabash Ave., zwischen Randolph und Lake,
Chicago.

Offerte erlischt am 31. August.

12jn,mo*

Die große Liebe.

Roman von Louise Schulze-Brück.

(18. Fortsetzung.)

Als Minnie am andern Morgen erwachte, lag Janna mit rothen Wangen und angstvoll geöffneten Augen starr nach ihr hinschauend. Erschrocken sprang sie aus dem Bett. Auf ihre besorgte Frage kam eine wirre Antwort. Der Arzt, der schnell zur Stelle war, machte ein bedenkliches Gesicht. Minnie saß den ganzen Tag am Bett der Schwester, legte kühle Umschläge auf die glühende Stirn und horchte auf die krausen Reden. Immer war's dasselbe; Furcht vor Freisingen, und dazwischen Liebesworte; dann rief sie nach Tante Rosine, hatte ein Schmeichelwort für Minnie. Am Abend, als das Fieber stark gestiegen war, kam ein Brief für Janna. Minnie betrachtete die große, feste Handschrift mit den eigenwilligen Haken und Bogen. Auf der Rückseite stand die Adresse Freisingens. Haßerfüllt sah Minnie den Brief an. Dann steckte sie ihn in ein Kouvert, mit kurzen Worten Freisingen von Janna's Krankheit benachrichtigend.

Am nächsten Tage ordnete der Arzt Janna's Uebeführung in ein Krankenhaus an. Und so gern Minnie sie selbst gepflegt hätte, sie mußte sich fügen. Denn die Kranke, die bis dahin ruhig gelegen hatte, wurde plötzlich unruhig, versuchte aus dem Bett zu springen, rief unaufhörlich nach Freisingen. Gerade als die Bahre mit der traurigen Last die Treppe hinab nach dem wartenden Krankenwagen transportirt wurde und Minnie unter strömenden Thränen hinterdrein ging, um mit nach dem Krankenhause zu fahren, kam Freisingen. In Sprüngen stürmte er die Treppe hinauf, aber plötzlich blieb er wie erstarrt stehen, als er die Träger und Minnie sah.

„Fräulein Gebhardt," stammelte er, leichenblaß werdend.

Minnie sah ihn fast mit Haß an.

„Wir bringen sie eben fort," sagte sie leise. „Daran sind Sie schuld. Sie ganz allein."

„Ich?"

„Ja, Sie!"

Ohne weitere Erklärung ging sie an ihm vorüber und ließ ihn auf der Treppe stehen.

Als Minnie zu der Kranken einstieg, warf sie noch einen Blick zurück. Freisingen war noch nicht aus der Hausthür gekommen — der Schlag hatte getroffen, den sie geführt hatte. Und sie, die sonst keinen Wurm zertreten konnte, empfand eine fast stolze Genugthuung darüber. Als sie nach einigen Stunden zurückkam — es war schon dunkel geworden — trat ihr im Hausflur ein Mann entgegen — Freisingen. Kalt wandte sie sich zur Treppe, aber er vertrat ihr den Weg.

„Fräulein Gebhardt, ich bitte Sie — —"

Er sagte es leise, sie sah ihm den Zwang an, den er sich auferlegte, um nicht heftig zu werden.

Sie blieb stehen und sah ihn wortlos an.

„Ich bitte Sie," wiederholte er, seine Stimme zitterte. „Wie steht es? Foltern Sie mich nicht. Was fehlt ihr, wie kam es?"

„Sie hat starkes Fieber, die Aerzte wissen noch nicht, was sich daraus entwickelt," sagte Minnie kurz. „Sie muß eine furchtbare Aufregung gehabt haben. Sie war ja auch die ganzen letzten Wochen schon erregt, verändert."

Sie brach ab. Freisingen hatte eine Bewegung gemacht, als wolle er ihre Hand ergreifen. Sie zog sie mit feindlichem Blick zurück.

„Fräulein Gebhardt," sagte er mit einem seltsamen Ausdruck. „Wissen Sie, daß ich Ihre Schwester liebe?"

Minnie zuckte zusammen:

„Sie lieben meine Schwester?" sagte sie schneidend. „Sie kennen sie ja gar nicht."

Freisingen lächelte. Und Minnie fühlte dies Lächeln fast wie eine Beleidigung.

Verletzt wendete sie sich zur Treppe: „Hier ist wohl nicht der Ort zu derartigen Erörterungen."

Doch er ließ sich nicht so leicht abweisen. Er vertrat ihr rücksichtslos den Weg: „Darauf kann es in einem solchen Augenblick nicht ankommen," sagte er zornig.

„Ihnen vielleicht nicht," entgegnete Minnie scharf und verächtlich. „Aber mir. Und ich will nicht mit Ihnen sprechen."

Er zuckte nun doch zusammen.

„Warum nicht?" rief er erregt. „Das zu erfahren ist wohl mein Recht.

„Sie können es erfahren," rief Minnie. Alle Erregung der letzten Tage brach sich plötzlich Bahn. Sie war bis in die Lippen erblaßt und sah mit zornfunkelnden Augen Freisingen an, der betroffen ein wenig zurückwich. „Weil Sie meine Schwester peinigen," rief sie außer sich. „Weil Sie sich in einer Weise an sie drängen, die eines Ehrenmannes unwürdig ist! Und das hat Janna auch empfunden. Das hat sie so krank gemacht."

Sie sah ihn nicht mehr an. Eilig lief sie die Treppe hinan. Und sie athmete tief auf, als die Korridorthür hinter ihr in's Schloß fiel.

XV. Kapitel.

Janna Gebhardt schlug die Augen auf. Sie empfand eine große Schwere ihrer Glieder, sie konnte den Kopf nicht heben. Ihre Augen gingen erstaunt über die weiß gestrichenen, kahlen Zimmerwände. Beunruhigt versuchte sie, sich aufzurichten — es ging nicht. Mühsam erhob sie eine Hand — sie war gelbweiß, abgezehrt, mit bläulich aufliegendem Geäder. Erschrocken rief sie nach Minnie. Da beugte sich ein lächelnd fremdes Gesicht mit dem weißen Häubchen der Krankenschwester auf dem Haar zu ihr nieder. Und eine beruhigende Stimme erklärte ihr, daß sie viele Wochen krank gewesen sei. Aber nun werde alles wieder gut werden. Und so schwach war sie, daß sie nicht einmal erstaunt sein konnte. Sie trank ein Getränk, das ihr die Schwester reichte, und sank dann wieder müde in die Kissen zurück. Traumhaft kamen ihr die letzten Tage ihres bewußten Daseins ins Gedächtniß zurück. Aber die Bilder, die ihr erschienen, waren verblaßt und undeutlich. Und seltsam: sie wußte, daß etwas geschehen war, was für sie bedeutungsschwer gewesen, aber was es war, dessen entsann sie sich nicht. Und während sie darüber grübelte, kam der wohlthätige Schlaf und nahm sie sanft in seine Arme.

So ging's noch manchen Tag. Eines Nachmittags aber sah sie beim Erwachen Minnie an ihrem Bett sitzen, Minnie, die selber blaß und schmal geworden war in diesen Wochen. Schwere Thränen standen in ihren sonst so lustigen Augen, aber sie drängte sie tapfer zurück, und versuchte sogar ein Lächeln, das freilich ziemlich kläglich ausfiel. Und als Janna die Arme nach ihr ausstreckte, da vergaß sie alle guten Vorsätze, alle Ermahnungen der Schwester, sie brach in lautes Schluchzen aus. Und unter Thränen umarmte sie Janna — doch dann faßte sie sich schnell.

Und sie konnte wirklich lächeln, als sie nun von den Ereignissen der letzten Wochen plauderte, Grüße von allen Bekannten brachte und Tante Rosines Briefe vorlas, die sich natürlich nur um Janna's Krankheit drehten. Nur den einen Namen nannte sie nicht, an den sie doch beide dachten, Janna zum ersten Male mit Bewußtsein. Das hatte eine Stelle in Tante Rosines Briefen bewirkt, die beklagte, daß man Janna's Haar abgeschnitten habe. Da hatte Janna zuerst an ihren Kopf gefaßt und einen leisen Schrei des Schreckens ausgestoßen. Ihr Haar war fort, der Kopf fast abrasirt. Und eben waren Freisingens Worte ihr in den Sinn gekommen, daß jedes ihrer goldenen Haare eine Kette sei, die sie aneinander binde. Darüber dachte sie auch noch, als sie wieder allein lag, nach, nachdem Minnie gegangen war.

Diese Ketten banden ihn nun nicht mehr. Eine starke Scheu hatte sie abgehalten, Minnie nach ihm zu fragen. Und sie scheute sogar vor den eigenen Gedanken zurück. Nur jetzt nichts denken! Nicht grübeln und nachsinnen! Sie empfand heute zum ersten Male das wohlige Genesungsdämmern, das die gütige Natur dem schwer krank Gewesenen gnädig spendet.

In diesem Genesungsdämmer gingen auch die nächsten Tage hin, nur unterbrochen durch kurze Besuche Minnies. Aber dann kamen Stunden des Wachens, die für Janna zu Stunden der Bitterkeit wurden. Alles Unklare der letzten Zeit, aller Zwiespalt lebte wieder auf. Sie zürnte Freisingen und sie konnte sich doch nicht von ihm losreißen. Und sie zürnte auch Minnie, daß sie nicht aus eigenem Antrieb von ihm erzählte. Das wirkte auf ihre Gesundheit natürlich nicht günstig. Kopfschüttelnd betrachtete die Schwester morgens und abends das Fieberthermometer. Die Kurve, die sie in die Fiebertabelle aufzeichnete, machte seltsame Zickzacksprünge. Und eines Tages fragte sie Minnie direkt, ob vielleicht ihre Schwester irgendeinen Kummer habe, der die Genesung verzögere.

Minnie erschrak heftig. Janna's rothe Wangen, die bei jedem Besuche aufblühten, ihre verhaltene Erregung, die sie für Heiterkeit genommen hatte, hatten sie getäuscht. Und eine furchtbare Angst befiel sie. Sie war ja auch ganz machtlos. Was konnte sie thun, um Janna Frieden zu geben? Sie durfte nicht einmal an die schmerzende Stelle in Janna's Herzen rühren. Sie wußte ja gar nichts, weniger als nichts. Auch über Freisingen hatte sie nichts erfahren. Liselotte Erzner, die einzige, die wahrscheinlich etwas von ihm erzählen konnte, hatte sie all die Zeit her nicht gesehen. Vielleicht wäre es gut, wenn die Bildhauerin Janna einmal besuchte. Vorsichtig deutete sie der Schwester an, daß dieser Besuch vielleicht günstig auf Janna wirken könne. Aber die wollte die Verantwortung nicht übernehmen, und so durchlebte Minnie noch zwei qualvolle Tage, bis eine Zeile der Schwester ihr die Erlaubniß des Arztes brachte.

Sie machte sich auf zu Liselotte Erzner. Als sie eben die ersten Begrüßungsworte mit ihr gewechselt und kurze Auskunft über Janna's Befinden gegeben hatte, kam anderer Besuch — Freisingen. Er wurde blaß, als er Minnie sah — noch blasser, als er es schon war. Er sah schlecht aus, fand Minnie. Zurückhaltend fragte er nach Janna's Befinden. Minnie antwortete knapp. Und dann war es ihr eine Art grausamer Genugthuung, Liselotte zu erzählen, wie elend und fast entstellt Janna aussehe. Das abgeschnittene Haar mache sie ganz fremd. Sie sah, wie Freisingen unruhig und gequält auf seinem Sitz rückte, während Liselotte Erzner in ihrer burschikosen Weise Janna herzlich bedauerte. Und sie bat Liselotte besonders nachdrücklich um ihren Besuch bei der Schwester. Dann verabschiedete sie sich, die zeremonielle Empfehlung Freisingens an Janna fast unhöflich abschneidend.

Sie war kaum ein paar Schritte gegangen, als sie hinter sich stürmende Schritte hörte — es war Freisingen. Blaß bis in die Lippen stand er vor ihr!

„Sie haben mich neulich in einer Weise beleidigt, die sich kein Mann gefallen läßt," sagte er rauh. „Aber um Janna's willen soll es vergessen sein. Wollen Sie" — —

Aber Minnie unterbrach ihn schroff: „Nichts will ich thun — nichts. Ich wünsche nur eines — meine Schwester hätte Sie nie gesehen. Und wenn Sie sie heute sehen könnten, würden Sie auch so denken. Das, was Sie anzog, ist weggewischt — die Janna von früher würden Sie nicht wiedererkennen. Vielleicht wäre es gut, wenn Sie sie sehen könnten." Sie sah, wie er unter ihren unbarmherzigen Worten zusammenzuckte, sie scheu ansah.

„Vielleicht geben Sie sie dann frei."

„Janna ist durch nichts an mich gebunden," murmelte Freisingen.

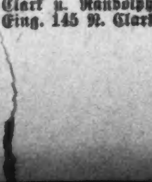
Minnie lachte verächtlich auf! „Nein, durch kein sichtbares Band. Und das ist vielleicht noch das Beste daran."

Und ehe er antworten konnte, huschte sie fort, ins Gewühl der Straße.

Während sie mit zitternden Knieen ihren Weg fortsetzte, dachte sie zornig: „Der Feigling. Nun er weiß, daß ihre Schönheit vorbei ist, schwankt er schon. Arme Janna, arme Schwester!"

(Fortsetzung folgt.)

— Von der Schmiere. — Direktor (zu einem schwer bezechten Mimen): „So wollen Sie den Tell spielen? Ihre Nase funkelt ja wieder fürchterlich!" — „Na, dann mach' ich heut bloß das Alpenglühen!"



606 heilt Blutvergiftung. Alle Symptome in 2 Tagen beseitigt. Habt Ihr Knochenschmerzen, Ausschlag, kupferfarb. Flecken, schleimige Stellen od. and. Symptome v. Blutvergiftung, so ist Prof. Ehrlichs "606" Eure einzige Rettung. Keine Gefahr. keine Schmerzen oder Zeitverlust. Konsultirt heute den „606" Spezialisten. Er wird die Gebühren Euren Umständen anpassen.
"606" Medical Laboratory
Clark u. Randolph Str. S. O. Ecke. 3. Floor.
Eing. 145 N. Clark Str. 9 Vorm. bis 8 Abends.
aug6—14X

(Für die „Abendpost".)

Auf dem Geflügelhofe.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Vermarkung der Produkte.—VI.

Die Beseitigung der im Eierhandel bestehenden Uebelstände. — Auf der Farm. — Die Ausschaltung des Landkaufmanns. — Aufkauf nur nach Qualität.

Aus den voraufgegangenen Ausführungen ist ersichtlich, daß auf der einen Seite die Technik des Eierhandels in Nordamerika große Fortschritte und Verbesserungen aufweist. Zugleich aber kann man sich doch auch nicht der Einsicht verschließen, daß noch manche Miß- und Uebelstände bestehen, deren Beseitigung angestrebt werden muß. Dabei handelt es sich nur um das „Wie?", und die genauere Frage lautet: Was können wir thun, um einer Zersetzung der Eier auf der langen Reise, die erst mit der Ankunft beim schließlichen Konsumenten ihr Ende erreicht, vorzubeugen, und um dem Konsumenten auf der einen Seite ein besseres Produkt zu liefern und dem Produzenten, dem Geflügelhalter, auf der anderen Seite ein besseres Einkommen zu sichern?

Verbesserungen auf der Farm.

Wenn wir diese Frage beantworten wollen, so müssen wir wiederum von der Farm, wo doch in der Hauptsache die Eier produzirt werden, ausgehen Der Farmer muß es zunächst lernen, die richtigen Legerassen auszuwählen und sie in der richtigen Weise zu halten und zu pflegen; er muß dafür sorgen, daß auf der Farm größere, reinlichere und an der Zahl mehr Eier erzeugt werden. Sobald die Brutzeit vorüber ist, sollten alle alten Hähne abgeschafft werden; man sollte mit der irrthümlichen Auffassung, daß die Hühner erst dann legen, wenn Hähne mit dem Volk überlaufen, brechen, denn einwandfrei durchgeführte Versuche haben zur Evidenz ergeben, daß ein gutes Hühnervolk ohne die Gegenwart von Hähnen ebenso viel, wenn nicht mehr Eier legt, als wenn Hähne mit überlaufen. Auf der anderen Seite dürfen wir aber nicht vergessen, daß bei höheren Temperaturen die Entwicklung des Küchleins im befruchteten Ei sehr bald beginnt. Natürlich werden auch unbefruchtete Eier, wenn man sie zu lange aufbewahrt, schal und schrumpfen, doch kommen bei ihnen keine fleckig-faulen oder doch nur wenige faule Eier vor, welche bei befruchteten Eiern von der Entwicklung des Embryos resultiren und einen so großen Bestandtheil des Totalverlustes an Eiern ausmachen. Der Farmer muß ferner mehr dazu erzogen werden, die Eier nach der Ablage prompt einzusammeln und an das nächste Glied in der Vermarktungskette abzuliefern, und alles dieses bedeutet, daß der Farmer die heute leider im Allgemeinen noch üblichen Methoden aufgeben muß.

Kauf nach Qualität.

Nach dem Farmer als Produzenten sind der Landkaufmann und der umherziehende kleine Eieraufkäufer verantwortlich für die große Zahl minderwerthiger Eier, die auf den Markt kommen. Diese müssen dazu erzogen werden, die Eier nur nach Qualität („loß off") u. nicht nach der Kistenzahl („case count") zu kaufen. Denn wenn ohne Rücksicht auf die Qualität nur nach der Menge gekauft wird, so bedeutet das, daß man, um einmal einen derben Ausdruck zu gebrauchen, den guten und den schlechten Farmer in einen Topf wirft; damit aber wird, wie früher ausführlich dargelegt wurde, dem guten Farmer ein schweres Unrecht zugefügt; denn bei diesem System wird der Produzent guter Eier zu schlecht und der Produzent schlechter Eier auf Kosten des ersteren zu gut bezahlt. Das aber muß weiterhin selbst den gutgesinnten Farmer davon abschrecken, noch besondere Mühe und Sorgfalt aufzuwenden, um gute Eier auf den Markt zu bringen.

Die Ausschaltung des Landkaufmannes.

Der Landkaufmann sollte gänzlich aus der Kette des Eierhandels ausgeschaltet werden. Eigentlich kauft er die Eier vom Farmer ja auch nur deshalb, weil der Farmer im Tauschhandel dafür eher Spezereiwaaren und sonstige Waaren wie baares Geld nimmt; er will den Profit aus seinen Kaufmannswaaren schlagen und nicht aus den Eiern, die er dem Farmer nur abnimmt, um ihn als Kunden fester an sich zu ketten. Nicht selten auch kommt es vor, daß die Frau des Farmers einen größeren Werth von Eiern bringt, als wie sie in Waaren herausnimmt, und der Ueberschuß wird ihr dann vom Kaufmann kreditirt, sie kann ihn früher oder später herausnehmen. Bei dieser schädlichen Form des Handels dienen die leicht dem Verderben anheimfallenden Eier vollständig als „Tauschmünze". Mit dem in den Produkten der Geflügelhaltung erzeugten Werthe versorgt nicht selten die Farmersfrau ihre Familie mit Kleidung und Materialwaaren.

Bisweilen auch bezahlt der Landkaufmann dem Farmer 2 oder 3 Cents mehr für das Dutzend Eier, als wie er selbst erhält; das wiederum führt zu einer künstlichen, unmotivirten Preissteigerung. Der Landkaufmann schlägt den Verlust freilich wieder auf die vom Farmer gekaufte Waare und hält sich in dieser Weise schadlos; derjenige indessen, der aus Profession Eier vom Farmer kauft, muß darunter leiden, und desgleichen der Dorfbewohner, der keine Eier zu verkaufen hat, beim Kaufmann aber für andere Waare denselben Preis bezahlen muß, wie der eierverkaufende Farmer.

Der Landkaufmann, dem es in erster Linie darum zu thun ist, sich die Gunst seines Landkunden zu erhalten, kauft nur zu bereitwillig nach der Zahl ohne Rücksicht auf die Qualität. Dadurch zwingt er den Produktenhändler, dasselbe zu thun, weil die Eier rar sind, der Wettbewerb groß und die Geschäftskenntniß des Farmers zu rückständig ist; denn der Farmer kann es nicht einsehen und begreifen, daß er bei diesem Handelsverhältniß zum Landkaufmann nur Geld verlieren kann.

Um die Verluste an Eiern, welche auf das Konto des Landkaufmannes gesetzt werden müssen, zu vermeiden, sollte der Eieraufkauf auf dem Lande nur nach Qualität und gegen Baar erfolgen. Dann könnte der kleine, professionelle Eierhändler nach Qualität kaufen und dem Farmer die Eier in Baar bezahlen, und der Farmer könnte seine übrigen Bedarfsartikel dort einkaufen und baar bezahlen, wo er sie am besten und billigsten bekommen kann. Entsteht und herrscht ein Wettbewerb dann dort, wohin er gehört, nämlich unter den regulären, professionellen Eierhändlern, so würden ohne Frage dadurch die Eier schneller und in besserer Verfassung vermarktet werden.

Ein weiterer Uebelstand, mit dem aufgeräumt werden muß, besteht darin, daß der Landkaufmann oder Händler auf der Farm Behälter zurücklassen, in welchen 30 Dutzend Eier verpackt werden können. Denn dann wartet der Farmer mit dem Vermarkten der Eier, bis der Behälter gefüllt ist. Dagegen läßt sich natürlich nur wenig einwenden, solange es sich um eine große Hühnerheerde und um eine schnelle und große Eierproduktion handelt; sehr schlimm aber wird dieses Warten, wenn nach der Legesaison es drei oder vier und noch mehr Wochen dauert, bis der Behälter gefüllt ist und an die nächste Vermarktungsstation abgeht.

Der aufkaufende Händler.

Der Eieraufkäufer hat es in der Hand, ganz wesentlich zur Verbesserung der Qualität der auf den Markt gelangenden Eier beizutragen, indem er darauf besteht, vom Farmer oder auch Landkaufmann nur nach Qualität, nicht aber einfach nach Stückzahl zu kaufen. Für ihn selbst bedeutet das zugleich eine wesentliche Geschäftsverbesserung. Sporadisch ist das hier und da von diesem oder jenem Eieraufkäufer und Versender durchgeführt worden, und diejenigen, welche es versucht haben, versichern mit wenigen Ausnahmen, daß sie schließlich am besten dabei gefahren sind. Als Beispiel sei hier ein aufkaufender Händler genannt, der bereits seit 12 Jahren nur nach Qualität kauft und dabei die Eier in vier Klassen gradirt; der Mann hat sich dabei ein gut gehendes Geschäft aufgebaut und eine geschäftliche Reputation erworben, die noch weit besser ist. Dieser gute geschäftliche Ruf macht sich zu seinem großen Vortheile nicht nur auf dem Absatzmarkte bemerkbar, wo die von ihm verpackten Eier stets anstandslos akzeptirt werden, sondern auch die Farmer und hausirenden Eieraufkäufer, welche ihn mit Eiern versorgen, wissen sein System sehr wohl zu schätzen und zu würdigen; diese letzteren erklären sich mit seinem Gradirungssystem durchaus einverstanden, und ihr Bestreben geht heute nicht nur dahin, ihm möglichst viel Eier abzuliefern, sondern ihn vor allen Dingen mit solchen Eiern zu versorgen, die als erstklassig von ihm bezeichnet und bezahlt werden. Diesen Händler kann man in Wirklichkeit als einen Erzieher und tüchtigen Geschäftsmann in einer Person bezeichnen, und was er fertig bringt, können bei gutem Willen auch die anderen Händler sehr wohl erreichen und durchsetzen.

Größere Sorgfalt allenthalben.

Die Quelle der Produktion aber — das dürfen wir nie vergessen — ist und bleibt immer der Ausgangspunkt auch für die meisten Miseren, denen wir heute noch bei der Vermarktung leicht verderblicher Produkte begegnen, mag es sich nun um falsch behandelte Baumwolle aus dem Süden, um schlecht getrocknetes, eingesacktes Getreide auf dem Wege zum Elevator oder um erhitzte, angebrütete und eingestoßene Eier handeln. Andererseits aber wird natürlich auch nicht in jeder Hinsicht schon an der Produktionsquelle der Grund zu Verlusten und Schwierigkeiten gelegt. Die gute und sachgemäße Behandlung muß vielmehr an jeder Station, die das Produkt auf dem Wege vom Produzenten bis zum schließlichen Konsumenten zu durchlaufen hat, erfolgen, weil wir nur dann Produkte von bester Beschaffenheit mit möglichst geringen Verlusten auf den Tisch des Verzehrers liefern können. Schließlich wird der Großhändler ja schon im eigenen Interesse, um sich vor Verlusten nach Möglichkeit zu bewahren, zur Anwendung sachgemäßer, guter Methoden zur Anlage moderner, zweckmäßiger Einrichtungen gezwungen; der Kleinhändler aber sollte durch unermüdliche Unterweisung und Belehrung über die beste Wahrung seiner wirklichen Interessen und schließlich durch den starken Arm des Gesetzes dazu gezwungen werden. Der Farmer, der Landkaufmann und der aufkaufende Händler aber müssen endlich schon zu besseren Methoden übergehen, um sowohl dem Produzenten wie dem Konsumenten gerecht zu werden.

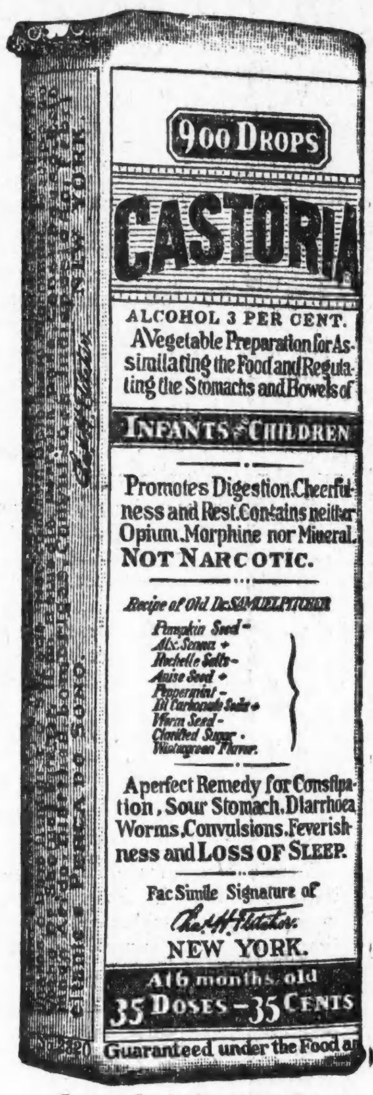
F. F. Matenaers.

Leset die „Sonntagpost"

Kinder Schreien Nach

Fletcher's

CASTORIA



Genaue Copie des Umschlags.

Briefe von hervorragenden Apothekern an Chas. H. Fletcher.

Mansur Drug Co. in St. Paul, Minn., sagt: "Wir pflegen Patentmedicinen nicht zu empfehlen, sind jedoch stets bei der Hand, ein gutes Wort für Castoria einzulegen. Es ist ein medicinisher Erfolg."

Myers-Dillon Drug Co. in Omaha, Neb., sagt: "Ihr Castoria ist einer der best verkäuflichen Artikel bei uns. Gerne empfehlen wir es Kunden zu jeder Zeit und werden immer wieder für seine Vorzüge eintreten."

Weber Drug Co., in Indianapolis, Ind., sagt: "Fletcher's Castoria ist ein Artikel, der kein Substitut gestattet und undedingt einer der populärsten im heutigen Markt. Unsere Kundschaft für denselben zählt nach Hunderten."

Hegeman & Co. in New York City, N. Y., sagen: "Von Ihrem Castoria dürfen wir behaupten, dass es zu den am besten verkäuflichen Präparaten in unseren Stores zählt: das spricht deutlich für die Befriedigung der Käufer."

Theo. Metcalf Co. in Boston, Mass., sagt: "Wir haben Fletcher's Castoria seit Jahren verkauft und halten es für eines der besten Präparate. Unser Absatz nimmt stetig zu, und unsere Kunden schätzen Fletcher's Castoria ausnehmend."

Parrish & Bailey Pharmacy in Los Angeles, Cal., sagt: "Bei einer Erfahrung von mehr als 30 Jahren im Retail Drug Geschäft haben wir keine Patentmedicin in solchen Massen verkauft und so viele Leute damit befriedigt wie mit Ihrem Castoria."

W. H. Chapman in Montreal, Que., sagt: "Ich habe Fletcher's Castoria Jahre lang verkauft und bis jetzt nur Gutes darüber vernommen. Ich erkläre Ihr Präparat für eine der wenigen sogenannten Patentmedicinen von Werth und empfehle es anstandslos als ein zuverlässiges Hausmittel."

ÄCHTES CASTORIA IMMER
mit der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist
In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

SIEGEL COOPER & Co
The Big Store Chicago's Economy Center

Doppelte Siegel Stamps Dienstag, den ganzen Tag!

Niedergeschlagen

Ein Anfall von Niedergeschlagenheit ist immer zurückzuführen auf eine träge Leber und verstopfte Eingeweide. Ihr braucht

HOSTETTER'S
MAGEN BITTERS

sofort. Es baut Euch auf, stimulirt und stärkt. Versucht es.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Ausland.

Ruhr grassirt stark

Unter Truppen in Rheinpreußen. — Schießvorschriften für Berliner Schutzleute verschärft! — Viele Brände in Ungarn.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 7. Aug. Auf dem Truppenübungsplatz des VIII. Armeekorps, zu Elsenborn, Regierungsbezirk Aachen, ist die Ruhr in geradezu erschreckendem Umfang ausgebrochen. Das ganze Lazareth ist überfüllt, und mehrere Nothbaracken sind errichtet worden, die auch bereits über ihre Fassungskraft von Kranken gefüllt sind.

Das ganze, auf dem Uebungsplatz beschäftigte Militär, vier Regimenter, ist schleunigst in Extrazügen nach der Garnison Metz befördert worden.

Wahrscheinlich sind die Wasserverhältnisse in Verbindung mit der glühenden Hitze der letzten Tage die Ursache der Epidemie!

In der Genthiner Straße hat sich nächtlicherweile ein blutiger Revolverkampf zwischen Schutzleuten und Einbrechern abgespielt; ein Schutzmann Namens Hagen wurde tödtlich verletzt. Der Vorfall hat den Polizeipräsidenten v. Jagow veranlaßt, die Schießvorschriften für Polizisten zu verschärfen nachdem erst kürzlich aus Anlaß ähnlicher Vorkommnisse den Beamten für den Gebrauch ihrer Schußwaffe weiterer Spielraum als bisher eingeräumt worden war.

Die in der Genthiner Straße von den Schutzleuten überraschten Einbrecher hatten sich ihrer Verhaftung widersetzt und Feuer auf die Beamten eröffnet. Einer der Burschen traf Hagen so schwer, daß dieser auf der Stelle zusammenbrach, und jagte sich dann selbst eine Kugel in den Kopf. Der Einbrecher starb fast augenblicklich, das Ableben des Schutzmanns ist zu erwarten.

Schon vor etwa vier Wochen war ein Schutzmann bei der Vornahme einer Verhaftung erschossen worden. Damals hatte, wie s. Z. berichtet, ein Reisender in einem Kafe Krakehl angefangen und den Schutzmann Dahl sowie einen Kellner, der dem Beamten bei der Festnahme des Mannes behilflich war, getödtet. Daraufhin hatte Herr v. Jagow die Ordre aufgehoben, laut welcher die Schutzleute ihren Revolver erst benützen dürfen, wenn die Anwendung des Seitengewehrs erfolglos gewesen.

In der, soeben erlassenen Verfügung sagt nun Herr v. Jagow: Ich werde jeden Schutzmann bestrafen, der zu spät seine Schießwaffe gebraucht."

Das seltene Fest des siebzigjährigen Doktorjubiläums beging in bemerkenswerther geistiger und körperlicher Frische gestern der hochbetagte Berline Arzt Geheimer Sanitätsrath F. Körte.

Dr. Körte ist der Senior der deutschen Aerztewelt. Er ist 93 Jahre alt.

Budapest, 7. August. Zu der Hitzewelle, welche auch über Ungarn großes Unheil gebracht hat, kommt nun noch eine Brandwelle.

Aus den verschiedensten Theilen des Landes treffen fast täglich Meldungen von Riesenfeuern ein. Die zuletzt heimgesuchten Ortschaften sind Runatopewa, Naghgereblys und Jaszfenyszar. Der erste Ort ist vollständig zerstört, auch sind mehrere Kinder verbrannt; die beiden letztgenannten Orte sind zum großen Theil vernichtet worden.

Spionengeschichten.

Wieder eine Verhaftung in Bremen. — Auch ein Spion in unserer Bundesarmee?

Bremen, 7. Aug. Ein Engländer, welcher ein britischer Gardeoffizier sein soll, wurde hier unter der Anklage verhaftet, an deutschen Festungswerken der Nordseeküste herumspionirt zu haben.

Der Gefangene, dessen Name übrigens noch nicht in Erfahrung gebracht ist, wurde später zur Bürgschaftsstellung zugelassen.

Nähere Einzelheiten werden bis jetzt der Oeffentlichkeit vorenthalten, — aber es soll sich um sehr verwegenes Spionieren handeln!

Washington, D. K., 7. Aug. Zum ersten Mal seit vielen Jahren ist das amerikanische Kriegsdepartement über eine Angabe, daß ein Spion in der Bundesarmee sei, etwas beunruhigt.

Kapt. James Watson, Rekrutirungsoffizier in Indianapolis, hat das Kriegsdepartement benachrichtigt, daß er beschworene Aussagen in Händen habe, wonach der Gemeine „George Peters" — so nennt er sich hier — welcher dem, in Fort Totten, N. Y., liegenden 136. Küstenartillerieregiment angehört, ein Geheimagent der österreichischen Regierung sei. Er soll eigentlich Graf Windischgrätz heißen.

Das Kriegsdepartement glaubt nicht, daß die österreichisch-ungarische Regierung auch nur von Weitem an künftige Feindseligkeiten mit den Ver. Staaten denke. Aber wenn die Anschuldigung überhaupt begründet ist, so mag es dem Genannten darum zu thun gewesen sein, für seine Regierung die Zusammensetzung des Sprengstoffes „Dunnit" kennen zu lernen.

Einen etwas windigen Karakter erhält die Geschichte dadurch, daß eine der beschworenen Aussagen von Frl. Klara A. Dyer kommt, die sich früher darnach erkundigt hatte, wie sie den Mann, der ihr Verlobter sein soll, aus dem Militärdienst wegkriegen könne! Frl. Dyer ist aus Kentucky, und ihrer Angabe nach hat sie die Bekanntschft des Mannes auf einem Ozeandampfer gemacht.

Sollte der Mann schuldig befunden werden, so kann ihm nach dem Gesetz eine Strafe von $1000 oder ein Jahr Haft, oder Beides auferlegt werden. Er käme dann immer noch besser weg, als wenn er etwa als Deserteur bestraft würde.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Ertrunken zu Pekin, Jll., der 40jährige Wm. Strickland und die 14jährige Hazel Trowbridge.

— Einen Preis von $10,000 für einen Flug von Milwaukee nach New York will Harry N. Atwood zu erringen suchen.

— Schwarzhänder in der Pittsburger Vorstadt Sharpsburg erschossen einen ihrer Genossen, den Kosthausbesitzer Rafaelo Angelo.

— Selbstmord durch Sprung in einen Brunnen beging zu Alton, Jll., Frau Charles Lewis, Gattin des Präsidenten der „Illinois Glaß Co."

— Getödtet durch Umschlagen seines Automobils wurde zu Grand Rapids, Mich., der Apotheker Roland Clark, Mitglied des dortigen Stadtrathes.

— Im Missourier County Galloway soll ein Plan entdeckt worden sein, eine ganze Anzahl Kinder zu vergiften, deren Familien in einen Schadenersatzprozeß verwickelt sind!

— 36. Jahreskonvention des Amerikanischen Geflügelzüchterverbandes in Denver eröffnet. Etwa 400 Delegaten, welche 25 Staatsverbände vertreten.

— Die Arkanser Demokraten werden wahrscheinlich durch Primärwahl auch ihren Wunsch bezüglich der Person des Präsidentschaftskandidaten kundgeben.

— Sowohl die Straßenbahngesellschaft in Des Moines, Ja., wie die bisherigen Streiker, fügten sich dem mitgetheilten Befehl des Gerichtshofes, der dem Ausstand ein Ende machte. Aber die Straßenbahngesellschaft will den Richterspruch noch anfechten.

— Gestrige Baseballspiele: „National League" — Chicago 1, Brooklyn 6; Cincinnati 7, Philadelphia 6; Cincinnati 3, Philadelphia 1 (2. Spiel); St. Louis 9, Boston 0; St. Louis 1, Boston 5 (2. Spiel).

— Unter starkem Polizeischutz liefen Sonntag Nachmittag doch Waggons der Brooklyn-Coney-Island-Linien, an denen gestreikt wird. Sie waren aber nur sehr schwach besetzt. Zahlreiche neue Tumulte, 4 Verletzte, 25 Verhaftete.

— Der Zusammenstoß des, jetzt in New York angelangten Dampfers „Columbia" von Glasgow mit einem Eisberg war schlimmer, als man erst glaubte. Es wurde ein großes Stück des Bugs weggerissen, obwohl über der Wasserlinie. Mehrere Verletzte, darunter eine ältere Dame.

— Die Steuereinschätzung in Milwaukee beträgt dieses Jahr $440,606,175, — Zunahme um $193,033,025 gegen das Vorjahr, welche hauptsächlich das Grundeigenthum und die Steuerdrückeberger trifft.

Ausland.

— Der amerikanische Kriegssekretär Stimson traf zu Havana, Kuba, ein.

— Der britische Kreuzer „Cornwall" lief gestern auf die Klippen zu Cape Sable, Neuschottland.

— Die chilenische Regierung nahm das Anerbieten der britischen Firma Armstrong, Whitworth & Co., betreffs Erbauung zweier Riesenschlachtschiffe, an.

— Noch theilweise Aufstände in Albanien. Krieger des Malissoristammes behaupten, ihre Befehlshaber, welche die Bedingungen der Türken annahmen, seien bestochen gewesen.

— Einer von einer Anzahl Meuterer auf dem spanischen Schlachtschiff „Numantia" soll erschossen worden sein. Die Regierung behauptet, die Meuterei sei von keiner Bedeutung gewesen.

— Jetzt heißt es in Paris halbamtlich, zu allen etwaigen Abmachungen zwischen Frankreich und Deutschland in Sachen Marokkos sei die Zustimmung Englands, Rußlands, Oesterreichs und Italiens unerläßlich; und erfolge dieselbe nicht, so müsse eine weitere internationale Konferenz abgehalten werden.

— Aus der Stadt Mexiko wird gemeldet: Dr. Gomez erklärt, daß er trotz der Entlassung seines Bruders aus dem Kabinet und trotz der Verhaftung einer Anzahl früherer Rebellen, welche sich mißliebig über diese Entlassung äußerten, als Mitkandidat von Franzisko Madero das Vizepräsidentenamt anstreben werde.

— Die erste Abtheilung der bisherigen Haitischen Rebellenarmee zog in die Hauptstadt ein und proklamirte den General Leconte als Präsident. Die Soldaten Firmin's wichen vorerst ohne Widerstand. Der amerikanische Gesandte Furniß warnte die siegreiche Armee vor Unruhen. Firmin will seine Präsidentschaftskandidatur erst aufgeben, wenn er in der Wahl geschlagen wird.

Unter Rosseshufen.

Wurde zu Boden getrampelt und tödtlich verletzt.

Der 36jährige Joseph Dzik, Nr. 2396 Blue Island Avenue, hatte an Blue Island Ave. und S. Robey Straße Waaren abzuliefern. Er war dort eben abgestiegen, als die Pferde, durch irgend etwas erschreckt, durchbrannten. Ohne einen Augenblick zu zögern, sprang er einem der Gäule in die Zügel, um im nächsten Augenblick mitgeschleift und niedergetrampelt zu werden. Die Polizei schaffte den Verunglückten nach dem County-Hospital, wo er bald nach seiner Einlieferung starb. Der Mann stand in Diensten von Karl Bernes, Nr. 3232 S. Halsted Straße.

Die Flugwoche.

Fünfzig Flugmaschinen aller Typen hier erwartet; die ersten eingetroffen.

Zu der Flugwoche, welche am Samstag beginnt und bis Sonntag, den 20. August, einschließlich dauern wird, sind nicht weniger als 50 Flugmaschinen aller Arten angemeldet worden und heute bereits verschiedene eingetroffen, nämlich die der Moisant'schen Gleitfliegergruppe. St. Croix Johnstone René Simon, Roland Garros, Harriet Quimby, Edmond Audemars, John J. Frisbin und René Barrier, sowie ihre Ersatzleute: Simon, Garros, Audemars, Barrier, Bud Mars und Thomas S. Baldwin sind heute bereits eingetroffen. Die erwähnte Gruppe Gleitflieger hat acht Eindecker und zwei Doppeldecker mitgebracht; der Werth der ersteren ist insgesammt $49,600, der der letzteren $10,000. Die Ersatzstücke, welche die Sendung begleiten, haben allein einen Werth von $25,000, davon 14 Flügel einen solchen von $2450, 20 Schraubenwellen einen von $2500, und drei Extra-Gestelle einen von je $5000. Der Gesammtwerth aller Flugmaschinen, die in der Halle im Grant Park untergebracht werden, wird auf annähernd $600,000 veranschlagt. F. E. Post von Milwaukee ist mit einem „Luftomnibus", wie er es nennt, hier eingetroffen, einem nach dem Typ der englischen Militär-Gleitmaschinen gebauten, mit außerordentlich großen Flügeln. Post stellt die Maschine zur Zeit auf dem Felde in Cicero zusammen. Er versichert, daß er drei Passagiere oder zwei Faß Erdöl mitnehmen könne. Er hat einen Motor von 50 Pferdekräften. Sein Fach sind militärische Kunststücke, wie Bombenwerfen aus großer Höhe und Dauer-, nicht Schnelligkeitsfahrten.

Der Gleitflieger Harry N. Atwood in New York hat von Victor J. Evans in Washington ein Anerbieten von $10,000 für einen Dauerflug von Milwaukee nach New York erhalten. Der Flug soll 14 Tage dauern. Unter den Raststationen sind, — für den Nothfall Racine, — Chicago, South Bend und Toledo.

Ging sicher.

Durchschnitt sich das Handgelenk und sprang in den See.

Der frühere Straßenbahner George Aiken, Nr. 1445 W. Lake Straße, soll in letzter Zeit unmäßig getrunken und sich schließlich mit seiner Frau entzweit haben. Gestern Abend sprang er, nachdem er sich die linke Pulsader geöffnet hatte, am Fuße der Harrison Straße in den See und ertrank. Die Leiche wurde heute Vormittag geborgen. Man muthmaßt, daß unglückliche Familienverhältnisse ihn zur Verzweiflung und zum Selbstmord getrieben haben.

Im See, am Fuße des 54. Place, hat heute zu früher Morgenstunde ein etwa 45jähriger Deutscher sich ertränkt. Die Leiche wurde geborgen. Sie harrt im Bestattungsgeschäft Nr. 1225 Ost 55. Straße ihrer Identifizirung.

In der Rocktasche des Selbstmörders fand man einen Brief, der da lautet: An meinen Bruder. Lieber Bruder! Ich vermache Dir meine sämmtlichen Möbel. Ich bin verrückt. Wenn Du dieses Schreiben erhältst, werde ich todt sein."

Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, die Adresse des Bruders zu ermitteln.

Der Todte ist etwa 5 Fuß 6 Zoll groß und kräftig gebaut. Er hat einen röthlichen Schnurrbart und trug einen dunkelfarbigen Anzug. Die Beinkleider sind schwarz gestreift. An Werthsachen hatte er eine goldene Uhr, eine Kravattennadel und mehrere Vereins- oder Logenabzeichen bei sich.

Schwindlerbande.

Sammelt Beiträge für ein „Erholungsheim für Berichterstatter".

R. J. Twitchel, ein 40 Jahre alter Verkäufer, wurde heute von Stadtrichter Dicker zu $50 Strafe verurtheilt, weil er sich für den Präsidenten eines nicht bestehenden Berichterstatter-Vereins ausgegeben und versucht hatte, von Dr. F. Kreisel an der N. Wabash Ave. $10 für den Baufonds eines Erholungsheims für Berichterstatter am Fox Lake zu erlangen, wie auch von anderen Aerzten. Dr. Kreisel hatte sich, nachdem er von einem sich A. L. Gorman nennenden Manne, der sich für einen Berichterstatter ausgab, telephonisch um einen Beitrag ersucht worden war und $10 versprochen hatte, an die „Abendpost" um Auskunft gewandt und die Auskunft erhalten, es liege ein Schwindel vor. Er ließ Twitchel verhaften. Dieser hat außer Gorman noch einen Spießgesellen, der sich Howells nannte und auch für einen Berichterstatter ausgab. Auf Beide wird gefahndet.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von gestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	5. Aug.
Weizen—					
Sept	.93—½	.93⅝	.93	.93¼	.92—⅛
Dez	.97⅛—½	.97⅝	.97⅛	.97⅜	.91¼
Mai	1.02½—¾	1.03	1.02½	1.02¾	1.01¾
Mais—					
Sept	.64¾—65	.65	.64¼	.64½	.64⅞
Dez	.62⅜—¼	.62¼—⅜	.61⅜—½	.61⅝	.62—⅛
Mai	.64¼—⅜	.64½	.63⅞	.64	.64¼
Hafer—					
Sept	.42⅝	.42¾	.42¼	.42¼	.42½
Dez	.44¾	.44⅞—45	.44½	.44½	.44¾
Mai	.47⅝	.47¾	.47¼—⅜	.47⅜	.47½
Gepök. Schweinefleisch—					
Sept	17.85	17.87½	17.85	17.87½	17.80
Jan	16.62½	16.65	16.60	16.65	16.55
Schmalz—					
Sept	9.00—05	9.10	9.00	9.10	8.95
Okt	9.10—12	9.15	9.10	9.15	9.00
Dez	8.75	8.80	8.75	8.80	8.70
Rippchen—					
Sept	9.37—40	9.47½	9.37½	9.47½	9.32½
Okt	9.35	9.35	9.32½	9.32½	9.20

Leset die „Sonntagpost"

Beckemeyer's Geständniß.

Staatsgesetzgeber gibt auf dem Zeugenstand zu, gelogen zu haben.

Vor dem Bundessenatsausschuß, welcher die Wahl von William Lorimer zum Bundessenator von Illinois in Washington untersucht, wurde heute H. J. Beckemeyer wieder vernommen, eines der Mitglieder des Illinoiser Abgeordnetenhauses, welche geständig sind, für ihre Stimme für Lorimer Geld erhalten zu haben.

Die erste Frage, welche im Kreuzverhör Lorimers Anwalt Hanecy heute an den Zeugen richtete, war wie folgt: „Als Charles A. White und der Geheimpolizist Turner zu ihnen kamen, um die Wahrheit von Whites Angaben bestätigen zu lassen, sagten Sie ihnen, daß Sie kein Geld von Lee O'Neil Browne oder Robert E. Wilson erhalten hätten, nicht wahr?"

„Ja," war Beckemeyers Antwort.

„Und indem Sie das sagten, haben Sie gelogen?"

„Ja."

„Und Sie wußten, daß Sie logen?"

„Ja."

Anwalt Hanecy wollte damit die Glaubenswürdigkeit des Zeugen überhaupt „festnageln". Der Anwalt setzte dann seine Fragen über die Einzelheiten jenes angeblichen Schachers fort.

Der Zeuge behauptete dann, daß er aus freiem Antriebe und ohne Geldversprechungen für Lorimer gestimmt habe. Es sei wahr gewesen, was er einige Stunden vor der Wahl Lorimers dem Abgeordneten English gesagt habe, daß er noch schwankte, ob er für Lorimer stimmen solle. Erst bei seiner letzten Unterredung mit dem Abgeordneten George W. Alschuler, während die Wahl schon im Gange war, habe er sich entschieden, für Lorimer zu stimmen. Alschuler sei sehr erbittert über Lorimers Mitbewerber Hopkins gewesen und habe diesen unter allen Umständen schlagen wollen.

Der Zeuge äußerte ferner die Vermuthung, daß der Wirth „Manny" Abrahams, in dessen Lokal an der Süd Halsted Straße er wie auch Abrahams über White am Morgen nach der Veröffentlichung von White's Geständniß als Lügner geschimpft hätten, ebenfalls am „Jack Pot" betheiligt war, denn Abrahams habe Browne sehr nahe gestanden und sei einer der Hauptschreier für Lorimer gewesen. Browne habe den Parteigenossen gerathen, bei der Wahl so zu stimmen, wie Abrahams stimmen würde. Dieser wurde bei dem in alphabetischer Reihenfolge stattfindenden Namensaufrufe zuerst aufgerufen.

Nach Beckemeyer wurde heute als letzter Zeuge Staatssenator Holstlaw vernommen und dann wird sich der Ausschuß vertagen. Im Herbst wird er in Chicago das Verhör fortsetzen und Anfangs Dezember seinen Bericht einreichen.

Schadenfeuer in einer Fabrik.

In der Werkstatt der Chicago Solder Company, Nr. 236 N. Union Str., brach um 6 Uhr heute früh Feuer aus, welches den von jener Firma benutzten Theil des dem Chalmers'schen Nachlaß gehörigen Gebäudes, ein ein halbes Straßengeviert an der Union und Fulton Straße bedeckenden alten vierstöckigen Baues, zerstörte und $15,000 Schaden anrichtete. Die Ursache des Feuers, welches sehr schnell um sich griff, ist nicht bekannt. Die Nachbarfirmen wurden durch Wasser geschädigt. Durch fallende Glassplitter an den Händen verletzt wurde Feuerwehrleutnant Mackay, Feuerwehrchefs Seyferlichs Wagenlenker.

Theures Schnellfahren.

Zwanzig Kraftwagen- und Motorrad-Fahrer wurden gestern auf dem Jackson und dem Washington Blvd., sowie im Garfield Park wegen zu schnellen Fahrens, 18 Meilen und darüber, verhaftet und heute von Stadtrichter Uhlir, soweit sie die Verhandlung nicht verschieben ließen, um $10 bis $15 bestraft. Unter den Bestraften sind:

Frl. Kendal, Nr. 223 N. 3. Ave., Maywood.

William Lauth, Nr. 223 N. 3. Ave., Maywood.

Robert J. Wood, Nr. 1942 Washington Blvd.

Bernard Miller, Nr. 1330 Jackson Blvd.

„Wahrsager" bestraft.

Von Stadtrichter Traunbaugh wurde heute der „Wahrsager" C. J. Leon, 257 Ost 35. Str., wegen Verletzung von städtischen Verordnungen über seinen „Beruf" um $50 gestraft, sein Kollege H. Liebozetz, 727 Maxwell Str., erwirkte einen Aufschub. Geheimpolizist Sicokis hatte das Beweismaterial gegen Beide gesammelt.

Bestrafter Pferdeschinder.

Den Gepäckfahrer James J. Macke, 129 Nord Desplaines Straße, der trotz Verwarnung durch den Thierschutzagenten Brayne am Samstag ein erschöpftes und verkrüppeltes Pferd mit einem leeren Wagen auf die Ueberführung an der Desplaines Str. zu treiben versuchte, strafte Stadtrichter Uhlir heute um $10.

* An Blutvergiftung, verursacht durch ihren Trauring, der ihr ins Fleisch gewachsen war, ist die ehemalige Lehrerin Frau Jessie Stewart Gardner, Nr. 525 Grant Place, gestorben. Sie war 60 Jahre alt.

— Im Heirathsbureau. — Wenn aber die Dame, die Sie mir da so warm empfehlen, nach der Hochzeit all die guten Eigenschaften gar nicht besitzt? — Oh, wir leisten volle Garantie für unsere Waare. In so einem Falle nehmen wir anstandslos die Mitgift zurück!

Die Kugel saß.

Flüchtiger Einbrecher von einem Polizisten niedergeknallt.

Spießgesellen entkommen.

Der Verwundete weigert sich, ihre Namen preiszugeben. — Jugendliche Brauseköpfe. — Blutiger Abschluß. — Von Räubern erschlagen.

Polizist Joseph Loftus von der Wache an Chicago Ave. überrumpelte heute früh in Frank O'Malley's Wirthschaft, an N. State Straße und Walton Place, drei Einbrecher. Die wandten sich, sobald sie seiner ansichtig wurden, zur Flucht. Er nahm ihre Verfolgung auf und sandte ihnen, nachdem sie seinem wiederholten Befehl, sich zu ergeben, getrotzt hatten, vier Schüsse nach. Von einer der Kugeln in den linken Schenkel getroffen, brach einer der Flüchtlinge, der 22jährige Thomas Goldsberry, Nr. 948 Rush Str., zusammen. Er wurde, nachdem der Ambulanzarzt ihn verbunden hatte, eingekäfigt. Seine angeblichen Spießgesellen, deren Namen preiszugeben er sich weigert, haben ihre Flucht bewerkstelligt.

Die polizeiliche Untersuchung ergab, daß die Einbrecher überrumpelt worden waren, ehe sie Gelegenheit gefunden hatten, irgend welche Beute zu ergattern.

Einer Lappalie wegen.

Einer geringfügigen Ursache wegen gerieth gestern Abend der 16jährige Georg Tuhack, Nr. 2859 W. 22. Place, an S. Kalifornia Ave. und Marshall Boulevard mit dem 20jährigen Peter Gursab, Nr. 2229 S. Sacramento Ave., und dem 16 Jahre alten Thomas Byczynski, Nr. 2935 W. 25. Straße, in Streit. Dieser artete bald in eine Prügelei aus, in deren Verlauf Tuhack von seinen Gegnern niedergeschlagen und unbarmherzig mit Füßen gestoßen wurde. Die Thäter flüchteten dann, wurden aber von den Detektives Quinlan, Hamilton und Baliski verfolgt und nach aufregender Jagd, nachdem die Häscher ihnen mehrere Schüsse nachgesandt hatten, dingfest gemacht.

Das Opfer, das außer schweren Brauschen einen Schädelbruch erlitten hat, ringt im St. Antonius-Hospital mit dem Tode.

Kam doch an's Licht.

Fortuano Tassoni knallte gestern Abend in seiner Wirthschaft, Nr. 2522 Lowe Ave., den 20jährigen Fred. Bertucci, Nr. 2127 S. Clark Str., mit dem er in Streit gerathen war, nieder. Der Verwundete wurde in einer Droschke nach dem People's Hospital geschafft. Die Polizei wurde erst um zwei Uhr Morgens von einem Manne, der sich weigerte, seine Adresse zu verrathen, telephonisch auf die Schießerei aufmerksam gemacht. Bald darauf wurde Tassoni verhaftet und im Hospital von Bertucci als der Thäter bezeichnet. Er sowohl, wie auch das Opfer, dessen Zustand als äußerst bedenklich bezeichnet wird, weigern sich standhaft, irgend welche Angaben zur Sache zu machen. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, die Veranlassung zu dem verhängnißvollen Streit zu ergründen.

Raubmord.

Der 29jährige Lambert Harring, Nr. 1747 W. 14. Straße, wurde gestern früh vor dem Hause Nr. 111 S. Green Straße von fünf Wegelagerern überfallen, beraubt und derartig mißhandelt, daß er, zwei Stunden nach seiner Einlieferung, im County-Hospital starb.

Als der That verdächtig befinden sich in Untersuchungshaft: Daniel Piegri, 18 Jahre alt, Nr. 514 Forquer Straße; Nicholas Papa, 19 Gahre alt, Nr. 543 W. Polk Straße; Joseph Zingarilli, 21 Jahre alt, Nr. 1009 S. Halsted Straße; Tony Muscato, 16 Jahre alt, Nr. 814 S. Clinton Straße, und Angeli Muscet, 16 Jahre alt, Nr. 615 W. Polk Straße.

Im Garn.

Der Farbige Albert Vaughn wurde gestern Abend verhaftet, nachdem er angeblich kurz zuvor Frank A. Armstrong aus Glencoe an S. Clark und 18. Straße überfallen, beraubt und schwer mißhandelt hatte.

In einer Zigarrenhandlung im Lee-Gebäude, Nr. 19 S. 5. Ave., wurde gestern Abend ein jugendlicher Einbrecher überrumpelt und festgenommen. In der Hauptwache gab der Häftling an, Henry T. Reder zu heißen. Er steht im Verdacht, ein Mitglied der Einbrecherbande zu sein, die in den letzten Wochen eine ganze Anzahl im Geschäftsviertel gelegener Zigarrenläden geplündert hat.

Hinterrücks niedergeknallt.

An Division, nahe Hickory Straße, wurde gestern Abend um neun Uhr der Sizilianer Charles Ferro, Nr. 1552 N. Winchester Ave. von einem feigen Mordbuben, der hinter einem Bretterhaufen auf der Lauer lag, hinterrücks niedergeknallt. Der Verwundete, dem je eine Kugel in das Rückgrat und in die linke Seite gedrungen ist, ringt im Alexianer-Hospital mit dem Tode. Er ist 28 Jahre alt und ledig. Von dem Thäter fehlt jede Spur.

— Versammlung der spanischen und französischen Arbeitsföderation in Madrid protestirte gegen das französisch-spanische Vorgehen in Marokko. Die französischen Delegaten befürworteten ein gemeinsames Vorgehen zur Verhinderung von Krieg

— Wie aus London gemeldet, fällte der Schiedsrichter im Dockarbeiterstreik einen Spruch zugunsten der Streiker, die jedoch erst die Arbeit wieder aufnehmen wollen, wenn auch die Beschwerden der Kohlenträger und der Leichterschiffverlader abgestellt sind.

Spezielle Bekanntmachung

Dr. Bartz's große Offerte an die Kranken und Schwachen.

Freie Behandlung bis geheilt.

Dr. N. B. Bartz, Spezialist.

Wegen der großen Anzahl Patienten, die bei Dr. Bartz vorsprachen, aber ihn nicht selbst sehen konnten wegen dem großen Andrang, hat Dr. Bartz auf spezielle Verlangen eingewilligt, seine absolut kostenfreien Dienste allen Kranken zu gewähren, welche zwischen jetzt und dem 31. August bei ihm vorsprechen.

Dr. Bartz wünscht, daß der wahre Werth seiner erfolgreichen Behandlung allen bekannt wird, und er kennt keinen besseren Weg, sie einzuführen, als daß er seinen Dienst all denen, welche während des Monats August vorsprechen, absolut

kostenlos

offerirt, bis geheilt. Viele von Euch, welche Medizinen und sogenannte Behandlungen während Monate gebraucht haben, werden wirklich in einigen Tagen geheilt. Sehr chronische Fälle benöthigen etwas längere Zeit, aber es bleibt sich gleich, Ihr werdet frei behandelt, bis Ihr sagen könnt: „Ich bin geheilt!" Dr. Bartz wünscht ganz besonders die sogenannten unheilbaren Fälle — die hoffnungslosen Fälle, um zu beweisen, was seine erfolgreiche Behandlung vollbringen kann. 97 Prozent seiner Heilungen werden bewerkstelligt in Fällen, welche von anderen Doktoren aufgegeben wurden, und viele andere Behandlungen probirt haben, und so viele Medizinen genommen haben, daß sie vollständig verzweifelten. Dieselben kamen zu Dr. Bartz und fanden Gesundheit und Glück. **Weshalb laßt Ihr Euch nicht von ihm heilen?**

Krankheiten der Männer und Frauen.

Alle heilbaren Krankheiten können durch Dr. Bartzs Behandlung geheilt werden, viele, welche andere für unheilbar halten—ganz gleich, wie viele Mittel Ihr vergeblich probirt habt, ganz gleich, wie viele andere Doktoren fehlschlugen. Die Heilung **desperater, chronischer Fälle** ist Dr. Bartzs Spezialität. Leidet Ihr an Aufstoßen von Gas oder Speisen Eures Magens, Schmerz oder Uebelkeit des Magens, Ausschlag der Haut, Verstopfung, kitzelnde oder stumpfe Sensationen in den Gliedern, Verzweiflung, Melancholie, Verlust des Ehrgeizes, Verlust der Lebenskraft, zehrenden Krankheiten, tiefsitzenden Blutkrankheiten, Veitstanz, Asthma, Rückenschmerzen, Schwindel, Rheumatismus, Nervenzerrüttung, Dyspepsie, Biliösität, Herzkrankheiten, Nieren- oder Blasen-Leiden, Frauenschwäche, nervöse Erschöpfung, Prochatition, Schallen in den Ohren oder irgend welche Anzeichen der Erschöpfung des **Mannes oder Frau?** Tausende wurden geheilt — viele mit denselben Krankheiten, wie die Eurigen. Warum laßt Ihr Euch nicht von Dr. Bartz heilen? Ein vertrauensvoller Besuch wird Euch spätere Leiden ersparen. Seine Behandlung hat Tausenden neues Leben gegeben, welche hoffnungslos erklärt waren.

Bekanntmachung der freien Behandlung

Alle Patienten, welche Dr. Bartzs liberale Offerte der **freien Behandlung** annehmen bis sie geheilt sind, müssen während des Monats August vorsprechen. Die einzige Anerkennung, welche er annimmt für seine Dienste, ist ein Zeugniß nach vollbrachter Heilung. Alle Patienten, welche nach dem 31. August vorsprechen, müssen seine regulären ärztlichen Gebühren bezahlen, da bis dahin sein Ruf vollständig etablirt sein wird, nicht nur in dieser Stadt, sondern für Meilen im Umkreis.

Leset, was die Geheilten sagen:

Rheumatiker leset dies.

Herr John Henschen, wohnhaft 3322 South Western Ave., Chicago, sagt: „Seit Jahren litt ich an Schmerzen im Rücken und meiner rechten Hüfte. Ich versuchte viele Aerzte, aber sie konnten dieselben nicht beseitigen; deshalb entschloß ich mich endlich, es noch einmal zu probiren und diesmal Dr. Bartz zu besuchen. Um die Sache kurz zu machen, ich that es, und Dr. Bartz war erfolgreich. Jetzt kann ich mich wieder wie früher bücken und bin von den Hüftenschmerzen befreit. Meine allgemeine Gesundheit hat sich auch wunderbar gebessert, seit ich mit dieser Behandlung begann. Ich für meinen Theil empfehle Dr. Bartz's Behandlungssystem als das beste, das ich je gesehen und von dem ich je gehört habe."

Schrecklicher Husten geheilt.

Frau Kathy Wißkant, wohnhaft 1408 Greenleaf Str., Evanston, Jll., sagt: „Seit einiger Zeit war mein 20jähriger Sohn mit einem schrecklichen Husten behaftet, welcher des Nachts am schlimmsten war. Da ich nicht mehr wußte was ich thun sollte, entschloß ich mich ihn von Dr. Bartz behandeln zu lassen, und zu meiner Freude heilte er ihn in einem kurzen Kurs seiner Behandlung vollständig. Jetzt arbeitet er wieder und befindet sich einfach ausgezeichnet."

Verlorene Lebenskraft in sechs Wochen geheilt.

Herr ——— sagt: „Seit den letzten drei Jahren ging es allmählich mit meiner Manneskraft bergab, und zwar so, daß ich fürchtete, trübsinnig zu werden. Ich schickte nach New York und Chicago und anderswo hin und verausgabte viel Geld für sogenannte Heilmittel, ohne irgend welchen Nutzen zu erlangen. Ich war gänzlich unfähig, irgend welche geistige oder körperliche Arbeit zu verrichten. Ich konnte Nachts nicht schlafen, denn ich hatte schlechte Träume, konnte am Tage nicht arbeiten wegen der Nervenschwäche und konnte nichts essen wegen des allmählichen Verfalls meiner Nieren und Leber. Mein Herz klopfte so, daß ich mich fürchtete, gewöhnliche Arbeit zu verrichten. Ich nahm an nichts Interesse. Meine Freunde hatten keine Idee von der schrecklichen Krankheit, die langsam aber sicher meine Lebenskraft untergrub, denn ich sah sonst ganz wohl aus.

Ich glaubte, daß es keine Heilung oder Linderung von dieser schrecklichen, schwächenden Krankheit gäbe, als ein Freund mir rieth, Dr. Bartz zu konsultiren, und schließlich that ich es und fand einen Freund, der meinen Fall in allen Einzelheiten kannte. Ich wurde sorgfältig und gründlich untersucht und unterwarf mich seiner zusammengesetzten Behandlungsmethode. Dies war vor sechs Wochen. Habe zwölf Pfund zugenommen und schlafe gut, meine Mahlzeiten schmecken mir, ich arbeite und habe nicht mehr das Gefühl, als ob ich verloren sei."

P. S.—Aus persönlichen und professionellen Gründen wird der Name des obigen Patienten nicht veröffentlicht, wird aber Leidenden, die es aufrichtig meinen und in meiner Office vorsprechen, mitgetheilt.

Dr. N. B. BARTZ,

Zimmer 82 Dexter Building (8. Floor),

39 W. Adams Str. Zwischen State und Dearborn Str. (Gegenüber The Fair.)

Officestunden: Täglich 9 bis 5. Mittwochs und Samstags bis 8:30 Uhr Abends. Sonntags: 10 bis 12 Mittags.

(Nehmt den Elevator am Eingang bis zum achten Floor.)

„Hoch klingt das Lied. . . ."

Rettete ein verzweifeltes Weib vor dem Ertrinken.

Frau Bertha Kützenstein, Nr. 2554 Prairie Ave., sprang gestern Abend in der Nähe der Seemiliz-Station in selbstmörderischer Absicht in den See. Ein Seemiliz-Soldat, der junge Elektrotechniker Arthur R. Pieper, Nr. 4881 N. Hermitage Ave., der früher als Laufbursche in Diensten der „Abendpost" stand, sprang in voller Uniform ihr nach und rettete mit eigener Lebensgefahr trotz ihres Sträubens die Lebensmüde. Im Iroquois Memorial-Hospital, wo die Frau Aufnahme fand, weigerte sie sich, die Gründe für ihren Lebensüberdruß anzugeben. „Weshalb hat man mich gerettet?" jammerte sie. „Das Leben ist mir eine Last. Ich wollte sterben und werde früher oder später mich doch ertränken."

Später wurde in Erfahrung gebracht, daß die Frau eine Wittwe und 35 Jahre alt ist. Ihr Mann starb vor zwei Monaten und ließ sie mittellos zurück. Seither hatte sie sich vergeblich bemüht, irgendwelche Beschäftigung zu finden. Durch bittre Noth zur Verzweiflung getrieben beschloß sie gestern, ihrem freudlosen Dasein ein Ende zu machen.

Seit Freitag hatte sie bei Frau Mary McPherson, Nr. 2544 Prairie Ave., gewohnt.

Die Verwaltung des Iroquois Memorial-Hospitals wird sich bemühen ihr eine Stellung zu verschaffen.

In seinem Zimmer im Hause Nr. 2224 W. 24. Straße ist Samstag Nacht der Bäcker Adolph Bender an Leuchtgas erstickt. Seine Tante Therese Foltin, bei der er wohnte, ist angeblich der Meinung, daß er, durch Arbeitslosigkeit zur Verzweiflung getrieben, freiwillig aus dem Leben geschieden ist.

Drahtlose Errungenschaften.

Ueber die Luftfahrt- und Flug-Sensationen haben einige andere verkehrstechnische Fortschritte nicht ganz so viele Beachtung gefunden, wie sie verdienen.

Auch die drahtlose Telegraphie hat in den letzten Monaten verschiedene sehr bedeutende „Records" geschaffen, welche nach der Meinung einer Fach-Zeitschrift zu der Erwartung berechtigen, daß sie ziemlich bald als ernste Mitbewerberin der Land-Telegraphendrähte und der Cabel auftreten wird.

So hat eine funkentelegraphische Station in der Argentinischen Republik Botschaften von Neuschottland und von Irland erhalten, was bis zu 3500 Meilen Entfernung ist. Und ein Schiffe, welches nach Südafrika fuhr, blieb in beständiger funkentelegraphischer Verbindung mit Hamburg, die schließlich sich noch auf 4000 Meilen Entfernung bewährte.

Der Stille Ocean ist funkentelegraphisch sogut wie erobert. Schiffe sind beinahe auf der ganzen Fahrt von Nordamerika nach Australien in Verbindung mit Honolulu geblieben. Und von der californischen Küste aus sind Signale an Schiffsbord noch in einer Entfernung von 4580 Meilen entgegengenommen worden! Auch ist eine drahtlose Ueberland-Vermittlung zwischen Chicago und der Atlantischen Küste mit Erfolg bewerkstelligt worden.

Wahrscheinlich wird auch der Wirkungs-Bereich für drahtloses Telephoniren durch das neu erfundene Brown-Pickard'sche „Vorspann"-Stationssystem bedeutend erweitert werden.

— Treffend. — „Der Restaurateur Planschke hatte ja gestern zum Geburtstage des Fürsten großartig illuminirt." — „Ganz erklärlich: Lokalpatriotismus".

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephon: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost..........2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879

Der greifbare Nutzen.

In seiner Anrede an den japanischen Admiral Togo hat sich Präsident Taft nicht blos auf die nichtssagenden Höflichkeiten beschränkt, die bei solchen Gelegenheiten üblich sind. Er hat vielmehr unzweideutig die Hoffnung ausgesprochen, daß der Kaiser von Japan dem Beispiele Großbritanniens und Frankreichs folgen und ebenfalls einen Schiedsgerichtsvertrag mit den Ver. Staaten abschließen wird. In der Diplomatie „hofft“ man aber öffentlich nicht, was man blos wünscht, sondern was der Verwirklichung schon sehr nahe ist. Es ist, mit anderen Worten, aus Herrn Tafts Rede zu schließen, daß bereits Verhandlungen mit Japan geführt werden, die einem befriedigenden Abschlusse nahe sind. Japan hat schon früher keinen Einwand gegen den Wunsch Großbritanniens erhoben, daß dieses bei der Erneuerung des Schutz- und Trutzvertrages ausdrücklich von der Verpflichtung entbunden werde, dem Bundesgenossen auch gegen die Ver. Staaten beizustehen. Es kann also sicherlich nicht die ihm so oft zugeschriebene Absicht hegen, mit der großen Republik wegen der Vorherrschaft auf dem Großen Ozean Krieg zu führen. Gewöhnliche Meinungsverschiedenheiten aber schiedsgerichtlich beilegen zu lassen, kann der neuen asiatischen Großmacht nicht weniger angenehm sein, als den europäischen Großmächten. Wenn sie, wie es heißt, sich in ihre Ausdehnungspolitik auf dem asiatischen Festlande ebenso wenig durch ein Schiedsgericht hineinreden lassen will, wie die Ver. Staaten in ihre Monroedoktrin, so ist auch das keine unüberwindliche Schwierigkeit. Die mit Großbritannien und Frankreich abgeschlossenen Verträge sind bekanntlich so vorsichtig abgefaßt, daß keine der betheiligten Parteien ein Schiedsgericht anzunehmen braucht, wenn sie nicht will. Außerdem haben die Ver. Staaten in der Mandschurei und in China überhaupt nur Handelsinteressen, die vollständig gewahrt werden können, wenn Japan an der Politik der offenen Thür festhält, auf die es sich schon längst verpflichtet hat. Somit kann es unbedenklich auf die Schiedsgerichtsidee eingehen.

Ein Vertrag mit Japan aber, der beide Theile verpflichtete, alle etwanigen Streitigkeiten erst einer Einigungskommission vorzulegen und, wenn deren gütliche Vorschläge unausführbar sind, auf ihre Empfehlung hin dem ständigen internationalen Gerichtshofe im Haag oder einem freigewählten Tribunale zu unterbreiten, würde für die Ver. Staaten nicht blos einen moralischen, sondern einen greifbaren Werth haben. Denn während eine kriegerische Verwicklung mit Großbritannien, Frankreich oder gar mit Deutschland, Rußland, Oesterreich-Ungarn oder Italien im höchstem Grade unwahrscheinlich ist, kann wenigstens nach der Annahme unserer Jingos ein Zusammenstoß mit Japan nicht als ausgeschlossen gelten. Obgleich die Japaner mindestens unklug wären, wenn sie die Ver. Staaten aus dem Großen Ozean zu „verdrängen“ versuchten, so ist doch schon oft behauptet worden, daß sie Vormacht- oder Alleinherrschaftsgelüste hegen. Hauptsächlich deshalb ist ohne Zweifel unsere Kriegsflotte in der jüngsten Zeit so erheblich verstärkt, und die Vollendung des Panamakanals von der Bundesregierung in Angriff genommen worden. Dieser kostspielige Kanal soll es der amerikanischen Flotte möglich machen, in kürzester Frist aus dem Atlantischen in den Stillen Ozean zu segeln. In letzterem aber gibt es keinen anderen fürchtenswerthen „Feind“, als eben Japan. Wenn nun auch dieser einzige denkbare Gegner durch einen Schiedsgerichtsvertrag unschädlich gemacht wird, so werden die Ver. Staaten von allen Sorgen und Befürchtungen befreit sein und den europäischen Militärmächten mit dem Beispiele der Abrüstung vorangehen können.

Eine gute vorbildliche That wirkt bekanntlich mehr, als die schönsten Worte und papierenen Verträge. Schon deshalb sollte die große demokratische Republik ihre Kriegsausgaben, die bereits eine unheimliche Höhe erreicht haben, wieder herabzusetzen beginnen. Sie sollte es aber auch um ihrer selbst willen thun, weil die drückenden Zollsteuern, die überdies das Trustwesen fördern, sich nicht wesentlich vermindern lassen, solange die Aufwendungen für „Vertheidigungszwecke“ und Pensionen jährlich eine halbe Milliarde verschlingen. Das amerikanische Volk ist mit Recht stolz darauf, daß seine Regierung zuerst andere Nationen veranlaßt hat, sich zur friedlichen Schlichtung auch solcher Fragen zu verstehen, welche ihre Lebensinteressen und ihre nationale Ehre berühren. Es wird sich aber noch viel mehr freuen, wenn diese aufgeklärte und menschenfreundliche Politik ihm und anderen Völkern einen wirklichen Nutzen bringt, indem sie dem ebenso theueren wie sinnlosen Wettrüsten steuert. Da die Ver. Staaten sich an diesem thörichten Spiele erst seit wenigen Jahren betheiligen, so sollte es ihnen nicht schwer fallen, sich wieder davon zurückzuziehen.

Bedenklich!

Ende der vierziger und Anfang der fünfziger Jahre des vorigen Jahrhunderts erschienen in der Gartenlaube Aufsätze aus der Feder des Leipziger Professors und medizinischen Schriftstellers Dr. Karl Ernst Bock, die sich durch Knappheit und Klarheit im Ausdruck und durch einen eindringlichen, oft rücksichtslos derben Vortrag auszeichneten und von den Lesern der Gartenlaube förmlich „verschlungen“ wurden. Bock gewann durch diese Aufsätze einen Einfluß auf die Volksgesundheitspflege, wie kaum jemand vor ihm und seither, und dieser Einfluß wurde noch erhöht und verstärkt durch „das Buch vom gesunden und kranken Menschen“, in dem er, neben vielem Neuen, die wichtigsten jener Aufsätze zusammengefaßt hatte. Das Buch erschien im Jahre 1855 und war in den folgenden und den sechziger Jahren fast buchstäblich „in Aller Munde“. Es war ein „Bombenerfolg“ in jeder Hinsicht und hatte in 1869 schon seine 14. Auflage erlebt. Bock hatte alle Ursache, sich seines Werkes zu freuen und stolz darauf zu sein, als aber im genannten Jahre ein Jugendfreund bei einem Zusammentreffen nach langen Jahren ihm zu seinem Buche und dem großartigen Erfolg gratulirte, erklärte Bock in derber Weise, er möge sich seine schönen Worte sparen; er wollte, er hätte das verflixte Buch niemals geschrieben, denn er sei zu der Ueberzeugung gekommen, daß es viel mehr schade als nütze. Aber wieso denn? „Weil jeder Narr sich mindestens eine, jede Närrin wenigstens zwei Krankheiten daraus herausliest.“ Es mache, meinte Bock, die Leute krank, weil die Narren an sich nach Symptomen suchen und sich dann die Krankheit einbilden, auf die sie stimmen. Buchstäblich war das wohl kaum zu nehmen, aber daß Bock den üblen Einfluß, den das Ansichherumtasten und -deuten, sozusagen, das ewige Sichsorgen um die Gesundheit, erkannte und es beklagte, mittelbar vielfach den Anstoß dazu gegeben zu haben, das geht aus späteren Schriften deutlich genug hervor.

Die Erinnerung an das tiefgehende Interesse, das Bock's „Buch vom gesunden und kranken Menschen“ seinerzeit erregte, und an jene Klage des Verfassers wird geweckt durch die „Gesundheits-Gesetzgebungs-Epidemie“, die seit einiger Zeit im Lande Amerika herrscht, und durch den breiten Raum, den medizinische und andere fachmännische Warnungen vor allen möglichen Gesundheitsgefahren und Krankheitsträgern in unserer zeitgenössischen Presse einnehmen. Denn es will scheinen, als könne auch darin des Guten zu viel gethan werden, indem es Gefahren suggerirt, die gar nicht da, oder nur entfernte Möglichkeiten sind, und andere für den naiven oder ängstlichen Sinn, der alles buchstäblich nimmt, ganz ungebührlich aufbauscht. Und es will scheinen, als seien wir dem Zuvielbesguten schon bedenklich nahe gekommen.

Nachdem der öffentliche Trinkbecher, der als Todesbecher erkannt wurde, schon seit dem 1. August verbannt worden ist, soll am kommenden Donnerstag dem bekannten Rollhandtuch, bezw. jedem in einem öffentlichen Lokal zur Benutzung aufgehängten Handtuch die Todesstunde schlagen, und was von unseren altgewohnten Einrichtungen und Bequemlichkeiten weiterhin als Todesträger erkannt und verbannt werden mag, das mögen die ehrgeizigen Gesetzgeber wissen, die auch etwas zur Errettung des Volkes aus den Gefahren ringsum beitragen und sich einen Namen machen wollen. Nachdem einige Jahre lang der Moskito als so ziemlich der schlimmste Feind des Menschengeschlechts bezeichnet und verfolgt worden war, wird jetzt die Fliege als die Trägerin und Verbreiterin so ziemlich aller Seuchen, die der Menschen Erbtheil sind, hingestellt. Der Moskito ist zwar noch nicht ausgerottet, aber man kümmert sich nur wenig mehr um ihn. Er scheint völlig in Vergessenheit gerathen zu sein, ob der Entdeckung des unendlich viel schlimmeren Feindes. Jagt, schlagt, vergiftet, quetscht die Fliegen! So tönt es von allen Seiten und in allen Zeitungen, aber stets in einer Tonart: tiefernst und gebieterisch fordernd, mit einem Unheil verkündenden Drohen. Es kann einem angst und bange werden dabei, und man wird versucht, sich in's Bein zu zwicken, um zu sehen, ob man auch wirklich noch lebt, oder nicht schon längst mit allen Menschengenossen den ewigen Schlaf schläft und von der Menschenvertilgerin Fliege nur mehr träumt. Denn als ein unerklärliches Wunder erscheint es im Lichte der Erkenntniß der Gefährlichkeit der Fliege in der That, daß es heute überhaupt noch Menschen gibt — war die Fliege doch des Menschen steter Hausgenosse, seit er überhaupt seßhaft wurde.

„Ei, du verd....., du verd..... Fliege, warte nur, bis ich dich kriege!“ Dann geht's ihr schlecht und nachher, und auch, wenn wir sie nicht kriegen und der ewigen Fliegenjagd müde werden, wird wohl ein anderes, bislang als harmlos erachtetes Thierchen als des Menschen schlimmster Feind entdeckt, an den Pranger gestellt und verfolgt werden, und so weiter, und dann werden die Narren oder Gewissenhaften und Gedächtnißstarken, die nicht heute vergessen haben, was gestern ihr ganzes Interesse beanspruchte, nicht mehr wissen, was zu thun, nicht mehr wagen, zu essen, trinken und athmen, und einfach aus Furcht vor Ansteckung oder Krankheit eines angstvollen Todes sterben.

Die Lage fängt wirklich an, bedenklich zu werden und es scheint gerathen, ein Gesetz zu erlassen, daß es allen Medizinern, Fachmännern, Gesetzgebern u. s. w. verbietet, einen neuen Krankheitsträger und -verbreiter zu entdecken, so lange sie nicht zugleich ein Mittel erfinden, ihn völlig auszurotten oder unschädlich zu machen, ohne daß es uns dabei ergeht, wie jenem Manne, den sein Bär erschlug, als er die Fliege scheuchen wollte, die des Herrn Schlaf zu stören drohte. — — —

Streik-Unterdrückung.

Ein neues Verfahren zur Unterdrückung von Streiks hat der Richter De Graff in Iowa's Staatshauptstadt erfunden. Nicht bloß erfunden, sondern auch sofort zur Anwendung gebracht; mit — soweit — vollständigem Erfolge.

Die dortige Straßenbahngesellschaft hatte einen ihrer Schaffner entlassen, wegen angeblicher Unehrlichkeit. Die Gewerkschaft der Angestellten nahm Partei für den Entlassenen. Er sei „ungerechter Weise“ entlassen worden, ohne vorherige Untersuchung, ohne „gehöriges Rechtsverfahren.“ Daraufhin wurde seine Wiederanstellung gefordert; wenigstens vorläufige Wiederanstellung, bis über die Berechtigung der Entlassung im Wege schiedsgerichtlichen Verfahrens entschieden sein würde.

Als die Gesellschaft die Wiederanstellung verweigerte, schritten am Freitag die Angestellten zum Streik. Der ganze Verkehr war gehemmt, und als die Gesellschaft die Betriebsaufnahme mit aus Chicago und Omaha herbeigeholten „Streikbrechern“ versuchte, kam es zu den üblichen Unruhen und Gewaltthätigkeiten. Zu den Streikers gesellten sich die „Sympatheisers“. Die herausgebrachten Wagen wurden gesteinigt, Bedienstete und Fahrgäste an ihrem Leben bedroht, Leitungsdrähte wurden zerschnitten, Schienen aufgerissen, drohende Haufen umlagerten die Geschäftsstelle des Betriebsleiters der Bahn und das Streikbrecherquartier, bis schließlich die ganze Stadt sich in einem Zustande der Unsicherheit und des Aufruhrs befand, der die friedlichen Bürger nach Miliz und Bundestruppen rufen ließ.

Der Stadtrath suchte Abhilfe auf anderem Wege. In seinem Auftrage gingen die städtischen Rechtsanwälte vor den genannten Richter mit dem Verlangen, daß er gegen den Streik eine „Injunction“ erlasse. Nicht eine Injunction im gewöhnlichen Sinne, die man Einhaltsbefehl nennt, weil sie verbietender Natur ist, sondern eine gebietende, eine „mandatorische“ Injunction. Und der Richter, ohne Zaudern, that was man von ihm verlangte. Ohne die streitenden Parteien von dem gestellten Verlangen zu benachrichtigen, ohne ihnen Gelegenheit zu geben, gegen die beabsichtigte Beschränkung ihrer Handelnsfreiheit Einspruch zu erheben, erließ er den Befehl, worin den ausständigen Angestellten geboten wird, ohne ungebührliche Verzögerung zur Arbeit zurückzukehren, und der Gesellschaft geboten wird, die Ausständigen unter den alten Bedingungen wieder anzustellen. Auch der entlassene Schaffner Hiatt sollte wieder angestellt werden: vorläufig, bis über die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen ein Schiedsgericht entschieden haben werde.

* * *

Dieser in der Geschichte sogenannter „Regierung durch Einhaltsbefehle“ einzig dastehende richterliche Befehl wurde am Samstag Nachmittag erlassen und vierundzwanzig Stunden später war er in allen Stücken befolgt. Die Streiker hatten sich wieder zur Arbeit gemeldet, die Gesellschaft hatte sie ihre alten Plätze einnehmen lassen; der Betrieb wurde aufgenommen auf allen Linien, als ob nichts vorgefallen wäre. Auf einem der ersten wieder ausfahrenden Wagen befand sich der Mann Hiatt, auch wieder in Amt und Würden, jubelnd begrüßt — wie die Depeschen melden — von der Volksmenge auf den Straßen.

Als der Richter De Graff heute Morgen aufwachte, war er ein berühmter Mann. Nicht bloß hat er es fertig gebracht, auf bisher nie erlebte Weise einen gefährlichen Streik beizulegen, unter dem andernfalls das ganze Gemeinwesen voraussichtlich noch lange Zeit schwer zu leiden gehabt hätte. Er hat auch fertig gebracht, was noch merkwürdiger ist, nämlich die Zufriedenstellung aller Betheiligten an dem strittigen Falle. Die Streiker sind zufrieden, soweit ihre eigene Person in Betracht kommt, die Gewerkschaft als solche ist zufrieden, und sogar die hohen Häuptlinge der Internationalen Union der Straßenbahnangestellten, soweit sie sich an Ort und Stelle befanden, sind zufrieden. Eigentlich, sagt einer dieser Führer im hohen Rath der Arbeit, eigentlich wäre es ihnen lieber gewesen, wenn der Streik angedauert hätte bis zur Unterzeichnung eines neuen, festen Abkommens mit der Gesellschaft; auch so jedoch sei der Ausgang sehr befriedigend, weil die Gewerkschaft — durch Wiederanstellung des entlassenen Genossen — thatsächlich Alles erhält, was sie verlangt hat.

Selbstverständlich ist das aus Unruhe und Unsicherheit erlöste, von der schmerzlichen Verkehrshemmung befreite Publikum zufrieden, und die Bahngesellschaft ist gleichfalls zufrieden. Zwar vermag sie und vermögen ihre Rechtsberather nicht einzusehen, daß der Richter das Recht gehabt zur Erlassung solchen Befehles. Sie glauben auch noch nicht, daß er das Recht hatte. Aber sie „können nur wünschen, „daß sie sich irrten und daß der Richter „doch das Recht hatte. Denn wenn „er das Recht hat, wenn dieser Befehl „wirklich rechtsgemäß ist, dann kann „fortan jede Gesellschaft, die eine öffentliche Nutzanstalt betreibt und die „einen Vertrag mit einer Arbeiter„union hat, jederzeit ins Gericht gehen „und einen Befehl erlangen, welcher der „Union das Streiken verbietet; oder, „wenn der Streik bereits angeordnet „worden, die Union zwingt zur Wiederaufhebung des Streiks.“

Gerade aus diesen Aeußerungen allseitiger Befriedigung ergibt sich die Unhaltbarkeit des Befehles. Die Gewerkschaft hat dem Befehle nur gehorcht, weil sie dadurch „thatsächlich Alles erhält, was sie verlangt hat“; und die Gesellschaft hat ihre Freude an dem Befehle nur deshalb, weil er sich als Mittel darstellt zur Verhinderung und Unterdrückung von Streiks. Dieser Freudegrund der Gesellschaft ist ein sehr viel stärkerer als der, um deswillen die Gewerkschaftler sich freuen. Denn: — es ist doch selbstverständlich nicht zu erwarten, daß, wenn solche Streikerledigung üblich werden sollte, die Gewerkschaft immer Alles erhalten wird, was sie verlangt. Oft wird sie es nicht, wird sie gar nichts erhalten. Haben Richter überhaupt das Recht, Ausstände zu verbieten oder den bereits Ausständigen die Wiederaufnahme der Arbeit zu befehlen, so können sie von dem Rechte ebenso wohl zu Ungunsten der Arbeiter wie zu Ungunsten der Arbeitgeber Gebrauch machen. Es können, und werden, Fälle vorkommen, wo dem Richter das Recht auf Seiten der Arbeitgeber zu liegen scheint und wo deshalb der Befehl nicht den Arbeitern gibt, was sie verlangen, sondern ihnen abspricht, was sie verlangen.

Angenommen, der Richter im vorliegenden Falle hätte die Beendigung des Streiks befohlen, ohne die Gesellschaft auch zur Wiederanstellung des entlassenen Schaffners zu verpflichten, um deswillen der Streik erklart worden war. Würden die Ausständigen dann auch, dem Befehle gehorchend, die Arbeit wieder aufgenommen haben? Jedenfalls nicht. Und wenn man sie dann wegen Mißachtung des Gerichtes verhaftet und der Richter sie in Strafe genommen hätte, so hätte gegen solche Verurtheilung die Gewerkschaft Berufung eingelegt und es würden die höhern Gerichte den Befehl jedenfalls für ungesetzlich erklärt haben. Denn wenn er gesetzlich wäre, wenn Arbeiter wirklich gezwungen werden könnten, zu arbeiten, wo sie nicht arbeiten wollen, so wäre es vorbei mit der Freiheit der Arbeit.

Lokalbericht.

Ernte und Geschäft.

Die Aussichten und die Lage sind im Allgemeinen günstig.

Große Baumwolle-Ausfuhr.

Erhebungen der „Continental and Commercial National Bank“. — Große Landspekulationen im Westen. — Banken vorsichtiger in Darlehen.

Soeben ist der „Abendpost“ der jährliche „Ernte- und Geschäfts-Bericht“ der Continental and Commercial National Bank zugegangen. Es ist das eine auf sorgfältige und konservative Erhebungen der Banken und anderer Korrespondenten der erwähnten Chicagoer Geldanstalt beruhende Zusammenstellung der Sachlage und Aussichten in allen Landestheilen, namentlich aber in den Ackerbaustaaten. Das allgemeine Geschäft ruht danach auf weit sicherer Grundlage als vor einem Jahre, die Banken haben mehr Geld, der Handel mit dem Auslande scheint sich zu Gunsten der Ver. Staaten umzuwälzen, und die Schuld des Auslandes an uns ist auf über 500 Millionen Dollars angewachsen. Die Baumwollenernte, einer der Hauptfaktoren im amerikanischen Ausfuhrhandel, verspricht die größte Ernte in der Geschichte des Landes, und dadurch wird das Land in den Stand gesetzt, jederzeit, wenn es nöthig ist, Gold einzuführen.

Die Ernte.

An Weizen ist eine Ernte von 642 Millionen Bushels zu erwarten, gegen 695 Millionen, die im letzten Jahre eingeheimst wurden, oder so viel, wie im letzten Jahrzehnt im Durchschnitt geerntet wurde, und 50 Millionen mehr als der Bedarf des Landes an Brot und Aussaat beträgt. Die Haferernte wird mit 824 Millionen Bushels um nahezu 300 Millionen hinter der des Vorjahres, aber nur um 25 Millionen hinter dem Durchschnittsertrag des letzten Jahrzehnts zurückbleiben. Die Maisernte hängt noch sehr vom Wetter ab, verspricht aber 2828 Millionen Bushels, ein Zehntel weniger als im Vorjahre und hundert Millionen über dem Durchschnitt in den letzten zehn Jahren. Die Heuernte wird auf 43 Millionen Tonnen beziffert, 17 Millionen weniger als 1910 und ein Viertel unter dem Durchschnitt des vergangenen Jahrzehnts. Der Roggen verspricht einen um ein Zehntel höheren, Gerste den gleichen Ertrag, wie im Vorjahre; fällt in den nördlichen Staaten ergiebiger Regen, so wird die Flachsernte vorzüglich. Der Reisertrag wird größer als je werden. Kartoffeln haben ebenso gelitten wie Hafer und Heu.

Im Süden wird die Ernte aller Bodenfrüchte, außer Mais, weit über dem Durchschnitt sein; die Baumwollenernte dürfte die größte in der Geschichte werden, wenn nicht zu viel Regen diese Aussichten noch verdirbt. Trockenes und heißes Wetter schaden nichts. In Texas und Oklahoma steht nach drei Mißernten infolge von Dürre die Baumwolle heuer sehr gut. Unter ähnlichen Verhältnissen im Jahre 1904 hat der Süden 13,800,000 Ballen Baumwolle auf 31 Millionen Acres geerntet, zur Zeit deuten die Aussichten, laut Bericht der Bankkorrespondenten, auf eine Ernte von 14.7 bis 15 Millionen Ballen hin.

Die Geschäftslage.

In Europa ist der Geldmarkt günstig, viel Anlage suchendes Kapital vorhanden, welches die amerikanischen Schuldscheine willig kauft. Die Bundesregierung hat die Panama-Bonds zu drei Prozent ohne künstlichen Anreiz unterbringen können, und der Ueberschuß der Darlehen über die Einlagen in den Banken ist beträchtlich vermindert worden. Das Nahen eines Präsidentschafts-Wahlkampfes und die Ungewißheit infolge der Fortsetzung der Untersuchung der Verwaltung von großen Korporationen in der Vergangenheit, wie viele geringere Ursachen üben einen Druck auf das allgemeine Geschäft aus. In Landspekulationen, namentlich im Westen, sind ungeheure Geldsummen angelegt worden, nicht nur in Land selbst, sondern auch in Bewässerungsanlagen. Die politische Agitation, welche Besorgniß erweckt, und die übertriebene Landspekulation, welche das flüssige Geld verschlingt, haben aber weniger den allgemeinen Druck in der Geschäftslage erzeugt, als die Ungewißheit über das fernere Bestehen vieler der größeren Handelsgesellschaften und Kapitalsvereinigungen. Einige dieser Bedenken und Besorgnisse betrafen die Ergiebigkeit der großen Verkehrssysteme des Landes und mittelbar die wenigstens vorübergehende Beschränkung der Kaufkraft der Eisenbahnen. Aus allen Briefen der Banken und Geschäftsleute spricht die Besorgniß vor einer Ausartung der im Gange befindlichen amtlichen Untersuchungen in einen tiefgehenden Argwohn gegen jeden reichen Mann, eine Tendenz, vor der auch Präsident Taft unlängst in seiner bekannten Sonderbotschaft an den Senat über die Alaska-Frage gewarnt hat. Das Land ist gewissermaßen in einer Uebergangszeit. Die Geschäftswelt erkennt immer mehr, daß sie im Betrieb sparsamer wirthschaften muß, und handelt demgemäß; auch die Sparsamkeit der breiten Volksschichten hat zugenommen, wie die Zunahme der Sparkontos und der Zahl der Geldeinleger in den Sparkassen beweist. Die Verschwendung von Geld für Luxussachen läßt nach.

In allen Theilen des Landes ist die Zunahme in der Ablösung von Verbindlichkeiten auffällig. Zwar sind die Zahl der geschäftlichen Bankerotte und die Durchschnittshöhe der Verbindlichkeiten, im Vergleich zum Vorjahre, gestiegen, aber gegen 1908 um 14 v. H. in der Zahl und um 44 v. H. in der Schuldenmasse geringer. Es geht aus den Verhältnissen hervor, daß die Banken in der Gewährung von Darlehen vorsichtiger geworden sind. Die Lage des Bankgeschäfts ist sehr günstig, eine Geldknappheit ist unmöglich, wenn auch zur Zeit der Erntebewegung die Geldraten steigen werden. Das allgemeine Geschäft des Landes ist gesünder als vor einem Jahre; die gedrückte Lage der Stahlindustrie wird auf die scharfen Ersparnisse im Eisenbahngeschäft zurückgeführt. Die Bank- und Geschäftswelt tritt energisch für den Aldrich'schen Währungsreform-Plan ein, zu welchem Zweck in Chicago eine nationale Bewegung zur Aufklärung unter dem Namen „National Citizen's League of America“ in's Leben gerufen worden ist.

Die Sparsamkeit der Chicagoer.

Als gutes Beispiel für die Sparsamkeit der Masse der Bürger und für die Erkenntniß der Nothwendigkeit des Sparens werden die Ausweise der Chicagoer Banken angeführt. Diese wiesen für das letzte Jahr eine Zunahme von $18,000,000 in Spareinlagen auf. Die Durchschnittseinlage in Sparbanken ist $324, $4.60 weniger als vor einem Jahre, was auf die Arbeitslosigkeit so vieler Menschen zurückgeführt wird.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co.“ stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.80
Oesterreich: 100 Kronen	20.30
Schweiz: 100 Franks	19.30
Holland: 100 Gulden	40.35
Dänemark: 100 Kroner	26.80
Rußland: 100 Rubel	51.75

* Im Riverview Park, der gestern wieder riesig besucht war, hatten sich Abends im Verwaltungsgebäude nicht weniger als 18 Kinder angesammelt, die im Gedränge von ihren Eltern getrennt worden waren. Alle wurden schließlich abgeholt.

Die Fliegerkrankheit.

Bald nachdem der Flugsport an Ausdehnung gewann, tauchte auch, anfangs vereinzelt, später immer häufiger, der Name „Fliegerkrankheit“ auf. Die Aerzte befaßten sich natürlich mit dem Studium dieser neuen Berufskrankheit und benutzten hierzu besonders die großen Flugsport-Veranstaltungen. So haben, wie wir in der „Münchner Medizinischen Wochenschrift“ lesen, die französischen Aerzte Moulinier und René Cruchet gelegentlich der großen Fliegerwoche von Bordeaux die bedeutendsten hierbei betheiligten Flieger befragt und ihren Blutdruck vor und nach mehreren ihrer Flugversuche gemessen. Beim Aufstieg beobachtete man Dyspnoe (beschwerliches Athmen), Herzklopfen, leichte Uebelkeit, Ohrensausen, Kopfschmerzen, heftigen Harndrang, unerträgliches Kältegefühl. Diese Erscheinungen erinnern ziemlich genau an die Bergkrankheit, nur mit dem Unterschiede, daß sie in viel geringerer Höhe, von 700 bis 800 Mtr. an, bei Neulingen sogar schon bei 400 bis 500 Meter auftreten. Beim Abwärtsfliegen sind ähnliche Erscheinungen in noch verstärktem Maße vorhanden, und zwar um so stärker, je mehr der Flieger der Erde sich nähert; die Hauptstörungen aber sind: Kopfschmerzen, ein Gefühl des Brennens über das ganze kongestionirte Gesicht und eine unbezwingbare Schlafsucht, welche den Betroffenen trotz des festen Willens, wach zu bleiben, zuweilen zwingt, die Augen zu schließen. Bei der Landung nehmen Ohrensausen, Kopfschmerzen, Schlafsucht noch zu, dazu gesellen sich Schwindelgefühl, eine Art Starrheit und Muskellähmung, Zyanose der Extremitäten. Der Puls ist rascher als beim Aufstieg und besonders der Blutdruck ist bedeutend höher als vor dem Fluge. Diese Veränderungen im Blutdruck scheinen durch die Thatsache erklärlich, daß der Organismus durch den raschen Höhenwechsel (in 4, 5 bis 7 Minuten von 1000 Mtr. oder in 20, 30, 40 Minuten von 2000 bis 3000 Mtr.) keine Zeit hat, seinen Blutkreislauf den wechselnden Luftdruckverhältnissen anzupassen. Kurz vasomotorische Reaktionen (der Gefäßnerven) mit erhöhtem Blutdruck, Schwindelgefühl, Kopfschmerzen, Benommenheit sind die Folgen der Aufstiege und besonders ausgeprägt einige Zeit nach der Wiederberührung des Erdbodens; sie geben diesen Erscheinungen, deren Hauptursache sehr wahrscheinlich die Schnelligkeit der Bewegung im Luftraume ist, ihr charakteristisches Gepräge.

Der Deutsche in der Anekdote!
400 Anekdoten aus alter und neuer Zeit. 360 Seiten, illustr., 60c. — Die Entdeckung Berlins, von Henry E. Urban. Ein humoristischer Vergleich Berlins u. der amerikanischen Großstadt. 30c.
A. KROCH & CO.,
Deutsche Buchhandlung
Neue Nr. 59 Ost Monroe Str.
(Zwischen Wabash und Michigan Aves.)

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Samstag Morgen mein geliebter Gatte und unser Vater

Adolf Kramp

im Alter von 55 Jahren und 6 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 8. August, um 1 Uhr Nachm. vom Trauerhause, 2537 Homer Str., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten:

Bertha Kramp, Gattin.
Paul, Otto und Wilhelm Kramp, Söhne.
Frau Mary Davis, Tochter.
Harry Davis, Schwiegersohn.
Frau Louise Kramp, Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Frau Paulina Schlau geb. Ulrich

(Gattin des verstorbenen Henry Schlau und Schwester des verstorbenen Dr. Julius Ulrich), im Alter von 81 Jahren in ihrer Wohnung, 2050 Dayton Str., gestorben ist. Mitglied des Lady Washington Circle, G. A. R. Beerdigungsanzeige später.

Mathilda E. Foley, Frau Geo. Huber, Robert, Raymond, Benjamin und Harry Schlau, Kinder.

Todes-Anzeige.

Allen unseren Freunden hiermit die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Karl Wintel

am Sonntag, den 6. August 1911, in seiner Wohnung in Groß Point, Jll., im Alter von 56 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. August, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause nach dem Friedhof daselbst.

Katharine Golbach Wintel, Gattin.
Gesina, Peter, John und Katharine, Kinder.
John Klöpfer, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Charles Paschen

am 6. August, um 10 Uhr Vorm., im Alter von 68 Jahren und 4 Monaten gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 9. August, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1338 Cornelia Str., nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Paschen geb. Schroeder, Gattin.
Frau C. Gimning, Lee, Frau E. Schröder, Else und Henry, Kinder.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser Vater und mein Bruder

Heinrich J. Eichten

im Alter von 52 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag Morgen um 9 Uhr vom Trauerhause, 1110 W. 66. Str., nach der Herz Jesu Kirche, 70. und May Str., dann per Kutschen nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Anna Eichten geb. Helder, Gattin; Franziska, Mathias, Jakob, Heinrich u. Maria, Kinder; Mathias Eichten, Bruder.

Todes-Anzeige.

Hierdurch allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber und guter Gatte, unser lieber Vater, Bruder und Schwager

John Jllgen

am 5. August plötzlich und unerwartet vom Herrn über Leben und Tod in die obere Heimath abgerufen ist. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 8. August, Nachmittags 1:30, vom Trauerhause, 74 Main Str., Chicago Heights, aus statt nach dem Presbyterianer-Friedhof an Chicago Road. Um stille Theilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter u. Großmutter

Sophia Gollnitz geb. Mikow

gestorben ist. Beerdigung Dienstag, um 1 Uhr Nachm., von der Wohnung ihrer Tochter, 316 S. Robey Str., nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

Charles Gollnitz, Gatte.
Frau Rose Csok, Tochter.
Maud u. Ida McRoberts, Großtöchter.

Bitte keine Blumen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Simon Bloch

im Alter von 35 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. August, um 10 Uhr Vorm., von C. Krauses Kapelle, 1628 Belmont Ave., nahe Lincoln Ave. Um stille Theilnahme bitten:

Rose Bloch, Gattin.
Dr. Max E. Bloch, Sohn.
Ottilie M. Bloch, Tochter.

modi

Todes-Anzeige.

Thomas Jefferson Loge Nr. 1, J. O. D.

Beamten und Brüdern zur Nachricht, daß Bruder

A. Kramp

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 8. August, vom Trauerhause, 2537 Homer Str., nach Concordia. Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr in der Vereinshalle, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Martin Obermeyer, Präsident.
Friedrich Schwaer, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Deutsche Gilde Vorwärts Nr. 1, G. G. of A.

Den Schwestern und Brüdern die traurige Nachricht, von dem Tode unseres Bruders

Adolph Kramp

Beerdigung findet statt am Dienstag, den 8. August, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2537 Homer Str., nach dem Concordia-Friedhof. Die Beamten werden ersucht, pünkt 12 Uhr in der Vereinshalle einzufinden, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

W. Nordholz, Vorsitzender.
E. Dittmann, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Bruder

Hermann Heise

am 5. August nach langem Leiden entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 9. August, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1825 Union Str., nach dem Concordia-Friedhof.

Karl Heise, Bruder.
Richard Brockmann, Lillie Ofenburg, Ida Burmeister, Emma Kennison, Schwestern.

Leop. von Wönning: Erinnerungen eines preußischen Leutnants. 1866 und 1870. 75c portofrei.
Koelling & Klappenbach
Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel, 170 W. Adams Straße,
Katalog auf Verlangen gratis und franko.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Dr. Jakob Bieger

am Samstag, den 5. August, im Alter von 42 Jahren nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. August, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 439 S. Marengo Ave., Forest Park, nach Forest Home. Die trauernden Hinterbliebenen:

Ottilia Bieger, Gattin.
Leslie und Beatrice, Kinder.
Susanna Bieger, Mutter.
Christ, Frank, Karl Bieger u. Emma Blum, Geschwister.

modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Nicholaus Petri

am Samstag, den 5. August, im Alter von 57 Jahren und 9 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 8. August, um halb 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 1701 Barry Ave., nach der St. Alphonsuskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Maria Petri, Gattin.
John Petri, Sohn.
Anna May, Mary Krischel und Rose Senne, Töchter.
Hattie Petrie, Schwiegertochter.
Martin May, Val. Kritschel und Paul Senne, Schwiegersöhne.
Peter Petri, Maria Petri und Anna Petri, Geschwister, nebst Schwägern, Schwägerinnen und Enkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

John Helzing

im Alter von 61 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 8. August, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 5044 Throop Str., nach der St. Augustinuskirche und von da nach der 41. Str. Str. und Ashland Ave. Station, von dort per Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katherine gebor. Stirn, Gattin.
Josephine Wedel, Katherine Porcel, Frau Julia Frank, John, Tillie Frank und Marie Helzing, die verstorbene Frau Susie Jung und Lina Helzing, Kinder, nebst Verwandten und Enkeln.

Zur Erinnerung

Zum Andenken an meinen lieben Gatten

George Lauterbach

der heute vor drei Jahren, am 7. August 1908, gestorben ist.

Der Tag, da du von mir geschieden,
Heut' jährt er sich zum dritten Mal.
Du selbst ruhst nun aus in Frieden,
Doch bleibt für mich des Scheidens Qual.
Ob Erde dich und Blumen decken,
Dein theures Bild bleibt ewig wach!

Gewidmet von deiner trauernden Gattin Mina Lauterbach.

Zur Erinnerung

Mit betrübtem Herzen gedenken wir heute des Sterbetages meiner theuren Gattin und unserer lieben Mutter

Bertha Küchenmeister gebor. Schwarz

die heute vor zwei Jahren, am 7. August 1909, durch den Tod von uns geschieden.

Der schwere Tag, er kehrt nun wieder,
An dem du Theure uns verließest,
Und Wehmuth senkt sich auf uns nieder,
Die bittere Trennungsthräne fließet.
Zwei schwere Jahre sind verflossen,
Doch nicht mit ihm der Trennungsschmerz,
Wie manche Thräne ist vergossen
Seitdem im Tode brach dein Herz.
Gleich wie ein Schlag aus heiteren Höhen
Traf uns dein Tod so recht in's Herz,
In voller Kraft dich scheiden sehen,
Kaum faßten wir's in tiefem Schmerz.
Unheilbar ist diese Wunde,
Die dein früher Tod uns schlug,
Unvergeßlich diese Stunde,
Als man dich zu Grabe trug.
Herz, das immer treu geschlagen,
Das im Leben nie geruht,
Das uns sterbend noch getragen,
Ruhe sanft in Gottes Hut.

Gewidmet von deinem trauernden Gatten:
Johann Küchenmeister, nebst Kindern.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Jll. — City Phone: Austin 796. Toll Line Forest Park 757.
Fred. J. Zuttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr. Jakob Schwab, Superintendent.

RIVERVIEW EXPO
WESTERN-BELMONT-CLYBOURN-ROSCOE
Gestern war der Tag von allen Tagen!
Besucher im Park......197,321
Cycle-Wettfahrten.....21,206
Noch ein weiteres großes Programm von
Motorrad-Wettfahrten Mittwoch Abend
Paddock 15c; Stadium 25, 50; Reservirte Sitze 75c. Reservirungen per Telephon Lake View 2330
Willkommen wieder zurück! Conway und Kapelle. Nachmittags 3 Uhr und Abends 8 Uhr.

White City
Park — Paradies der Liebenden
Chicagos vornehmster Vergnügungsplatz.
LIBERATI OPERA CO.
Heute Abend in Cavalleria Rusticana
Voll wilder, aufregender Fahrten, die wirkliche Freudenglut auf die Wangen zaubern.

Sans Souci Park
Freier Eintritt bis 5 Uhr Nachm. Großes freies Vaudeville!
2 Vorstell. heute Abd. 8 u. 9:30.
Zirkus Petram Besser als Barnum's
10 All Star Akte frei
Rathskeller
Hört Lewis in „I love a Lassie“.

FOREST PARK
Großes, delikates New England Dinner heute Abend. Oh je!

Bismarck-Garden
Evanston Ave., Grace und Halsted Str.
BALLMANN'S KAPELLE
„Wunsch“-Abende Montag und Freitag. Wagner-Abend Dienstag; Maurer-Abend Donnerstag; Standard u. populäre Musik Samstag, Sonntag Nachmittag und Sonntag Abend.
jn22,dosafonmo—27ag

Ofentheile
für alle Koch- und Heizöfen, Repariren, Aufsetzen, Nickelplattiren, Wasserfronten.
Gilkin Hart- und Weichkohlen-Furnaces
STANDARD STOVE AND FURNACE REPAIR CO.
Fritz W. Hammann, Mgr.
Deutsches Eisenwaaren- und Ofengeschäft.
2753 Lincoln Avenue, nahe Diversey Boulevard
Phone Lincoln 1191.
11,mon,2m

Zur Nachricht,
daß ich mein Amt als städtischer Hilfs-Korporationsanwalt niedergelegt habe und mich wieder ganz meiner Privat-Praxis widmen werde.
ADOLPH TRAUB,
Rechtsanwalt,
1002 Title & Trust Bldg., 69 W. Washington Str. Tel Randolph 5446.
29jlim3

3% Zinsen erlaubt vom 1. August ab an Spar-Einlagen,
die an oder vor dem 11. August gemacht werden

Offen Montags (ausgen. an Feiertagen) bis 8 Abds. zur Bequemlichkeit uns. Kunden.
Unübertroffene Einrichtungen zur Entgegennahme von Check-Kontos von Privatpersonen, Firmen und Korporationen. Zinsen auf zufriedenstellende Einlagen gewährt.

Central Trust Company of Illinois

125 West Monroe Straße, zwischen Clark und LaSalle

Kapital und Ueberschuß....$ 2,500,000
Einlagen................ 20,000,000

Bankgeschäfte, Spar-, Trust- und Bank-Departement. Sicherheits-Gewölbe.

aug3,7,10

Lokalbericht.

Gestrige Vergnügungen

Das Volksfest der Hessen im Exzelsior Park.

Vereinigte Schweizer-Vereine.

Gartenfest des „Freier Sängerbund". — Piknik des Oesterreichisch-Bayrischen Frauen-Unterstützungsverein. — Wasserfahrt des Harugari-Sängerbund.

Eine Menge Hessen und viele andere Deutsche betheiligten sich bei dem schönen Wetter am fünften allgemeinen hessischen Volks- und Sommernachtsfest, welches der Kurhesische Unterstützungsverein und der Hessenverein gestern gemeinsam im Exzelsior Park veranstalteten. Mit Kind und Kegel kamen die Festbesucher, namentlich in den späteren Nachmittagsstunden, nach dem Festplatz, wo der Festausschuß, bestehend aus den Herren Fred Hodes, Vorsitzer; Karl Homann, August Bode, Joe Buschbaum, John Weber, Eduard Ilgenhans, Theodor Selle, Christ Gonnermann, John Kistner und Valentin Wisler, Alles auf's Beste zum Empfang zur Unterhaltung und zur Bewirthung der Gäste vorbereitet hatte. Da gab es zündende Musik auf dem Tanzboden, verlockende Preise — darunter als erster ein lebendes Schwein — auf der Kegelbahn, Spiele für die Jugend und allerlei hübsche Ueberraschungen für Jung und Alt, sowie zur Erfrischung ein feines Tröpfchen vom Rhein und hessische Leckerbissen und Gerstensaft. So konnten denn Alle zufrieden sein und waren es auch in hohem Grade. Echt deutsche Festfreude und Geselligkeit herrschten bis zu später Stunde in dem schönen Park, Lieder erschallten, und so manches Glas wurde geleert, während die Paare sich im Tanze drehten, auf der Kegelbahn die Kugeln rollten und Groß und Klein zufrieden jauchzte.

Vereinigte Schweizer Vereine.

Im Calumet Grove in Blue Island haben die Vereinigten Schweizer Vereine gestern ein wohlgelungenes Sommerfest abgehalten. Die Turner und Sänger trugen durch Darbietungen im Turnen und Chorgesang viel zur Unterhaltung bei, natürlich wurden auch, wie stets bei derartigen Festlichkeiten, Preiskegeln und Kinderspiele veranstaltet, die sich großen Zuspruchs erfreuten. So verging die Zeit wie im Fluge, und am Abend wurde dann in froher Stimmung die Heimfahrt angetreten.

Freier Sängerbund.

In dem alten, schönen Sommergarten des Herrn Nicholas Karthäuser, am Ridge Blvd. in West Rogers Park, hat der „Freie Sängerbund" gestern ein ideal schönes Piknik abgehalten. Die Sänger trugen im Verlauf des Nachmittags und Abends zahlreiche Weisen vor, die junge Welt vergnügte sich mit Tanz, während die älteren Herrschaften es sich beim schäumenden Naß wohl sein ließen. Kurz, es war ein Piknik, wie es „im Buch steht", und zu bedauern ist nur der Sängerbünder, der nicht dabei war; deren waren es aber nur wenige.

Oesterreichisch-Bayrischer Frauen-U.-V.

In Sekart's Sommergarten in Bowmanville hat der Oesterreichisch-Bairische Frauen-Unterstützungs-Verein gestern ein gemüthliches Piknik abgehalten, das außer von den Mitgliedern des Vereins und ihren Angehörigen vom Oesterreichisch-Bairischen und vom Tyrol-Vorarlberger Männer-Verein besucht war. Die Frauen Sommers, Zimmermann, Novak, Stiermann, Liebel und Wilhelm und Frl. Vogel hatten in umsichtiger Weise die Vorkehrungen getroffen, so daß sich alle Theilnehmer auf das Beste vergnügten. Auf der Kegelbahn konnte man schöne Preise gewinnen, und auch die Kinderwelt wurde nicht vergessen. Es war recht schön.

Harugari-Sängerbund.

Auf dem Dampfer „Theodore Roosevelt" fuhr gestern der „Harugari-Sängerbund" nach Michigan City, Ind., wo er von den deutschen Sängern des Städtchens herzlich willkommen geheißen und nach einem Piknikplatze weit ab vom Gewühl der Straßen geleitet wurde. Dort ging es dann recht fidel zu; doch mußte zur Rückfahrt des Dampfers, die leider schon um 4½ Uhr stattfand, der Aufbruch Vieler gar zu früh stattfinden; doch versprach man ein baldiges Wiederkommen. Die Vorkehrungen für den Ausflug waren, wie für alle Veranstaltungen der Sängerschaar, auf das Beste getroffen worden.

Unterstützungs-Verein Viktoria.

Der Unterstützungs-Verein „Viktoria" hatte sich gestern mit Kind und Kegel im Eureka-Park, dem schattigen Sommergarten am Irving Park Blvd., zu fröhlichem Beisammensein versammelt. Tanz, Kinderspiele, Preiskegeln und andere Unterhaltung waren von dem Anordnungsausschuß auf das Programm gesetzt worden; natürlich gab es auch einen guten Trunk, kurz, es war in jeder Hinsicht dafür gesorgt worden, daß alle Festtheilnehmer zufriedengestellt wurden, und so nahm auch dieses Piknik den schönen Verlauf, der sich allen Vergnügungen des Unterstützungs-Vereins „Viktoria" nachrühmen läßt.

Frauenverein Immergrün.

In Schwaß' Sommergarten an der Harlem Ave. und West 12. Straße, in schöner ruhiger Gegend, haben sich gestern die Mitglieder des Frauenvereins Immergrün bei frohem Zusammensein von den Mühsalen der Tagesarbeit erholt. Die Frauen Katharine Dumker, Anna Wehrham, Anna Klinger und Elisa Zinkel hatten die Vorkehrungen übernommen und sich ihrer Aufgabe in solcher Weise entledigt, daß ihnen wohlverdiente Anerkennung zu theil wurde. Der Besuch war recht gut.

Bella Donna-Loge Nr. 700.

In Eberts Sommergarten am Ridge Boulevard in West Rogers Park fand gestern das jährliche Piknik der Bella Donna-Loge Nr. 700 vom Orden der Ehrenritter und Ehrendamen statt. Die Anordner, die Herren Joseph Traub, H. Keßler, C. Giesen, B. Berg, L. Peter, A. Kierig, R. Kaschabowsky und R. Sawitzky, hatten schon seit Langem die Vorkehrungen getroffen, und als dann auch ihr letzter Wunsch von schönem Wetter in idealer Weise in Erfüllung ging, da waren sie des Erfolges gewiß. Der Sommergarten war kaum groß genug, um all' die Besucher aufzunehmen, schließlich fand sich aber doch für jeden ein bequemes Ruheplätzchen. Kegeln, Tanz und Kinderspiele boten allerhand Kurzweil.

Angriffe auf Exkursionsdampfer.

Das Rettungswesen läßt angeblich viel zu wünschen übrig.

Angriffe auf die Exkursionsdampfer hiesiger Schiffahrtsgesellschaften wurden in der gestrigen Sitzung des Gewerkschaftsrathes gemacht. Der Malerverband brachte einen Antrag ein, einen Ausschuß zu ernennen, der die Schiffe auf angebliche Verletzung der Schiffahrtsgesetze hin untersuchen soll. V. A. Olander, Leiter des Verbandes der Seeleute, erhob dagegen Einwand, da ein derartiger Ausschuß nicht nur mit der Schiffahrt, sondern auch mit den einschlägigen Gesetzen vertraut sein müsse, andernfalls komme bei einer derartigen Untersuchung nichts heraus. Der Antrag wurde abgelehnt. In einer Ansprache erklärte Olander, daß eine Aenderung der gesetzlichen Vorschriften nöthig sei, besonders soweit die auf Rettungsboote bezüglichen Vorschriften in Betracht kämen. Die gegenwärtig vorgenommenen Uebungen mit Rettungsbooten seien belang- und nutzlos.

Im Piknik-Gehölz des Riverview Park hielt der Gewandmacherverband ein Piknik zugunsten der streikenden Mäntelmacher der Firma P. B. Palmer ab, dem 5000 Personen beiwohnten.

* Am Mittwoch Abend findet die Vorstandssitzung des Chicagoer Zweiges vom Deutsch-Amerikanischen Nationalbund statt. Es liegen wichtige Geschäfte vor.

Russische Ernüchterungskammern.

In Petersburg beginnt man gegen die Trunkenheit vorzugehen und sich der Opfer, die der „Wutki" täglich fordert, anzunehmen. Man plant zu diesem Zweck eine eigenartige Maßnahme. Das vom Petersburger Stadtamt eingesetzte Mäßigkeitskuratorium schlägt nämlich vor, in der Stadt zwölf bis fünfzehn Ernüchterungskammern einzurichten. Diese Räume, in denen die Betrunkenen, die man in den Straßen aufgesammelt hat, ihre Räusche ausschlafen sollen, werden mehrere „Abtheilungen" nach Alter, Geschlecht und dem Grad der Betrunkenheit enthalten. Alle Ernüchterungskammern müssen für mindestens dreihundert Personen Platz bieten. Die Beaufsichtigung der Lokale wird einem Arzt übertragen. Für die Verpflegung der Betrunkenen soll ein geringer Betrag gezahlt werden, der später von dem Ernüchterten einzuziehen ist. Mit dieser Einziehung wird es nur manchmal seine Schwierigkeiten haben, denn die rechten Wutkifreunde pflegen meist so lange zu trinken, bis die letzte Kopeke verthan ist.

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt. Auf Wunsch wird der Name nicht veröffentlicht.

Vor kurzer Zeit brachte eine hiesige englische Zeitung einen Aufsatz zur Bekämpfung der „hungrigen 5" oder 7 (Straßenmusikanten), welche deren Leistungen als Ohrenbeleidigend, als eine Schande für die Großstadt Chicago bezeichnete.

Nun, der Geschmack ist verschieden. Ich für meine Person gönne auch diesen Künstlern ihr Brot und freue mich, wenn eine fröhliche Kinderschaar sich im Reigen dazu dreht.

Der Aufsatz war offenbar inspirirt von der hiesigen Musiker-Union, da diese laut Beschluß eine Lohnerhöhung von 20 Prozent pro Mann durchsetzte und von dem fahrenden Volke eine Konkurrenz fürchtet. Diese Behauptung mag als hirnverbrannt oder lächerlich bezeichnet werden, jedoch nach dem Finanzenstand unserer Vereine, Logen usw. wird es bald zur Unmöglichkeit, Vergnügungen mit Musik zu arrangiren, da durch hohe Hallenmiethe und den wiederum erhöhten Musikerlohn, nebst Abfütterung — obwohl andere Unionarbeiter trotz härterer und anstrengenderer Arbeit für Erfrischungen aus eigener Tasche bezahlen müssen — ein Ueberschuß kaum erzielt werden kann und stets mit Defizit gerechnet werden muß.

Aus diesem Grunde ist es nur eine Frage der Zeit, daß man den „hungrigen 5" oder 7 das Thor wird öffnen müssen und aus den verschrieenen Straßenmusikanten sage und schreibe Konzertmusiker machen, welche, versehen mit einer gleichmäßigen Musikanten-Kluft a la Union, das bisherige Bild vollständig ersetzen und für einen annehmbaren Preis jedem Verein zu Diensten stehen würden.

Was die Leistungen dieser Musikanten betrifft, so kann man mit einem Bruchtheil rechnen, welche den Unionmusikern nicht viel nachgeben, ja sogar ganz leidliche Solisten sind unter ihnen zu finden, so daß schon in kurzer Zeit sich eine anständige Kapelle arrangiren ließe, versehen mit Kapellmeister mit und ohne Künstlermähne.

Es ist durchaus nicht meine Absicht, Unionleute zu bekämpfen, aber wenn ich auch selber bei Unionzeit und -Lohn arbeite, so besitze ich doch kein Recht, unverschämte Lohnerhöhungen zu fordern und nur aus dem Grunde, wie mir Union-Musiker versichern, daß sie den größten Theil der Woche brachliegen. Um dieses auszugleichen, müssen die festgebenden Vereine herhalten und zahlen.

Ich kenne genügend Union-Musiker, die in ihrer „freien" Zeit mit Herstellung von Gebrauchsartikeln ganz nennenswerthe Nebeneinnahmen erzielen und sich nicht auf die Bärenhaut legen. Es sollte mich sehr freuen, über dieses Thema Ansichten zu hören, um vor Beginn der Wintervergnügungen den Vereinen klar zu legen, mit welchen Kosten sie jetzt bei Festen rechnen müssen.

Achtungsvoll M. v. H.

Die englische Bühne.

Chicago Opera House. — Dreizehn gilt zwar als eine Unglückszahl, und die Herrschaften von der Schauspielerzunft sind ein gar abergläubisches Völkchen. Dennoch sehen der Gesangskomiker Jack Norworth und die Soubrette Nora Bayes es als gar kein übles Zeichen an, daß heute die dreizehnte Woche ihres Gastspiels in diesem Theater beginnt. Gegeben wird noch immer das unterhaltende Singspiel „Little Miß Fix-it". Für eine der größeren Nebenrollen des Stückes ist jetzt Herr Douglas Gilbert gewonnen worden, der hier während der letzten Jahre zusammen mit Lilian Russell in „Wildfire" und später mit Herrn Julian Eltinge in „The Fascinating Widow" aufgetreten ist.

Imperial. — Am kommenden Sonntag beginnt in diesem hübschen Theater an der West Madison Straße, nahe Western Avenue, die neue Spielzeit. Statt der ständigen Gesellschaft, die früher hier gespielt hat, werden von nun an gute reisende Truppen die Bühne einnehmen. Als erstes Stück steht „The Goddeß of Liberty" auf dem Spielplan.

Olympic. — Heute Abend wird hier „Getting-Rich-Quick Wallingford", die gelungene Cohan'sche Dramatisirung einer unterhaltenden Hochstapler-Schnurre, zum 322. Male gegeben. Die Geschäftsführung glaubt, wenn der Zulauf zu den Vorstellungen anhält wie bisher, es gut ein volles Jahr mit dem Stücke aushalten zu können, ohne einen amtlichen Besuch des Sheriffs fürchten zu müssen.

Whitney. — Der Schwank „Dear Old Billie" dürfte sich hier noch einige Wochen lang auf der Bühne behaupten. Er ist bereits über fünfzig Mal aufgeführt worden.

Studebaker. — „International Travel Picture Co." nennt sich die Gesellschaft, welche hier dem Publikum täglich zwei Mal — ausgenommen Sonntags — ebenso belehrende wie unterhaltende Reiseschilderungen in der Form trefflicher Wandelbilder darbietet. Das Programm wird von Woche zu Woche gewechselt und ist immer in höchst anziehender Weise zusammengestellt.

Cort. — Die Geschäftsführung kündigt die Wiedereröffnung dieses Theaters für nächsten Samstag an. Zur Aufführung gelangt, erstmalig, ein neues Stück von Owen Davis, betitelt „An Everyday Man". Die Titelrolle wird Herr Thomas W. Roß spielen, der auch die Inszenirung des Stückes übernommen hat, dessen Einstudirung in New York vor sich gegangen ist. Zu den mitwirkenden Kräften gehören u. a. die Damen Florence Nash, Maidel Turner, Ann Bradley, Elizabeth Nelson, Sarah McVicker und Rosa Rand, sowie die Herren Charles B. Welles, Francis McGinn, Harry Keene und Harold St. James.

Garrick. — Als eine große Errungenschaft der photographischen Technik ist das Verfahren zu betrachten, nach welchem die hier jetzt zur Darstellung kommenden Wandelbilder aus den Krönungstagen in England aufgenommen worden sind. Die Bilder stellen die mitwirkenden Personen, die Umgebung usw. in den natürlichen Farben dar, und diese Farben sind nicht etwa nachträglich aufgetragen, sondern vermöge angewandter chemischer Hilfsmittel gleich bei der Aufnahme festgehalten worden.

Ein neues ausgezeichnetes Mittel.

Sollte von jedem Kranken probirt werden.

Unübertrefflich in seiner Wirkung.

Halb krank, die ganze Zeit müde, keine Energie oder Ehrgeiz, Eure Nerven und Euer Magen außer Ordnung, wie könnt Ihr erwarten, glücklich in diesem Leben zu sein, wenn Ihr in solch' einem elenden Zustand seid?

Ihr könnt und werdet es nicht, bis Ihr Besserung von dem geschwächten Zustand erhaltet, welcher an Eurer Lebenskraft zehrt und Euch Eurer Lebenskraft beraubt.

Aerzte wissen, daß die Hälfte der Einwohner in den großen Städten dieses Landes heutzutage mit Nervenschwäche behaftet sind, hervorgerufen durch das Jagen und Treiben des modernen Lebens.

Eine Präparation wurde von europäischen Aerzten angewandt, welche diesen nervösen Zustand mit beachtenswerthem Erfolg bekämpft. Eine gleiche Herstellung, „Tona Vita", wurde in diesem Lande vor einigen Monaten eingeführt und macht einen wunderbaren Rekord hier. „Tona Vita" bringt Gesundheit und Glück tausenden gleichgiltigen geschwächten Männern und Frauen wieder. Ihr schuldet es Eurer Familie und Euch selbst, Euch von diesem wunderbaren Tonic kräftigen zu lassen. Es gibt keine andere Medizin, seinesgleichen auf Erden. Eine Probe wird jedermann davon überzeugen, und wenn „Tona Vita" nicht mehr für Euch thut, wie alle anderen Medizinen, die Ihr je genommen habt, und wenn es Euch nicht glücklicher, gesünder und besser in jeder Weise macht, so wird das, was Ihr bezahlt habt, Euch zurückerstattet von dem Public Drug Store, 26 S. State Str.

Lee's Rhubarb Laxative, das Hilfsmittel, ist eine andere große Medizin. Es ist ein großartiges Familienabführungsmittel, die medizinischen Eigenschaften des Rhabarbers enthaltend, der Natur Abführungsmittel. Es verletzt selbst die zarteste Verfassung nicht, und sollte von Kindern über alles benutzt werden. Es ist angenehm im Geschmack.

Der Public Drug Store, 26 Süd State Str., hat die Chicagoer Agentur für „Tona Vita" und „Lees Rhubarb Laxative". anz

„Gaurisankar des Geschwätzes."

Unter diesem Titel veröffentlicht der Pariser „Matin" eine Uebersicht über die Beredsamkeit des französischen Parlaments, das nun seine Sitzungen geschlossen hat. Neun Monate lang hat man unter Worten, Worten und Worten sich strebend bemüht, das Budget aus der Taufe zu heben. 166 Sitzungen des Parlaments haben stattgefunden, wobei die Kammer eine Nachtsitzung und der Senat zwei Nachtsitzungen hinter sich gebracht haben. Alles in allem verzeichnen die öffentlichen Sitzungen nicht weniger als 540 Stunden ununterbrochenen Redens. Eine genaue Statistik der gesprochenen Worte ist kaum möglich, da auch die ausführlichsten Parlamentsberichte, die Sitzungsberichte des Journal Officiel, zum großen Theile erhebliche Kürzungen vornehmen müssen. Aber wenn man auch diese beschnittenen Berichte zur Grundlage der Berechnungen macht, so gibt sich immer noch ein monumentales Bild von der Beredsamkeit der französischen Gesetzgeber. Die amtlichen Sitzungsberichte haben im Journal Officiel nicht weniger als 371,689 Zeilen in Anspruch genommen, von denen 259,481 auf die Kammer und 112,208 auf den Senat entfallen. Und dazu kommen noch 27,000 Zeilen mit Worten, die dem Munde der verantwortlichen Minister entflossen sind. Während 476 Abgeordnete und 183 Senatoren das Wort ergriffen, ist die Zahl derer, die es vorzogen, zu schweigen, klein: nur 235 Volksvertreter haben während der ganzen Zeit den Mund gehalten. Natürlich haben alle Redner die ihnen im Verhältniß zu der Gesammtzahl der Abgeordneten zustehende Redezeit überschritten. Im Senat aber, wo die gereifteren Politiker sich versammeln, ist die Redefreude sogar noch größer als in der Kammer, denn hier hat jeder Redner durchschnittlich 613 Zeilen gesprochen. Untersucht man das Verhältniß der einzelnen Parteien zu dem Umfang der Sitzungsberichte, so ergibt sich, daß die Beredsamkeit zur Rechten als bescheidener Quell entspringt und auf dem Wege zur Linken immer mehr anschwillt, bis sie sich auf der äußersten Linken zur wahren Redelawine gesteigert hat. Während z. B. in der Kammer die Rechte für ihre politischen Meinungen nur 7105 Zeilen beansprucht, reden die Leute von der radikalen Linken schon 33,100, die Progressisten 51,325, die sozialistischen Radikalen 56,920 und die Vereinigten Sozialisten nicht weniger als 66,256. Die Gruppe der Vereinigten Sozialisten, also die einzige Partei, die in Frankreich die Budgetbewilligung verweigert, hat trotzdem bei der Berathung des Staatshaushalts weitaus am meisten geredet und nicht weniger als 363 mal ihre Redner ins Feld geschickt, während sich die sozialistischen Radikalen, deren Beredsamkeit an zweiter Stelle steht, sich mit 275 Reden begnügten, im Gegensatz zu den 46 der Rechten. Unter den eifrigsten Sprechern der französischen Kammer steht Jaurès mit 13 Reden an dritter Stelle, während Herr Thalamas mit 23 Ansprachen den Ruhm für sich in Anspruch nehmen kann, die meisten Worte und die längste Redezeit mit seinem Namen verknüpft zu sehen.

* In Brand's Park, an der Elston Ave., ist zur Zeit das Siedlerfest der Chicagoer Turngemeinde in vollem Gange.

Der neue Gaspreis.

Er ist um Mitternacht in Kraft getreten.

Hebt Gasrechnungen auf!

Insurgenten im Kongreß sind vorläufig für die Kampagne Senator Jones nicht zu haben. — Abgrenzung der Wards macht geringe Fortschritte.

Mit Anbruch des neuen Tags ist der neue Gaspreis von 80 Cents für 1000 Kubikfuß in Kraft getreten. Das bedeutet eine Ermäßigung um fünf Cents gegenüber dem bisherigen Preis. Trotzdem werden alle Rechnungen, welche die Gasgesellschaft heute aussendet, nach der alten Rate ausgefertigt sein, da die Ablesung der Gasuhren im Lauf der letzten Woche vorgenommen worden ist, als die alte Rate noch in Kraft war. Rechnungen, die später im Monat ausgesandt werden, werden zum Theil nach der alten und zum Theil nach der neuen Rate ausgefertigt werden. Die Gesellschaft hat mehrere Tage Zeit gehabt, ihre Geschäftsbücher der neuen Rate anzupassen, so daß die Versendung der Rechnungen nicht verzögert wird. Die neue Rate von 80 Cents ist von Kreisrichter Gibbons angeordnet worden, an den sich die Gasgesellschaft gewandt hatte, um die Stadt an der Durchführung der Ordinanz, welche eine Rate von 75 Cents vorsieht, zu hindern. Gasverbraucher sollten ihre Gasrechnungen aufheben, damit sie, wenn der bevorstehende Prozeß zugunsten der Stadt ausfallen und die neue Ordinanz für rechtskräftig erklärt werden sollte, ohne Schwierigkeiten die Rückzahlung der zuviel gezahlten Summen erlangen können.

Merriam's Reise erfolglos.

Aus dem Eingreifen der fortschrittlichen republikanischen Bundessenatoren und Kongreßabgeordneten in die Kampagne zugunsten Staatssenator W. C. Jones wird, wie verlautet, vorläufig noch nichts werden. Charles E. Merriam, der sich nach Washington begeben hatte, um mehrere der bekanntesten Insurgenten im Kongreß für die Staatskampagne der fortschrittlichen Republikaner in Illinois zu gewinnen, ist nicht so erfolgreich gewesen, wie erwartet worden war. Er hat zwar Zusagen erhalten, doch war es ihm unmöglich in Anbetracht der Unsicherheit, die hinsichtlich der Dauer der Tagung des Kongresses herrscht, Insurgenten für bestimmte Versammlungen im Interesse Senator Jones' zu gewinnen. Allgemein macht sich die Ansicht geltend, daß der Kongreß bis zum 1. September, vielleicht noch länger tagen werde. Sobald die Tagung beendet ist, wird, wie Merriam, Nachrichten aus Washington gemäß, erklärt hat, seiner Faktion eine ganze Anzahl bekannter Insurgenten als Redner zur Verfügung stehen.

Reform des Steuersystems.

Den Rachegelüsten der Befürworter der Initiativgesetzgebung schreibt die Civic Federation in ihrem gestern veröffentlichten Bericht die Niederlage der von ihr befürworteten Abänderungsanträge zum Steuergesetz in der letzten Tagung der Legislatur zu. Die Vertreter des Initiativsystems machten während der Berathung der Amendements zum Steuergesetz die Befürworter dieser Amendements für das Fehlschlagen ihrer Bemühungen verantwortlich, und eine Anzahl von ihnen machte, nachdem ihr Lieblingsplan gescheitert war, gegen die Amendements Front. Die Civic Federation weist in ihrem Bericht daraufhin, daß die Gegner der Steuerreform ein Gerücht in Umlauf setzten, daß die vorgeschlagenen Amendements den großen Korporationen zu Gute kommen und die Steuerlasten der Landwirthe erhöhen würden. Dadurch sei es ihnen gelungen, die Vertreter der Landbezirke gegen die Maßregeln einzunehmen. In dem Bericht wird darauf hingewiesen, daß die Bevölkerung besser über die Bedeutung der vorgeschlagenen Reformen aufgeklärt werden müssen, bevor man auf ihre Annahme rechnen könne. „Das vorgeschlagene Amendement", wird in dem Bericht gesagt, „macht das Steuersystem elastischer, wie dies in anderen Staaten wie New York, New Jersey und Pennsylvanien der Fall ist, und sichert dem Staat größere Einnahmen. Es ist bekannt, daß die Steuerlasten der Besitzer von Grundeigenthum und Fahrhabe in Illinois beständig anwachsen, weil es bei unserem veralteten Steuersystem unmöglich ist, das bewegliche Eigenthum gebührend zu besteuern.

In dem Bericht spricht die Civic Federation den Abgeordneten John C. Werdell, David E. Shanahan, Noble B. Judah und Louis J. Pierson von Chicago, E. D. Shurtleff von Marengo und George H. Hamilton von Watseka ihren Dank für ihre Bemühungen zugunsten der vorgeschlagenen Amendements aus.

Abgrenzung der Wards.

Die Neuabgrenzung der Wards der Stadt, die drei Unterausschüssen überlassen ist, macht nur langsame Fortschritte. Die drei Stadtväter von der Südseite, Ald. Richert, Ald. Snow und Ald. Harding, welche mit der Abgrenzung der Wards dieses Stadttheils betraut sind, haben überhaupt noch keine Sitzung abgehalten. Der Unterausschuß für die Westseite, aus den Aldermen Cermak, Lawley und Twigg bestehend, hat nur geringe Fortschritte gemacht. Ald. Lawley ist nicht in Chicago anwesend, so daß seine beiden Mitarbeiter nicht viel thun können. Rührig sind nur die drei Stadtväter gewesen, denen die Abgrenzung der Wards der Nordseite überlassen ist, die Aldermen Reinberg, Clettenberg und Bauler. Sie haben einen vorläufigen Plan ausgearbeitet, der, wie es heißt, die Zustimmung Mayor Harrisons gefunden hat. Ob er auch die der übrigen Stadtväter der Nordseite finden wird, muß dahingestellt bleiben. Nach den Aeußerungen einiger Vertreter der Nordseite, die an der Ausarbeitung des Plans nicht theilgenommen haben, ist der Wunsch eines der Mitglieder des Unterausschusses mehr oder weniger der Vater des Gedankens. Der Plan für die Nordseite in seiner jetzigen Form sieht die Schaffung dreier rein demokratischen Wards vor, der 21., 22. und 24. Ward. Die vorgeschlagene 26. Ward würde eine kleine republikanische Mehrheit erhalten, die aber nicht groß genug sein würde, die Erwählung eines demokratischen Stadtrathskandidaten unmöglich zu machen. Republikanische Mehrheiten, die demokratische Siege nahezu völlig unmöglich machen würden, würden die 23. und 25. Ward erhalten. Die Abgrenzung der Wards nach dem vorliegenden Plan, der allerdings noch der Bestätigung des Stadtraths bedarf, ist, soweit die 23. Ward in Betracht kommt, Ald. Hey günstig, der mit der Faktion Gouverneur Deneens liebäugelt und sich bemüht, die Kontrole der republikanischen Organisation der Ward an sich zu reißen. Er macht kein Hehl daraus, daß er seinen Kollegen im Stadtrath, Ald. Fred A. Britten, im nächsten Frühjahr schlagen möchte. Britton verdankt, wie auch Hey, seine Nomination der alten republikanischen Organisation, die von Ex-Mayor Busse kontrolirt wird, und hält zu dieser Faktion. Die Abgrenzung der 26. Ward hängt wohl ganz davon ab, ob Ald. Reinberg sich um eine nochmalige Nomination und Wiederwahl für den Stadtrath bewerben wird oder aber um ein wichtiges Countyamt. Es ist bekannt, daß der verdiente Stadtvater der 26. Ward den Wunsch hegt, seine politische Laufbahn mit einem hervorragenden Countyamt zum Abschluß zu bringen. Es ist nicht unmöglich, daß er sich um die Nomination für das Amt des Countyrathspräsidenten bewerben wird.

Pläne für's Countyhospital.

Die Angebote von Bewerbern um den Kontrakt für den Bau der Grundmauern des neuen Countyhospitals werden im Laufe der nächsten Woche eröffnet werden. Die Pläne für das neue Hospital, für das die Bürgerschaft drei Millionen bewilligt hat, sind fertig. Sie sehen den Bau eines allen Anforderungen der Neuzeit entsprechenden Hauptgebäudes für ungefähr 1300 Patienten vor, das auch die Verwaltungsräume und die Operationssäle enthalten wird. Es wird die nördliche Hälfte des Häusergevierts zwischen Harrison, Lincoln, Wood und Polk Str. einnehmen und 550 Fuß lang, 59 Fuß tief und 175 Fuß hoch sein. Es wird ein Geschoß zu ebener Erde und darüber neun Stockwerke enthalten. Das wichtigste Stockwerk ist das neunte, das höchste, in dem sich sieben Operationssäle mit zwei Amphitheatern für Studirende befinden werden. Jeder Operationssaal wird 17 bei 22 Fuß groß und 18 Fuß hoch sein. An das Hauptgebäude sollen sich später im Süden chirurgische Pavillons anschließen, deren vier erbaut werden sollen. Sie sollen sieben Stockwerke hoch werden. Schließlich soll auf der südlichen Hälfte des Häusergevierts mit der Front an der Polk Str. ein zweiter großer Bau nach dem Muster des Hauptgebäudes errichtet werden, der zur Aufnahme aller Patienten dienen soll, deren Fälle operative Eingriffe nicht erfordern.

Personal-Nachrichten.

— In seiner Wohnung an Marengo Ave. in Forest Park ist gestern der Arzt Dr. Jakob Bieger plötzlich an einem Blutsturz gestorben. Er war aus Hessen gebürtig, erst 42 Jahre alt und seit 1885 im Lande. Im Jahre 1889 machte er auf dem Hahnemann College sein Doktorexamen. Er gehörte außer verschiedenen Unterstützungsorden dem Gesangverein „Harmonie", sowie dem Turnverein „Harlem" an, war verheirathet und hinterläßt seine Wittwe mit zwei Kindern im Alter von 7, bezw. 4 Jahren.

— Eine Erholungsreise nach Los Angeles hat der 90 Jahre alte Dr. Henry Knox Stratford, 236 N. Waller Ave., angetreten, der für den ältesten praktizirenden Arzt Chicagos gilt.

— Nach langer Abwesenheit — er hatte Chicago im Jahre 1871, zwei Tage nach dem großen Brande, verlassen — kehrte gestern besuchsweise Philip S. Ryan aus Pittsburg nach Chicago zurück. Er ist nicht wenig erstaunt ob der Veränderungen, die in seiner Abwesenheit hier vor sich gegangen sind. Noch mehr als Ryan findet indessen Andrew Anderson Chicago verändert, der gestern im Sherman Hotel abstieg und sich nach dem Zimmer erkundigte, daß er im Jahre 1848 im damaligen Sherman House bewohnt hatte. Seither war er nicht wieder in Chicago gewesen.

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS

Speziell	Waschstoffe	Handtücher etc.
Fancy Shelf Oiltuch, sortirte Farben, von 8 bis 11 Uhr Vormittags, Yard, 1½c. 36-zöll. ungebleichtes Cheesecloth, enges Gewebe, werth 5½c, die Yard........ 3½c	Organdy Gascon, hübsche Muster, dunkle u. mittlere Farben, Yard, 3¾c. Challis in persischen und orientalischen Effekten (15 Yard an einen Kunden), die Yard... 3¾c	19c grasgebleichte Union Linen Huck Handtücher, 21x42 Zoll, gesäumt, rothe Borte, 12½c. 25c silbergebleichtes 17-zölliges deutsches Damast Handtuchzeug, garantirt reinleinen — die Yard zu............... 12½c

Kling Bros. & Co. (291—293 Fifth Ave., Chicago) **ganzer Vorrath der berühmten „Triumph" Männer-Beinkleider zu ungefähr halbem Preis.**

(Vierter Floor, State Str.)

Die Verkäufe sind so bemerkenswerth als wir erwarteten, denn Werthe wie diese können nicht übersehen werden; — alle leichten und mittelschweren Hosen, die der Fabrikant an Hand hatte, hergestellt von

Blauen Serges, schw. Clay Worsteds, f'cy Serges u. grauen, braunen u. olivgestreift. Worsted, Velour, Tweed u. Cassimere.

Jedes Paar bei Hand geschneidert, genäht mit reiner Seide, in regul. und vollen Pegtop Effekten zugeschnitten, 3zölliger Saum unten, Hand Felled, Loops u. Seiten-Schnallen. Alle Gr., 30 b. 42; die besten Werthe dieser Saison hier oder anderswo. Die „Triumph" $3 bis $7 Hosen, alle in drei Partien — zu

$1.95	$2.65	$3.45

Leinen	Droguen	Kämme
$1.50 gebleichte deutsche Damastmuster mercerized Tischtücher, 60x96 Zoll, zu $1. Gebleichte deutsche Damast mercerized Servietten, 18 bei 18 Zoll, Blumen- u. Polkatupfenmuster, per Dutzend.......... 62c	S.S.S. für das Blut, $1-Flasche zu 53c. „Rough on Bugs", gr. Flasche 19c. Golf Badesalz, 10 Pfund-Sack, 9c. Holz-Alkohol, Pt., 12c; Sal Hepatica, für..... 76c	Speziell—Odd Partien u. Rester von reinen Gummi-Kämmen für Männer und Damen, auch feine Kämme, alle ohne Rücksicht auf den Preis markirt — (Hauptfloor), zu...10c

Waists: Zwei wirkliche Bargains.

(Zweiter Floor, Mitte.)

Diese hübsche reinleinene Merian Drawn Work geschneiderte Shirt Waist, wie abgebildet, offen in Front, fünf Perlknöpfe, lange Aermel, steifer Kragen und Cuffs, jede Waist mit einem garantirten „Pure Linen-Label", es sind vorzügliche $1.75 Werthe — solange 250 vorhalten, zu.......... 85c

Diese Sheer Qual. weiße Lingerie Waist, wie abgebildet, hübsch besetzt mit netten Medallions, Spitzen-Einsatz und feinen Tucks—Spitzenbesatz über Schulter, Kimono-Aermel, hohe und niedrige Hals-Facons, gewöhnlich $1.75, Dienstag, $1.25

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden bis geheilt.

Verlorene Manneskraft. Verursacht durch Ausschweifung, Ueberanstrengung, Jugendverirrungen und Verletzung der Naturgesetze permanent unter Garantie geheilt.

Zugezogene und geheime Krankheiten. Blutvergiftung private Natur, Blasen-Entzündung, Ausschläge, Flecke, Wunden im Hals und in der Kehle, Schmerzhafte Anschwellungen, Ansteckungen, Entzündungen, Absonderung etc. etc., unter strengster Verschwiegenheit geheilt.

Konsultation und Untersuchung frei.

Chicago Medical Clinic

526 S. State Strasse.

Stunden von 10 Morgens bis 4 Uhr Nachmittags und von 6—7 Uhr Abends. Sonntags und an allen Feiertagen von 10 bis 12 Uhr.

Arme und Nothleidende werden Dienstags und Freitags Nachmittags unentgeltlich behandelt.

Vergnügungs-Wegweiser.

Studebaker. — Wandelbilder.
Garrick. — Wandelbilder.
Whitney. — „Dear Old Billy."
Olympic. — „Get-Rich-Quick Wallingford."
Chicago Opera House. — „Little Miß Fix-It."
White City. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Ballmann's Orchester.

Die Klausel.

Der Reformverein „Abstinentia" hatte öffentlich zu einem Vortrag „über die Schädlichkeit des Alkoholgenusses und den Segen der Enthaltsamkeit" eingeladen und dazu den gewandtesten Agitationsredner sich verschrieben. Dieser Herr hatte für seinen Aufenthalt in München die Gastfreundschaft einer bekannten Familie dankbar angenommen, in welcher die Frau des Hofbräuhausstammgastes Anton Bierhäusl sich für den Vortrag interessirte und die Mühe nicht scheute, auf ihren Mann so lange einzureden, bis er sich bereit erklärte, sie in den Vortrag zu begleiten.

„Woaßt, Toni, amal so was hör'n, dös schad't nix. Nacha woaßt aa, was dö Leuteln, dö koa Biar nöt mög'n, von dera g'schlampeten Dimpfelei halt'n. Nacha k'st d' aa mitred'n, bal' amal d' Red' drauf kimmt!"

Bierhäusl sagte erst nach langem Besinnen zu.

„Wahr is 's schon. Es schad't ja nix. Die Gaudi kö' i amal mitmach'n; i geh' halt schon um zwoa statt erst um —a—vieri ins Hofbräu, daß i zeitig z'ruck bin."

Und hiermit war die Sache abgemacht. Bierhäusl saß schon um zwei Uhr am Stammtisch und spielte mit Maßerln „vivant sequentes". Als von vier Uhr ab sich seine Spezeln einer um den andern am Tische einfanden, reute ihn zwar seine Nachgibigkeit, die ihn vor der gewohnten Zeit aus der gemüthlichen Gesellschaft vertrieb; aber er hatte noch nie ein Versprechen gebrochen und hielt es auch diesmal.

Punkt acht Uhr saß er neben seiner Gattin im Vortragssaal. Er war ziemlich müde und schläfrig, und wenn er trotzdem unruhig war, so kam das nur daher, daß seine Nase, die ein noch tieferes Roth zeigte als sein aufgedunsenes Gesicht, in der Gesellschaft der Abstinenzfreunde der Gegenstand aufdringlicher Aufmerksamkeit war, was er zu seinem Aerger bemerkte.

Zum Glück betrat der Redner bald die Tribüne und lenkte die Aufmerksamkeit auf sich. Freilich hatte auch er Bierhäusl sofort im Auge, und manche seiner scharfen Bemerkungen waren nur an diesen gerichtet.

Im Anfang schüttelte Bierhäusl oft das müde Haupt, besonders bei der Schilderung der verheerenden Wirkungen des Alkohols auf den Körper, auf das Herz, Leber, Nieren. In dieser Beziehung fühlte sich Bierhäusl erhaben über die Wissenschaft des Redners, und nur, als dieser auf Gicht und Rheumatismus zu sprechen kam, stieg das Interesse Bierhäusls. Da mußte ja schließlich ein bischen dran wahr sein. Er nickte einmal sogar zustimmend, als ihm bei einer treffenden Ausführung des Vortragenden seine Gattin einen zarten Rippenstoß versetzte.

Dem Redner war dieses Beifallsnicken der rothen Nase Bierhäusls nicht entgangen, und als Bierhäusl bei den weiteren Ausführungen über die Unsitte des Trinkens der Frauen und über den Segen der Enthaltsamkeit im Besondern wiederholt zustimmend nickte, da glaubte der Abstinenzapostel sicher, Eindruck auf Bierhäusl gemacht und ein neues Vereinsmitglied gewonnen zu haben. Er wußte ja nicht, daß der Mann mit seinem Beifall nur sagen wollte, daß das alles für die andern gesund sein mochte—für die andern, die den Alkohol nicht vertragen konnten, und er freute sich noch einmal, als er am Schlusse des Vortrags den Träger der rothen Nase Beifall klatschen sah. Der aber hatte kaum ausgeklatscht, da brummte er auch schon: „Gott sei Dank, daß 's aus is! Genga ma in's Hofbräu; i hab' 'n satrisch'n Durst kriagt da herinna!"

Am Ausgang des Saales trat der Redner auf Bierhäusl zu, bot ihm die Rechte und sagte: „Gestatten Sie mir, Herr Bierhäusl, daß ich mich vorstelle: Franz Schmidt, Vereinssekretär aus Dingskirchen. Ich hatte bereits die Ehre, Ihre liebenswerthe Frau Gemahlin im Hause meiner gastfreundlichen Bekannten kennen zu lernen, und es war mir eine Freude und Ehre zugleich, Sie im Vortrag gesehen zu haben. Sie haben die Berechtigung meiner Ausführungen auch anerkannt, wenn ich recht beobachtet habe, und da darf ich am Ende hoffen, daß auch Sie dem Kreise der Abstinenzfreunde zu gewinnen sein werden...."

„Ja, dös schon, da hat mir manches eing'leucht', und es is nöt ausg'schlossen, daß i mal Abstinenzler werd..."

„O, Herr Bierhäusl, wie gern ich das höre! Vielleicht entschließen Sie sich heute schon?...."

„Na, heunt no nöt, aba bal' i amal koa Hofbräu nimma mag...."

Weiter kam Bierhäusl nicht; denn erstens traf ihn jäh ein Rippenstoß seiner Gattin, und zweitens hatte sich der Herr Redner ganz unvermittelt und plötzlich bei den letzten Worten Bierhäusls ohne Gruß empfohlen. Bierhäusl ist noch nicht Astinenzler. Die Klausel schützt ihn heut noch.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Porzellan-Maler, tüchtig in Schrift-Dekoration und leichten Blumen findet gute und dauernde Stelle. F. J. H. Abendroth, 415 Ost Neunte Str., Kansas City, Mo. 6,13ag

Verlangt: Ein guter Damenschneider, einer der guter Jacket Operator ist und dem Designer helfen kann. S. Sobel, 2007 W. Division Str.

Verlangt: Erfahrener Porter, muß erster Klasse Empfehlungen haben. Wolf Bros. Co., 103—105 Süd Klark Straße.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Brat-Koch, keine Sonntagarbeit. Conway's Restaurant, 185 W. Adams Str.

Verlangt: Guter Schneider und Bushelman, der Herren- und Damenarbeit versteht. 6745 S. Halsted Str. Zimmermann. modi

Verlangt: Verheirathete und ledige Arbeiter für Eisen- und Stahlwerkstatt in Alabama; Reisegeld vorgestreckt; Abreise morgen. 363 W. Madison Str.

Verlangt: Ein lediger tüchtiger Butcher, muß Store selbstständig führen können. 2252 Foster Ave., nahe Oakley Ave.

Verlangt: Thätige Agenten, die großen Bekanntenkreis haben, können viel Geld verdienen beim Verkauf von Gary Grundeigenthum; gute Kommission bezahlt. Anzufragen zwischen 12 und 1 Uhr, 1737 First National Bank Bldg. 7aglw

Verlangt: Starker Mann, geschickt mit Werkzeug. 337 River Straße.

Verlangt: Junge an Cakes. 3525 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Ein Porter. C. Lueneburg, 15 West Division Straße.

Verlangt: Ein Junge, um die Bäckerei zu erlernen. 1629 W. Chicago Ave.

Verlangt: Guter junger Barbier zur Aushilfe; stetiger Platz nächste Woche. 1639 W. Division Str.

Verlangt: Schuhmacher auf Reparatur. 2850 Lee Ave., nahe Belmont und Elston.

Verlangt: Junge von 16 Jahren für leichte Arbeit in Zigarrenkistenfabrik. 818 N. Franklin Str.

Verlangt: Guter Junge an Brot zu arbeiten. — 1523 Fullerton Avenue.

Verlangt: Maurer (Nicht-Union). 626 Hinsche Straße, Flat 1.

Verlangt: Junge an Cakes. 1814 Wrightwood Ave., nahe Southport.

Verlangt: Junger Mann für Hausarbeit. 1964 Berwyn Ave. Nehmt Rosehill Car.

Verlangt: Ein Mann in mittleren Jahren für Porterarbeit; muß stetig und nüchtern sein und bartenden können. 1036 W. North Ave.

Verlangt: Bäcker an Cakes und Rolls. 1238 Sedgwick Straße. modi

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Cakes und Biscuits. 740 Wells Str.

Verlangt: Guter Porter. 549 Wells Str.

Verlangt: Junger Butcher, der Shop tenden kann. 1710 Fremont Straße.

Verlangt: Blacksmithhelfer. Higgins und Milwaukee Avenue.

Verlangt: Bartender, nüchtern und zuverlässig. Subway Saloon, 502 S. State Str., gegenüber Congreß Str. M. Gaß.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. Cafe Brauer, 235 S. State Str.

Verlangt: Bäcker, guter selbstständiger Arbeiter; gute Stelle; sofort zu kommen fertig zum arbeiten. Mrs. Riesen, 1422 W. 12. Str.

Verlangt: 6 erfahrene Housemovers. 1814 Wabansia Ave. Fred. Ribbe.

Verlangt: Dritte Hand Mann oder starker Junge an Brot und Biscuits. 630 West 26. Str.

Verlangt: Guter Porter für Saloon. 1256 Sedgwick Straße.

Verlangt: Ein junger Mann für Damenhut-Fabrik. Nachzufragen nach 4 Uhr. Frederick Kropisch Co., 165 N. Wabash Ave., 5. Floor.

Verlangt: Ein guter Barbier. 3507 S. Ashland Avenue. modi

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei. 4113 Lincoln Avenue.

Verlangt: Starker Junge an Cakes; muß Erfahrung haben; Tagarbeit; guter Lohn. 822 North Avenue.

Verlangt: Lediger Mann für leichte Hausarbeit und ein Pferd zu besorgen. 1255 N. Robey Str., Ecke Potomac Ave.

Verlangt: Mann, um Pferde zu besorgen und sich ums Haus nützlich zu machen. 2138 Larrabee Str.

Verlangt: Zwei Wurstmacher und ein Wursträucher. 2413 W. 12. Str.

Verlangt: Guter Porter für Saloon. 530 West Jackson Blvd.

Verlangt: Schneider, Bushelman an Damen- und Herren-Kleidern; muß guter Presser sein. Zimmerman, 6745 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Glas- und Porzellan-Maler. 1045 W. Randolph Str. 5aglwX

Verlangt: Stetiger Mann, um in Milch Dairy zu arbeiten. 114 W. Division Str., nahe Clark.

Verlangt: Erfahrener Porter für Saloon. Flat Iron Bar, 3050 N. Clark Str., Ecke Halsted.

Verlangt: Weber für Ribbon Webstühle. Leon Freeman, 355 Union Park Court. somo

Verlangt: Stallmann. Anzufragen 6 Uhr Abends 1443 Wood Str.

Verlangt: Bushelman, stetige Arbeit in Cleaning und Dyeing Store. 1245 N. Clark Str.

Verlangt: Intelligenter Junge, der Talent zum Zeichnen hat und ein gutes Handwerk zu erlernen wünscht. Wegen Bedingungen u.s.w. kann man Sonntag oder täglich 10—12 vorsprechen, Zimmer 1413, 5 N. Wabash Ave. somo

Verlangt: Schneider, ein Rock- und ein Hosenschneider; müssen gut, nüchtern und stetig sein; Röcke, Sack, $8—$9, Hosen durchschnittlich $3; stetige Arbeit; kleine Werkstadt; gute Stadt. Englisch zu schreiben, wenn möglich. J. L. Bath, Keokuk, Iowa. sa—di

Verlangt: Metzger, der sein Geschäft versteht. — Illinois Hotel, Pekin, Ill. sa—di

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Janitor, Ehepaar, das tagsüber beschäftigt ist. 2037 Haddon Ave., nahe Robey und Division Str.

Verlangt: 50 Männer und Frauen für leichte Gartenarbeit. Lohn jeden Abend bezahlt. Nachzufragen vor 7 Uhr. L. A. Budlong & Co., Lincoln und Foster Ave. 7ag,1w

Verlangt: Carpenters, Wheel-Rollers, Maschinisten, Taglöhner, Porters, Janitors, Dairymen, Fuhrleute, Eheleute. Cent. Empl., 201, 184 Washington.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Hufschmied und Wagenschmied sucht Arbeit. Z. W., 2659 W. Superior Str. 7aglwX

Gesucht: Zuverlässiger junger Mann sucht irgend welche Stellung. 837 Wells Str., oben. modimi

Gesucht: Junger Bäcker sucht Stelle als dritte Hand an Brot. 666 Gardner Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter. 666 Gardner Str.

Gesucht: Ein Junge, 16 Jahre alt, sucht Stelle, ist willig zu irgend welcher Arbeit. 1752 42. Ave.

Gesucht: Verheiratheter Bartender sucht Porterarbeit; spricht drei Sprachen. 2221 — 21. Place, unten.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter. 5340 Justine Str., Basement.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 5404 Laflin Straße, hinten, unten.

Gesucht: Wagenschmied, guter Arbeiter, sucht stetige Arbeit. Schulz, 1616 Blue Island Ave. mdimi

Gesucht: Mann sucht irgend eine Arbeit. W. K., 1431 Clybourn Ave.

Gesucht: Bartender, der sein Geschäft versteht und keine Arbeit scheut, sucht Stelle. Tel. Kedzie 4799. modi

Gesucht: Union Carpenter sucht Beschäftigung. — Adr.: L. 524 Abendpost.

Suche Beschäftigung in einem Hospital, habe 3 Jahre beim deutschen Heer als Heilgehilfe gedient. Adr.: L. 529 Abendpost.

Gesucht: Painter, tüchtiger Arbeiter, sucht Arbeit für Privat oder Boß. 5063 Marshfield Ave. Baer.

Gesucht: Junger Mann, 16 Jahre alt, sucht Stelle in Bäckerei. 2058 N. Albany Ave., Flat 1.

Gesucht: Schlosser sucht Stellung. 1726 N. Hermitage Ave. Vida Scheich.

Gesucht: Deutscher Koch sucht Stelle. Kann auch Bartenden. 1330 Mohawk Str. modi

Gesucht: Bartender, 30 Jahre alt, scheut keine Arbeit, nüchtern und zuverlässig, sucht Stellung.— Adr.: E. 286 Abendpost. 1ag,1w

Gesucht: Ein junger tüchtiger Schneider an Herrenröcken sucht stetigen Platz. John Häusler, bei Pekow, 3834 W. North Ave. sasomo

Gesucht: Frisch eingewanderter Maler und Anstreicher sucht Stelle. Schirka, 1307 Otto Str.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle als Hausmann. 1723 Bissell Straße.

Gesucht: Guter Businesslunch-Koch sucht stetigen Platz. Näheres: August Koch, 330 Starr Str. somo

Gesucht: Gute dritte Hand an Cakes und Biscuits sucht stetigen Platz. 2156 Lake Str., 3. Floor.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter Porter u. Lunchman wünscht stetigen Platz. Schütz, 2819 Emerald Ave.

Gesucht: Junger, verheiratheter deutscher Mann sucht stetige Arbeit, am liebsten in der Stadt, bin drei Jahre im Land. Rudolph Mathitsch, 1922 Orchard Straße.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit als Janitor. 1817 Cleveland Ave.

Gesucht: Ein junger Mechaniker sucht Stelle in Schlosser- oder Maschinen-Shop, will sich emporarbeiten. L. G., 1923 Mohawk Str.

Gesucht: Cakesbäcker, auch gut an Kaffeekuchen und Biscuits, sucht Stelle. Zeiger, 4100 N. Leavitt Straße.

Gesucht: Junger Deutscher, 25 Jahre alt, wünscht Stellung als Bartender, ehrlicher, guter Arbeiter; spricht gut englisch. Adr.: L. 521 Abendpost. somo

Gesucht: Verheiratheter Mann sucht Stelle als Bartender, guter Arbeiter. 1840 Larrabee Str. Mr. Kold. Tel. Lincoln 5956.

Gesucht: Junger Deutscher, 26 Jahre alt, vor Kurzem eingewandert, sucht Beschäftigung gleich welcher Art, um sich emporzuarbeiten. Adr.: L. 518 Abdpost.

Gesucht: Bartender, ledig, sucht Stelle in kleinem Platz, thut Porterarbeit. Chas. Lutz, 746 N. Clark Straße.

Gesucht: Deutscher Carpenter sucht Arbeit (Nicht-Union), kann selbstständig arbeiten. 1620 Burling Straße, Front, oben.

Gesucht: Starker, deutscher Mann wünscht Stellung, irgendwelche Beschäftigung. Rauhut, 220 Wisconsin Straße. 4aglwX

Gesucht: Barkeeper, Norddeutscher, augenblicklich noch in Stellung, sucht sich zu verbessern; gute Empfehlungen. Hahn, 730 Wells Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, um in der Candy-Fabrik zu arbeiten. Erfahrung unnöthig. 1407 Hudson Ave.

Verlangt: Ein sauberes Mädchen für Bäckerladen; muß gute Erfahrung haben. 1238 Sedgwick Str. modi

Verlangt: Examiners, Seamers, Top Basters, Futternäherinnen an Hosen. Ferner Mädchen über 16. Gute Bezahlung, stetige Arbeit. B. Kuppenheimer & Co., Bloomingdale Road und Lincoln Straße. sasomo

Verlangt: Mädchen, Operator an Waschkleidern.— J. Shamrock Mfg. Co., Nordost-Ecke Huron und Franklin Str., 6. Floor. 3ag,1wX

Verlangt: Finishers und Handnäherinnen an Damen-Cloaks und Suits. Percival B. Palmer, 367 West Adams Str. 1ag,2wX

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, deutsches bevorzugt. Anzufragen: 3159 Forest Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. Großman, 1520 Cornelia Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, das waschen, bügeln und einfach kochen kann; Lohn $6. Zu erfragen im Saloon, Center und Orchard Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit, zuhause schlafen. 1613 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, Bäckerei, guter Lohn. 3100 N. Leavitt Str., Ecke Barry.

Verlangt: Gutes Mädchen für Küchenarbeit im Saloon; Lohn $6.00. 1449 N. Halsted Str. Tel., North 5326.

Verlangt: Gutes, nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim; gute Arbeitsstunden und guter Lohn. 4729 Champlain Ave.

Verlangt: Mädchen zum Aufwarten in kleinem Restaurant; guter Lohn. 519 S. California Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Küchenarbeit in Restaurant; guter Lohn. 519 S. California Ave.

Verlangt: Eine gute Lunchköchin für Saloon. 243 West 39. Str., nahe Wentworth Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3633 N. Springfield Ave., zwischen Addison und Waveland Ave. Tel.: Irving Park 1784. 7aglwX

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß Empfehlungen haben. 5411 Jackson Ave., 3. Flat. modi

Verlangt: Küchenmädchen. 541 W. Lake Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5643 S. Justine Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen zum Waschen und Bügeln. 231 North Ave.

Verlangt: Eine tüchtige Frau für Hausarbeit. 231 North Ave.

Verlangt: Englisch sprechendes deutsches Mädchen für Hausarbeit und am Tisch aufzuwarten; kein Kochen, keine Wäsche. 161 North Ave., oben.

Verlangt: Frau für Montag, Dienstag und Samstag, keine Ungarin. E. H. Glioth, 3604 Ogden Avenue. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 5203 Prairie Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen Dienstag Morgen. Cohen, 4412 Calumet Ave. Tel. Drexel 4095.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2137 Alice Place, 3. Flat, nahe Leavitt Str. und North Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie ohne Kinder; muß waschen und bügeln können; kein Backen; muß mit mir einige Monate in mein Sommerheim an einem See gehen; gutes Heim. 1458 W. 12. Str.

Verlangt: Junges Mädchen auf Baby zu achten. Abends nach Hause gehen. 5635 Calumet Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 4337 Vincennes Ave., 1. Flat. Phone Drexel 1685.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. muß gute Empfehlungen haben. 1012 Ashland Blvd. modimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können. 2230 Fremont Str. modimi

Verlangt: Frisch eingewandertes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 5440 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4015 Grand Blvd., Flat 3.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 4444 Prairie Ave.

Verlangt: Erster Klasse Köchin. 459 N. Halsted Straße.

Verlangt: Geschirrwäscherin, deutsch-ungarisches oder polnisches Mädchen für kleines Restaurant.— Eckers, 6337 N. Clark Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Arbeit; muß waschen und kochen. Anzufragen Montag und Dienstag, 5812 Prairie Ave., 2. Apt.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und im Bäckerstore zu helfen. 3958 Grenshaw Str., Ecke 40. Ave., ein Block nördlich von 12. Str.

Verlangt: Eine österr.-ungarische Köchin in ungarischer Restauration. 98 E. Randolph Str., nahe Dearborn. fr—mo

Verlangt: Junges Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen. 1108 North Shore Ave., Rogers Park.

Verlangt: Für sofort, eine alleinstehende erstklassige Köchin gesetzten Alters ($10 per Woche); u. eine sauberes, im Serviren bei Tisch erfahrenes Hausmädchen ($6 per Woche) auf einige Monate für ein Sommerheim in der Nähe Chicagos. Freie Hin- und Rückfahrt. Meldungen in Zimmer 702 Majestic Theater Building, zwischen 3 und 5 Uhr Nachmittags. E. J. Lehmanns Estate. sasomodi

Verlangt: Ein junges Kindermädchen. Nachzufragen 4715 Sheridan Road sasomo

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Peterson, 2300 Wentworth Ave. 5aglwX

Verlangt: Zwei tüchtige Mädchen sofort für hinter die Bar. Illinois Hotel, Pekin, Ill. sa—di

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in Familie; Empfehlungen. Moog, 5442 Calumet Ave. sasomo

W. Feller, Successor E. Schwanke, ältestes, größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut. — Mädchen und Plätze prompt besorgt. 1435 N. Clark Str. Tel.: North 2291. 19jldomo*

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit und Restaurants; auch frisch eingewanderte. Oesterreichungarisches Vermittlungs-Bureau, 1624 S. Halsted Str. Tel.: Canal 3674. 10jul,modidolm

Northwestern Employment Agency wünscht alle Frauen und Mädchen, die sie erhalten kann, für Hotels, Restaurants, Institute, Boardinghäuser und Privatfamilien. Solche, die ein wenig englisch sprechen, bevorzugt. Feine Plätze. Vorzusprechen heute. 441 West Lake Str., oben. 25jl,momifrlm

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 1624 Mohawk Str. frsamo

Verlangt: Kleines Mädchen, deutsch oder dänisch, als Kamerad für kleines Kind. Keine Arbeit; würde dasselbe auch annehmen. Adr.: O. 329 Abendpost. 5auglw*

Verlangt: Respektable Familie von 3 sucht eine ältere Frau für leichte Hausarbeit. Gutes Heim für die richtige Person. Nachzufragen: M. Solon, 710 Wells Str., im Möbelladen., oder zwischen 5 und 7 Abends in 2534 Division Str. 1aglwX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Zwanzigjähriges Mädchen für Hausarbeit; 2 in Familie; kein Kochen; $4. 714 Briar Place, nahe Halsted Str., 3. Flat, Hinterthür. modi

Verlangt: Zweite Köchin für Mehlspeisen. Hungarian Restaurant, 98 E. Randolph Str., 2. Floor. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können; $3.50 die Woche. 2348 Washington Blvd. mo—do

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können; kleine Familie; guter Lohn. 5224 Michigan Ave., 3. Flat.

Verlangt: Köchin. Hungarian Restaurant, 98 East Randolph Str., 2. Floor. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3738 Pine Grove Ave. Nehmt N. Halsted oder Evanston Ave. Car bis Grace Str. modi

Verlangt: Mädchen in Bäckerei und Lunchroom für Küchenarbeit. Adams Bakery, 1560 N. Robey Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 1329 N. Rockwell Str. 'Phone: Humboldt 3708.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen. 5036 Ellis Ave.

Verlangt: Braves, fleißiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit für Familie von 4 Erwachsenen, keine Wäsche, muß gut kochen können und gute Referenzen haben. Lohn $7. Bitte nach 4 Uhr vorzusprechen. 434 Oakdale Ave., östlich von Evanston Ave., 2. Flat.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aeltere Wittwe wünscht Platz bei hilfloser Dame oder Vater mit Kind in besserer Familie den Haushalt zu führen. 1731 Wells Str., 2. Flat.

Gesucht: Frau sucht Arbeit von 8 bis 5 Uhr, kann kochen, waschen, bügeln und alle Zimmerarbeiten. A. L., 23 E. Indiana Str.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche in oder außer dem Hause. 1527 Cleveland Ave. M. Feeler.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus. 1646 Meyers Court.

Gesucht: Junges, starkes Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 1722 N. Artesian Ave., 1. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen: S. E., 908 N Wood Str., 1. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen, ein Jahr im Land, sucht Hausarbeit, geht auch in Saloon. Thomas, 1427 W. Erie Str., 2. Flat, Front.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit und Kochen. Walitk, 1028 N. Hermitage Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht zu waschen und reinmachen. Kovarich, 1023 N. Hermitage Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 905 Concord Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen, das kochen kann, sucht Stelle. 1400 N. Halsted Str.

Gesucht: Ein deutsches, ungarisch und serbisch sprechendes Mädchen sucht Stelle als Kindermädchen oder zweites Mädchen. Bitte selber vorzusprechen: 332 West 24. Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 1428 George Str., nahe Southport Ave. Dornbach.

Gesucht: Erfahrene Köchin wünscht Stelle. 2228 Clybourn Ave. Rosie Frank.

Gesucht: Waschen und Bügeln. 2439 Clybourn Avenue.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Stelle für Hausarbeit oder Geschirrwaschen im Saloon. 621 Alaska Str., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für waschen und bügeln. 1709 Dayton Str.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. 1851 Burling Straße.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 1829 Bissell Str.

Gesucht: Deutsche Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit, eines 15, das andere 17 Jahre alt. Vorzusprechen: 2729 Southport Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche ins Haus. 1758 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 1629 Burling Str.

Gesucht: Frau sucht Platz zum waschen oder Hilfe in Hausarbeit. hat in allem gute Erfahrung. Adr.: L. T. 393 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle zum Waschen; kann auch kochen und reinmachen. 3732 Southport Ave., Flat 1.

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen, Dienstag und Donnerstag. 5120 Justine Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. Zich, 4800 Laflin Str.

Gesucht: Nette deutsche Frau sucht Hausarbeit oder Wohnung putzen. Bitte selber vorzusprechen. 3158 Wentworth Ave., 3. Floor.

Gesucht: Erster Klasse deutsch-ungarische Köchin sucht Stellung im Restaurant. Adr.: L. 523 Abdpost. modi

Gesucht: Hausarbeit bei der Stunde, Tag oder Woche in Privatfamilie. 1660 N. Irving Avenue, 2. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 1937 Emerson Ave.

Gesucht: Krankenpflegerin mit Erfahrung, sucht Beschäftigung, auch bei Wöchnerinnen. Mrs. Vogel, 1012 Dunlop Ave., Forest Park. samomi

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche ins Haus zum waschen und bügeln, habe schon in Cleaning-Geschäft gearbeitet. Mrs. Kramer, 2426 Perry Str. somo

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. $6.00 die Woche. 851 N. Trumbull Ave., 2. Flat. somo

Gesucht: Gute Näherin sucht Arbeit zu Hause, macht irgend welche Finisher-Arbeit. Sprecht vor bei Mrs. Judt, 1206 N. Western Ave., 3. Flat. somo

Gesucht: Deutscher Krankenwärter wünscht Stelle als Masseur in Badeanstalt oder Hospital. Rauhut, 220 Wisconsin Str. 5ag,1wX

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erfahrenes deutsches Ehepaar sucht Janitor-Stelle. B., 1819 Larrabee Str.

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen etc. Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen. Wir bezahlen Eure Schulden.
Fragt nach Mr. Spitzer,
Standard Credit Company,
Früher A. French & Co.
Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str., Südwest-Ecke Madison, Phone Randolph 3075. 27mai*

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co.,
142 N. Dearborn Str., Ecke Randolph Str., 3. 44.
C. Fred. Keller, Mgr. 1fb*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

**Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
25 Nord Dearborn Str., 7. Floor.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12.** 10ap*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt an allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl. nahe Clarendon Ave. 7feb*X

Albert A. Kraft, Rechts-Anwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 38 Süd Dearborn Str., Zimmer 1312. 9mj*

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zim. 1307. 3ag*X

R. Friedlander's Rechts- und Notariats-Büro, 54 W. Randolph Str. Etablirt 1898. Rath in allen Fällen durchaus frei. 11maidofondl*

Wenn Ihr mittellos seid und tüchtigen Rechtsbeistand gebraucht, seht Brandes, 1313 Fort Dearborn Gebäude, Südwestecke Clark und Monroe. 1ljr*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—3201 Michigan Ave.—
—(Chas. T. Yerkes' Residenz)—

Die pompöse Einrichtung dieser berühmten Residenz muß wegen Veränderung sofort zu irgend einem Preise verschleudert werden. Sämmtliche Möbel, Teppiche, Draperien in den 26 Zimmern, sowie Piano, Inner Piano Player etc., alles wird stückweise verkauft. Wunderbare Sachen in dem großen Salon de Luz (Tiffany Dekoration), Reception Parlor (japanisch), Musikzimmer (Louis XVI), Speisesaal (solides Mahagoni), Frühstückszimmer (deutsches Eichen) Drawing Room, italienischer Stil und die berühmte Bilder-Gallerie mit über 50 der schönsten Gemälden von alten und modernen Meistern. „Erster Tanzunterricht," „Der alte Bettler," „Die erste Zigarette," „Der Abschied," „Gräfin Potoda," Selbstbildnisse von Rubens, Rembrandt und Raphael etc., alle in prachtvollen Rahmen, andere Oelgemälde von $5.00 bis $25.00 das Stück. — Schlafzimmer in Rosa, Blau und Violet, mit schweren Messingbetten, Chiffoniers und Dressers in Birds Eye Maple, Mahagoni und Circassian Walnuß. Prachtvolle Bibliothek-Set, Davenport, türk. Schaukelstühle etc., Marmorbüsten, Bronzestatuen, Gardinen, Portieren, werthvolle orientalische und auch französische Teppiche. Wir offeriren alle diese Sachen, die wenig benutzt, genau wie neu aussehen, zu unglaublich billigen Preisen. Tiffany Lampen, Dresdener Vasen, Bücherschrank, Bücher, Schreibtisch, Haviland Geschirr, Cut Glaß, Küchenutensilien, Refrigerator etc. Kommt heute Abend oder morgen den ganzen Tag zum Hause, bis alles verkauft ist. Südostecke Residenz, 3201 Michigan Ave. 3aglwX

Zu verkaufen: Gute und billige Möbel, stückweise oder insgesammt. 712 Blackhawk Str., nahe Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Kochofen und Nähmaschine; kurze Zeit im Gebrauch; wegen Abreise. — 3349 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Kleine Haushaltung. Nachzufragen Abends, 1670 Bissell Str., Flat 1.

Verkaufe ganzen Haushalt schnell, wegen Abreise spottbillig. 1521 Larrabee Str., hinten, oben.

Zu verkaufen: Möbel, billig wegen Abreise. 1527 Mohawk Str., Hinterhaus. modi

Zu verkaufen: Guter Küchenofen, Bett und Dresser. 674 La Salle Ave., 2. Flat.

Auktion-Verkauf! Jeden Dienstag und Freitag, Vormittags 10 Uhr, verkaufe ich für die verschiedenen Storage-Häuser alle deren Möbel und Haushaltungsgegenstände. Käufer finden das Haus stets ganz angefüllt mit Waaren. Versäumt nicht am Platze zu sein beim Verkauf obiger Waaren. — J. Ralph, Versteigerer, 2521 & 25 Sheffield Ave.

Verschleudere sofort Leder Parlor Set, Lederschaukelstuhl, Leder-Couch, Rug, Piano, Messing-Betten, Gardinen, Dresser, Chiffonier, Bilder, Spiegel, Sideboard, Ausziehtisch, Stühle, Singer-Nähmaschine, Ofen usw. Spottbillig. 537 Belden Ave., nahe N. Clark Str., 1. Floor. 2aglwX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Schulz Upright Piano, sehr billig. 1856 Orchard Str., 2. Floor. modi

$50 kaufen $300 Upright Piano, $5.00 monatlich. 1956 Larrabee Straße. 5aglwX

Verschleudere mein prachtvolles Upright Mahagony Piano, Musikkabinett und ganz neuen Piano-Player (88 Noten) sowie Einrichtung meiner großen Residenz. 3201 Michigan Ave. 3aglwX

Muß verkaufen: Ein $600 Piano, 6 Monate gebraucht, für $150. Verlasse Amerika. Dr. Montes, 505 Fullerton Ave., nahe Clark u. Lincoln Park. 8ag,1wX

Verschleudere prachtvolles neues Mahagony Upright Piano. Brauche Geld. Spottbillig. Günstige Gelegenheit. 537 Belden Ave., nahe N. Clark Str., 1. Floor. 2aglwX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Junger Vollblut Scotch Collie Puppy. 3144 N. Leavitt Str., nahe Belmont Ave.

Zu verkaufen: Feine Stute, 7 Jahre alt, 1100 Pfd. schwer, $50.00. 1615 Dayton Str.

Zu verkaufen: 25 Pferde, von $25 aufwärts. Auf Probe gegeben. Waggonladung Pferde trifft jeden Sonntag ein. 1944 Augusta Str., nahe Robey. 20jl*X

Muß verkaufen: 200 Pferde und Stuten, manche Stuten trächtig, 900 bis 1700 Pfund schwer; keine Offerte abgewiesen; Pferde kostenfrei versandt auf allen Eisenbahnen; doppelte Geschirre $6 das Set. B. Greensfelder, 1310 Cornelia Str., Verkäufer. 1fb*

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Land-Arbeit, wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1258 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., gegenüber Wieboldt's und Moeller's Dept. Stores. Max Tauber. 24jn*X

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zug- und allgemeine Arbeits-Pferde, City Lumber Pferde und Stuten, passend für Farmgebrauch. Auf Probe gegeben und wenn nicht wie angegeben, wird das Geld zurückerstattet. Joseph Strauß, 1559 Milwaukee Ave. 3mai3mX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer Nähmaschine, nur $4. 2049 W. 12. Str., nahe Robey. jl17,24,31ag7

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4of*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Store-Einrichtungen —
Neue und gebrauchte.
Jetzt ist die Zeit, irgend eine Art Store- oder Office-Einrichtung zu 50 Cents am Dollar zu kaufen. Ich habe ein zu großes Lager und muß Platz machen. Kann Euch auf eintägige Notiz ausstatten. Spezielle Beachtung wird Country-Bestellungen geschenkt.
Adolph Bender,
509—511 Milwaukee Ave., Ecke Halsted Str.
Baar oder Abzahlungen. Tel. Monroe 2177. 7agmomisason*

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. 1jl*X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Kleine erste Mortgages, 6%, garantirt, neue Gebäude, werth das Doppelte des Darlehens. Golbeck, 25 N. Dearborn Str. 1ag,1wX

Geld zu verleihen. Alter zuverlässiger Kontraktor liefert Pläne und baut für Euch. 6 Jahre im Geschäft. Adr.: E. 288 Abendpost. 1ag,&*

$800 — $1000 — $1200
Obige Summen auf bebautes Grundeigenthum zu niedrigen Raten zu verborgen.
Wm. A. Narten, 3028 Lowe Ave. 12jlX*

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark u. Randolph Str. 3jl*X

—Erste Hypotheken—
—Auf bebautes Chicago Grundeigenthum—
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 25 Nord Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee. 14ap*X

Geld zum Bebauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone, Randolph 300. H. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Str. 26fb*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt, halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Real Estate Mortgage Co., 32 N. Clark Str., 3. 504. 14of*X

Anleihen auf Chicago Grundeigenthum gemacht zu den niedrigsten, vorherrschenden Raten. Keine Verzögerung. Bau-Darlehen erwünscht. Bringt Eure Pläne mit. 'Phone: Central 1730.
John P. Foerster & Co., 15 S. LaSalle Str. 25ja*X

Geld auf zweite Hypothek zu leichten Bedingungen. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710; Abends 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 16jl*X

C. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu leihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Geld zu verleihen ohne Kommission von Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite. Niedr. Zinsen. H. Fick, 3428 Hayes Str., Logan Squ. 25ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave.. nahe Paulina Str. 10ie*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Telephon Monroe 94. 23jl*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bargain, guter Saloon an der Nordseite, wegen anderem Geschäft. Adressirt Briefe E. 282, Abendpost.

Zu verkaufen: Blacksmith- und Horseshoeing-Shop guter Platz für sachkundigen Mann. W. H. Phillip, 6419 W. Irving Park Blvd., Dunning, Ill.

Verkaufe 10 Zimmer Roominghaus, voll besetzt mit Roomers. 354 Wisconsin Str.

$295 kaufen feinen Candy, Zigarren, Eisrahm, Delikatessen, leichte Grocery, $500 werth. Einziger Store im Block; gutes Geschäft; ein Zimmer mit Store. Nur $7 Miethe. 308 Richmond Str., halber Block nördlich von Van Buren Str.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit der Frau, gutgehendes Boardinghaus, gute Gelegenheit vorwärts zu kommen wenig Geld nothwendig. 1964 Berwyn Ave. Nehmt Rosehill Car. modimido

Zu verkaufen: Bäckerei, Nordseite; gute Nachbarschaft. Shop den Vorschriften entsprechend; billig wenn gleich genommen. 1400 Wells Str. modi

Muß verkaufen: Billig, altes baarzahlendes Grocery- und Marketgeschäft, keine Konkurrenz; Kinder-Trubel. Telephonirt Lake View 6085, oder vorzusprechen Montrose und Perry Str.

Zu verkaufen: Expreß-, Storage-, Kohlen- und Holz-Office, Pferde und Wagen, billig. 348 East 31. Straße.

Zu kaufen gesucht: Gute Bäckerei, Backstube muß ebener Erde sein. Adr.: L. 526 Abendpost.

Zu verkaufen: 6 Zimmer Flat, Dampfheizung, Möbel neu, 4 Zimmer vermiethet; Preis $280. 1715 N. Park Ave., 2. Flat, rechts. modi

Zu verkaufen: Hotel, ein sehr gutes, gangbares Geschäft, in deutschem Town von 12,000 Einwohnern. Beste Lage in der Stadt. Eigenthümer G. H. Taubert, Pekin, Ill. 7ag2wX

Zu verkaufen: Möblirtes 6 Zimmer Flat, Badezimmer, drei Zimmer für Fremden-Vermiethung eingerichtet und besetzt, billig. E. Hagen, 2205 Lincoln Avenue. 6aglwX

Ein guter Saloon, sehr alter Platz, vom Eigenthümer des Hauses jahrelang betrieben, wird vom selben verkauft: Platz ist vollkommen unabhängig und in der Nähe verschiedener Friedhöfe. Eigene Lizens. Lange Lease. Adr.: G. 720 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, Delikatessen und Grocery.— 3116 Irving Park Blvd. Keine Agenten. 2aglwX

Zu verkaufen: Ein schönes Putzgeschäft, Inhaberin zieht sich zurück, um in Deutschl. zu leben. 11 Jahre etablirt. 3251 Evanston Ave., L. Wolpert. Phone 1268 Lake View. 2aglwX

Zu verkaufen: Ein 23 Zimmer Hotel mit allen modernen Einrichtungen, Restaurant und Buffet verbunden mit Opera House, im Zentrum der Stadt. Man adressire: Ad. Dimling, Waukegan, Ill. 29jlX*

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ein langetablirtes Mechanisches Manufacturinggeschäft sucht einen Mann, der sich ins Geschäft einarbeiten will bei gutem Lohn, um späterhin in und außerhalb Chicago Maschinen aufzustellen; $500 erforderlich. Adr.: L. 536, Abendpost.

Verlangt: Ehrlicher zuverlässiger Mann für stetige Arbeit; muß sich mit etwas Geld am Geschäft betheiligen können. 3300 Armitage Ave.

Junger lediger Mann mit $70 bis $100 kann sofort viel Geld verdienen. Adr. L. 522 Abendp.

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch! Bin ein lediger Deutscher, wenige Jahre im Lande, 38 Jahre alt, gutes Gemüth, habe gute Beschäftigung und ein Vermögen von $7000, wünsche in die Ehe zu treten mit einer Person, die in guten Verhältnissen steht. Briefliche Auskunft, womöglich mit Photographie, unter L. 531, Abendpost.

Heirathsgesuch! Eine Frau in den mittleren Jahren sucht die Bekanntschaft eines soliden, anständigen, nüchternen Mannes in den sechziger Jahren; bin eine sparsame Hauswirthin. Gefällige Offerten unter L. 528, Abendpost.

Heirathsgesuch: Waise, 38 Jahre alt, gutes Herz, guter Charakter, sucht Bekanntschaft mit älterem, besserem Herrn, zwecks Heirath. Adr.: O. 340 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Modernes 6 Zimmer Flat. 1833 Fremont Straße.

Zu vermiethen: Reines 4 Zimmer Flat nahe Hochbahn-Station. 3359 N. Marshfield Ave., Ecke Roscoe. Nachzufragen im Hinterhaus.

Zu vermiethen: 7 helle Zimmer in Brickhaus, $14. 1855 Winnebago Ave.

Zu vermiethen: 4 Zimmer mit Bad. 2358 Clybourn Ave., nahe Fullerton. modi

Zu vermiethen: 6 schöne, helle, moderne Zimmer mit Bad. 1733 N. Halsted Str., Ecke Willow.

Zu vermiethen: 6 Zimmer Flat mit Badezimmer, $18. 2835 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Basement-Store, gute Geschäfts-Lage, $15 den Monat. 1321 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Wohnung mit Gas, Bad und Attic, nahe North Ave. 1858 Howe Str.

— Achtung, Tanzlehrer! —
Eine gut eingerichtete Tanzhalle für 3 Abende in der Woche preiswerth zu vermiethen, zu gleicher Zeit auch den Hausmeister-Posten zu übernehmen, welcher sich durch den Checkroom gut bezahlt. Wegen Näherem wende man sich an Philipp Kramm, 224 Summner Ave., Peoria, Ill. 2aglwX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Helle Zimmer, saubere Betten, $1.25 bis $1.50 die Woche, 20—25c die Nacht. Home House Hotel, 643 Division Str. modi

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für leichte Haushaltung. 2118 Bissell Str. Tel.: Lincoln 4185.

Helle reine Zimmer, $1.50 bis $2, nahe Lincoln Park. 1331 La Salle Ave.

Deutsches Ehepaar sucht Mädchen in Board, separater Eingang. F. Winter, 1639 Melrose Str.

Oesterreichischer Roomer oder Boarder verlangt. 1423 Sedgwick Str., 2. Floor.

Boarders verlangt für neu möblirtes Haus, Home Cooking, sehr billig, ebenso möblirte Zimmer. 925 Webster Ave. 7aglw

Zu vermiethen: Schönes dampfgeheiztes Front-Schlafzimmer an einen jungen Mann; alle Bequemlichkeiten und gute Transportation. 3545 Cortland Straße.

Deutsche Frau verlangt Boarders. 4887 N. Ashland Ave., hinten.

Zu vermiethen: Alter Herr findet schönes Zimmer und gutes Heim bei Wittwe. Adr.: L. 525 Abdpost. modi

Zu vermiethen: Wittwe wünscht älteren, anständigen Herrn als Roomer. 1912 Ogden Ave., 2. Flat.

Schöne, möblirte Zimmer, passend für zwei. — 140 E. Ohio Straße.

Zu vermiethen: Vorderes Schlafzimmer, halben Block vom Lincoln Park, $1.75. 1711 Wells Str.

Zu vermiethen: Schönes, großes, möblirtes, freundliches Zimmer für 2 Freunde oder 1 Herrn. Alle Bequemlichkeiten. Gute Carverbindung, 1 Block von Lincoln Park. Bei Wittwe. 2035 Sedgwick Str.

Boarder oder Roomer verlangt, Parlor- und Pianobenutzung, Badezimmer, gutes Heim. 3936 Nord Paulina Str., nahe Irving Park Blvd.

Zu vermiethen: Zwei helle Zimmer, alle Bequemlichkeiten, Furnaceheizung, an zwei Männer oder anständige Frau und Mann, gute Car-Verbindung, Hochbahn oder Straßenbahn, bei deutschen Leuten, keine Kinder. 2835 W. Congreß Str., zwischen California und Francisco. 5aglwX

Zu vermiethen: Billig, saubere Zimmer, nahe Lincoln Park. 222 Wisconsin Straße. 10jlX*

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein junger, anständiger Mann sucht ein Zimmer, arbeitet des Nachts. Bitte Preis anzugeben. 5065 State Str. K. F.

Zu miethen gesucht: Ein guter Roomer sucht gutes Heim, separater Eingang. 1448 Meyers Court.

Zu miethen gesucht: Ein junger Mann wünscht Zimmer oder Board bei Wittwe. Adr.: L. 527 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Deutsch-Ungar sucht Zimmer, mit oder ohne Board, nahe Wood Str. Hochbahnstation. Adressirt: The Young Violinist", 1934 Monroe Str. somodi

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Lernen Sie korrektes Englisch in Ihrer freien Zeit u. nutzen Sie unsere niedrigen Sommer-Offerten aus! Damen u. Herren Privatzirkel. Amerikanische Lehrer u. Lehrerinnen. 715 North Ave. nahe Halsted. momi

Violin-Unterricht für Anfänger und Vorgeschrittene. Preise von 50c bis $1 per Stunde. Professor J. L. Rilk Violin-Schule, 310 Starr Str., nahe North Ave. und Sedgwick Str. modi

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Außergewöhnlicher Bargain, feines modernes, neues 2 Flat Backsteingebäude, alles Hartholz-Trim und Fußböden, elektrisches Licht und Gas Combination Fixtures, Furnace, 98 Fuß Lot, Miethe $50; ein Jahr alt; Beste Plaine Ave., zwischen Lincoln Ave. und Hermitage; vortreffliche Verbindung, 1 Block zur Irving Park Straßenbahn, Ravenswood Hochbahn und C. & N. W. Eisenbahn Station; Preis $6250; nur $1500 Anzahlung, Rest auf Mortgage. Eigenthümer, 2454 Ainslie Str., nahe Lincoln Ave. 31jun*

Zu verkaufen: Eröffnung einer neuen Straße, neue 2-Flat Bricksgebäude, 5 oder 6 Zimmer, Eichenholz Fußböden, Mahagoni-Finish, elektrisches Licht, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser in jedem Flat, 30 Fuß Lots, gepflasterte Straße, $5500 und aufwärts; $500 oder mehr baar, Rest $30 oder mehr monatlich. Jelosky, 1905 Belmont Ave., Subdivision-Office, Ecke Addison und Leavitt. mo—fr

Zu verkaufen: Neues 2-Flat Gebäude, 5 Zimmer, Eichenholzbekleidung und -Fußböden, elektrisches Licht, Combination Fixtures in jedem Flat, 30 Fuß Lot, gepflasterte Straße, Preis $5500; $1000 oder mehr baar, $30 monatlich. Jelosky, Addison und Leavitt Str.

Zu verkaufen: Ein „Snap", 2-Flat Gebäude, 5 große Zimmer, moderne Plumbing in jedem Flat, bequem zur Wellington Str. Hochbahnstation, $3500; $1000 oder mehr baar, Rest nach Belieben. Jelosky, 1905 Belmont Ave.

Zu verkaufen: 2-Flat Bricksgebäude, 5 und 6 Zimmer, Hartholzbekleidung, Heißwasserheizung, $5000; $1500 Baar, Rest nach Belieben. Jelosky, 1905 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Schöne Cottage, 6 große Zimmer, $1900; $500 oder mehr baar, Rest nach Belieben. Jelosky, 1905 Belmont Ave. mo—fr

Zu verkaufen: $1500 Baar kaufen modernes 2 Flat Bricksgebäude, 6 Zimmer, Oak Trim, Furnaceheizung, 30 Fuß Lot, bequem zur Hochbahn und Straßenbahn. Preis $6300. Seht Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. samomitr

Zu verkaufen: 2—6 Zimmer Flatgebäude, 647 Willow Str., Preis $3300. August Torpe, 820 North Avenue. samomi

Gutes 2—4 Zimmer Framegebäude, 1828 Melrose Str., gelegen, Preis $2200. Aug. Torpe, 820 North Avenue. 5aglwX

Zu verkaufen: Mehrere, verschiedene moderne 6 Zimmer Brickhäuser von $5800 aufwärts. F. Ruebel, 602 North Ave. 5ag,1wX

Saloon, 3stöckiges Brick-Geschäftsgebäude, zu vertauschen für kleineres Gebäude. August Torpe, 820 North Ave. 5aglwX

Zu verkaufen: Modernes 2—6 Zimmer Flatgebäude, ist 3717 Bosworth Ave. gelegen, Preis $5000. August Torpe, 820 North Ave. sasomo

Modernes 2—6 Zimmer Flat Bricksgebäude. 1938 Bissell Str., Preis $4200, werth $5000. August Torpe, 820 North Ave. sasomo

Muß in drei Tagen wegen Schulden verkauft werden, 3—6 Zimmer Flatgebäude, Preis $4000. Torpe, 820 North Ave., alleiniger Agent. sasomo

Modernes 2—5 Zimmer Flatgebäude, 2025 Lewis Str. gelegen, Preis $3200. Aug. Torpe, 820 North Avenue. sasomo

Brick- und Framegebäude mit 2—4 Zimmer Flats, große Lot, Burling, nahe Willow Str., $3000. Aug. Torpe, 820 North Ave. 5aglwX

Zu verkaufen: Modernes und schönes zweistöckiges 2—6 Zimmer Flatgebäude, Paulina, nahe Addison Str., $4850. Aug. Torpe, 820 North Ave. sasomo

Muß verkauft werden: 2—6 Zimmer Flatgebäude, 1851 Burling Str., Preis $3000. Aug. Torpe, 820 North Ave. sasomo

Zu verkaufen: Modernes zweistöckiges 2—6 Zimmer Flatgebäude, Byron Str., nahe Clark, $4500. August Torpe, 820 North Ave. sasomo

Irving Park, 6 Zimmer moderne Cottage, Furnaceheizung, Lot 35x125, $2500, werth $3000. Macht Sie Offerte. F. Ruebel, 602 North Ave. 5aglwX

Zu vertauschen: 3stöckiges neues Steinfrontgebäude in Lake View für kleineres Gebäude. August Torpe, 820 North Ave. sasomo

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neues Brickhaus, zwei 6 Zimmer Flats, modern, $1000 baar, Rest wie Miethe. Preis $5500. Eigenthümer, R. Kjeldsen, 2920 Lee Ave., nahe California Ave. 1ag,1wX

Einige Hochsommer-Bargains auf leichte Abzahlungen
Cottages, aufwärts von ... $1900
Brick, 2 Flats ... 5200
Ein 2 Flat, an Ecke ... 4200
Vorzusprechen in der Office: Irving Park Blvd. und Kedzie Ave.
W. J. & C. B. Moore. 26jl*X

Zu verkaufen: Zwei 4 Zimmer Flatgebäude. 3015 Christiana Ave., nahe Wellington Str. 1aglwX

Zu verkaufen: Großer Bargain, dreistöckiges Framehaus, 16 Zimmer, alle modernen Einrichtungen, 2 Blocks vom Park, Straßenbahnen und Hochbahn; Miethe $636; Preis $4500. 1818 N. Sawyer Avenue. somodi

Zu verkaufen: Whipple Str., nahe North Ave., zwei 6 Zimmer Frame-Flatgebäude, Furnaceheizung; Miethe $45; 37½ Fuß Front, Preis $4800, $1000 Baar erforderlich. Verlasse Stadt. Mercneh, 2935 Armitage Ave. 5aglwX

Westseite.

Zu verkaufen: Zwei neue Cottages; leichte Abzahlungen. 3034—3036 S. 40. Court. 4ag2wX

Südwestseite.

Lotten zu verkaufen, an gepflasterten Straßen, in dieser Nachbarschaft. $25 Baar, $1 per Woche. F. J. Wilken, 3422 S. Wood Str. 1aglmX

Vorstädte.

Zu verkaufen: 2 Lots für $250, Sewer, Wasser, Gas in Straße, Zement-Seitenweg, 4 Blocks von Eisenbahn-Station in Brookfield. Adresse: L. 574, Abendpost.

Zu verkaufen: 12 Lotten für $700, südlich von La Grange, 15 Minuten vom Bahnhof und elektrischer Bahn. Adr.: L. 573, Abendpost.

Zu verkaufen: Großer Bargain! 2 Lots am Broadway, [illegible] Eigenthümer [illegible] Baargeld [illegible]. 1737 First National Bank Bldg.

Haus und Lot zu verkaufen in Groß Point, Ill., eine Meile nördlich von North Western Depot. Leichte Abzahlungen. Eigenthümer Egidius Bock. 1ag,1wX

Farmländereien.

Fruchtbares Land, $1.00 Acker, zum Verpachten, von $5.00 bis $50.00 Acker zum Verkaufen; unter der Aufsicht der Handelskammer in Birmingham, in dem großen industriereichen Birmingham, Alabama, Distrikt. Die Stadt allein verbraucht für 5 Millionen Dollars Nahrungsstoffe jährlich. Ausgezeichnete Gelegenheiten für Gemüsegärtner, Geflügel- und Viehzüchter mit wenig Geld in wenigen Jahren wohlhabend zu werden. — Alle Angaben durch Regierung beglaubigt. Für nähere Auskunft und Literatur schreibe man an S. Hechinger, Sekretär des Ansiedlungs-Departements der Handelskammer von Birmingham, Alabama. 6ag,2wX

Wegen Krankheit verschleudere achtzig Acker verbesserte Wisconsin Farm, Seefront. Nachzufragen: 1943 Grace Str., 2. Flat, Chicago. 27jl*X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Painter und Paperhanger macht billige Arbeit. Brumm, 1943 Burling Str. sasomo

Kleidermacherin sucht noch mehr Kunden außer'm Hause. Offerten, 147 Oak Str., Flat D.

Carl Thannhausen, gebürtig aus Jagstfeld, Württemberg, von Beruf Metzger, gearbeitet in Chicago bei Oscar Mayer, wird ersucht, sich sofort bei seiner Mutter [illegible] 628 Wells Str.

Painters! Bei der nächsten regelmäßigen Versammlung am Dienstag Abend, den 8. August, wird im Lokal Union 184 [illegible] Ankauf eines Automobils und andere wichtige Geschäfte zu erledigen. Daniel J. Evans, Sekr.

R. Friedlander, Collection Agency, 54 W. Randolph Str. Etablirt 1898. 3mai,e.o.t.

Erstklassige Arbeiten von Tools und [illegible] werke und [illegible] J. B. Blumel, 600 W. Lake Str.

Deutsche Maschinen- und Automobilreparaturwerkstätte, Lathe- und Planerarbeit, Tinsmithing. 58 North Str., nahe Clark Str. sasomo

Altbewährtes Heilmittel gegen offene Beine, Hautkrankheiten etc. [illegible] rechnet. Gefl. Anfragen an Adr.: O. 333 Abendpost.

Schreibmaschinen-Arbeiten, Diktat etc., deutsch und englisch, gut und billig, von 9 Uhr bis 6 Uhr Abends. 1108 Wells Str., 1. Flat, rechts. 1ag,*X

!! Vor der Herbstsaison !! Paperhanging, Painting, Kalsomining, erstklassige Arbeit, billig. Bik, 2517 Fullerton Ave.—Tel.: Humboldt 3939. 1aglmX

Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente, Uebersetzungen, Erbschaftsachen und sonstige schriftliche notarielle Arbeiten prompt besorgt. Rechtsanwalt Sartorius, 101 S. Fifth Ave. Abends u. Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Ave.

Combinat. Bücherschrank — werth 16.50; für 9.75

Auszieh-Tische — werth 18.00 — offerirt zu...... 11.00

Türkische Schaukel-Stühle — jetzt markirt zu...... 16.50

Schreib-Tisch — in diesem Verkauf zu...... 4.50

Dresser — in diesem Verkauf offerirt zu...... 9.75

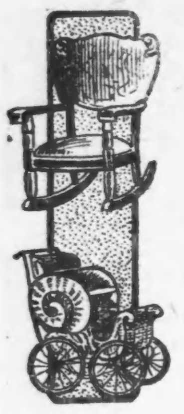
Kommoden — in diesem Verkauf offerirt zu...... 4.50

Großer Möbel-Räumungs-Verkauf!

Wir machen das geehrte Publikum im Allgemeinen speziell auf unseren großen August-Räumungsverkauf aufmerksam. Um Platz für die Heizöfen und Herbstwaaren zu machen, verschleudern wir alle Muster von Oefen, Möbeln, Eisenbetten, Teppichen und anderen Haushaltungsgegenständen, die wir in unseren **9 Etagen haben, u. $35,000 werth sind, zu ein Viertel bis zur Hälfte unter den regulären Preisen.**

Da bei diesen **kolossalen Reduktionen** die verbleibenden Preise wirklich ungemein niedrig sind, sollten Alle, die Möbel oder einen Ofen brauchen, diese liberale Offerte, bei der ein Jeder soviel bedeutende Ersparnisse machen kann, sofort ausnützen.

Alle Waaren werden in und außerhalb der Stadt frei abgeliefert.

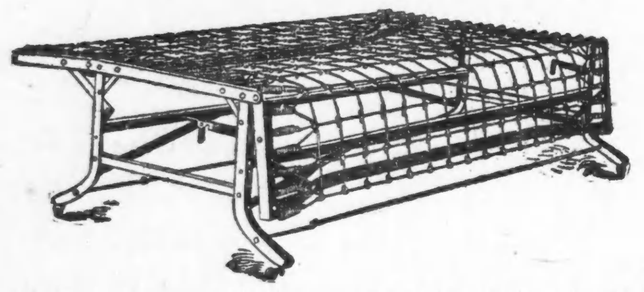


Schaukelstühle aufwärts von 1.48

Kinderwagen offerirt zu 2.75

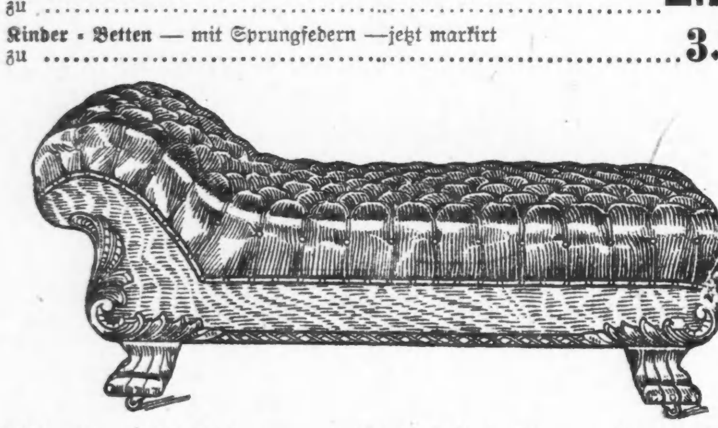
Prinzeß Dressers, werth $18, für 8.75

Gepolsterte Arm-Schaukelstühle, 8.50



Sanitary Stahl-Sofas — wie Abbildung — sehr stark gemacht mit Supports — werth 5.50 — in diesem Verkauf offerirt zu...... 2.25

Kinder-Betten — mit Sprungfedern — jetzt markirt zu...... 3.50



Hallen u. Stiegen-Teppich, per Yard, 25c

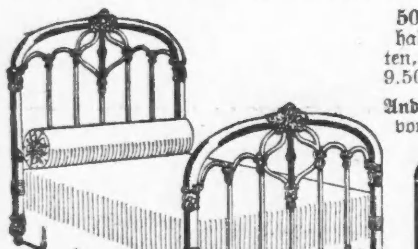
Buffets, — werth 22.00, zu 14.50

Kleiderschränke — offerirt zu 8.75

Küchen-Cabinets — 7.50

50 Couches — wie Abbildung — mit 4 Reihen Sprungfedern, welche auf Stahlschienen befestigt sind. Eichenholz-Gestell; sehr dauerhaft gemacht — werth $15.00 — für 5.75 und 8.75

Bett-Davenports — mit einem Behälter das Bettzeug während des Tages wegzulegen — werth von 27.50 bis 50.00 — jetzt für 25.00 und...... 17.50



500 Eisen-Betten, gehen alle für den halben Preis — Eisen-Betten, wie Abbildung — wth. 9.50, für...... 4.25

Andere Betten aufwärts von...... 85c

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt, wenn Sie krank sind oder nicht arbeiten.

Weiden Schaukelstühle, werth 4.50, offerirt zu 2.75

Filz-Matratzen — jetzt zu 5.98

Holz-Bettstellen, für 6.50

Eisschränke — jetzt zu 7.50

North Ave. Furniture Co.

723-725-727 NORTH AVE., nahe Halsted Str.

A. BOTSCHEN, Eigenthümer.

Offen Abends bis 9 Uhr, Mittwochs und Freitags bis 6 Uhr

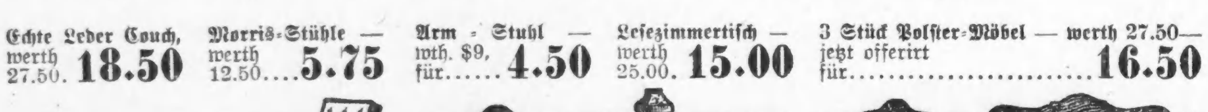
Echte Leder Couch, werth 27.50. 18.50

Morris-Stühle — werth 12.50.... 5.75

Arm-Stuhl — wth. $9, für...... 4.50

Lesezimmertisch — werth 25.00. 15.00

3 Stück Polster-Möbel — werth 27.50 — jetzt offerirt für...... 16.50



Die Banden kommen!

Stimmungsbild aus Mazedonien.

Saloniki, Mitte Juli

Die Banden kommen wieder. Selbst die türkischen Zeitungen können diese Thatsache nicht mehr in Abrede stellen. Sie kommen über die griechische Grenze, über die bulgarische Grenze; sie kommen aus dem Lande selbst. Die Zeitungen, besonders die in Mazedonien erscheinenden, haben eine ständige Rubrik eingerichtet: „Le Banditisme". Hier verzeichnen sie täglich das Auftauchen neuer Banden und die Greuelthaten der bereits vorhandenen. Wieder fließt Blut in Mazedonien, wieder wird geraubt, gemordet und gebrannt. Geradeso wie vor der Konstitution. Nur der Name hat gewechselt, das System ist dasselbe geblieben.

Es hat keinen Zweck, etwas zu vertuschen, nicht den geringsten. Es hat keinen Zweck, aus lauter Voreingenommenheit für die Jungtürken mit der Wahrheit hinter dem Berge zu halten. Man erweist ihnen und ihrem Lande den allerschlechtesten Dienst damit. Man muß ihnen sagen, daß durch das von ihnen befolgte Regierungssystem, das ihnen beinahe Albanien kostet, auch die übrigen europäischen Provinzen verloren gehen können. Es hat keinen Zweck, ihnen nur freundschaftliche Rathschläge zu ertheilen. Man muß ihnen ganz energisch die Wahrheit sagen.

Drei Jahre haben sie Zeit gehabt, Ordnung in ihr Reich zu bringen. Man mag sagen, drei Jahre sind eigentlich zu wenig, um ein großes Reinmachen gründlich durchführen zu können. Gut, zugegeben. Aber es könnten sich wenigstens Anfänge zur Besserung zeigen. Europa würde beruhigt warten, und die Nationalitäten in der Türkei selbst auch. Was ist das Resultat dieser drei Jahre? In Arabien opfern sich vergebens die türkischen Soldaten für die Herrschaft des Komites, in Assyrien und Kurdistan herrscht vollkommene Anarchie. Die Nachrichten, die aus diesen Gegenden kommen, werden alle unterdrückt, aber was so noch durchsickert, läßt einem die Haare zu Berge stehen.

Und Mazedonien, diejenige Provinz der europäischen Türkei, die von Gott am reichlichsten gesegnet wurde! Man macht sich ja in Europa gar keine Vorstellung davon, wie es hier aussieht! Ich habe Dörfer gesehen, die von den Bewohnern fast vollständig verlassen waren; Acker, weite Felder mit prächtigem, schwarzem Boden, auf denen das Unkraut blühte und gedieh. Und nicht etwa tief drinnen im Lande, nein, eine, zwei Stunden von Saloniki, von Monastir. Die Bewohner sind entweder ausgewandert nach Griechenland oder nach Amerika. Wer das nicht thun konnte, der nahm die Flinte von der Wand und ging in die Berge, wurde entweder Komitatschi oder Bandit. Man wundert sich in Europa über die prekäre Sicherheit, die in diesen Gegenden herrscht. Es ist aber thatsächlich für den Fremden ganz unmöglich, heute von den Bahnstrecken seitwärts ins Land zu kommen. Ich selbst kann ein Lied davon singen, denn wo ich hinwollte, immer verweigerten mir die Behörden die Erlaubniß. Auch die Gendarmen nutzen nichts mehr, denn es wimmelt nur so von Räubern und Komitatschis im Lande. Man wollte mich nicht gehen lassen, selbst wenn ich mich bereit erklärte, auf meine eigene Verantwortung zu gehen. Die Konsuln in Monastir und Saloniki können das bestätigen.

Die Aecker verwildert, die Dörfer verlassen; in den Städten Angst und Zurückhaltung unter den Kaufleuten, die kaum mehr die dringendsten Geschäfte abschließen wollen. Das ist das Resultat der dreijährigen Regierung der Jungtürken. Schließlich war's unter dem „Blut-Sultan" auch nicht schlechter. Im Gegentheil, es gibt eine Menge Leute, nicht nur Alttürken, die sagen, unter Abdul Hamid war's, bei Licht besehen, noch besser. Da regierte das Reich wenigstens e i n Kopf, und ein starker, überlegener noch dazu. Es war e i n Wille da. Wenn sich dieser Wille auch meistens durch Blut und rücksichtlose Gewalt durchsetzte, man wußte doch wenigstens, mit wem man es zu thun hatte.

Aber heute! In Konstantinopel sitzen Regierung und Kammer. Aber man täuscht sich sehr, wenn man glaubt, daß diese beiden Organe wirklich die Geschicke des Landes lenken. In Saloniki sitzt das Zentralkomite, und in Monastir sitzt das Haupt-Provinzkomite, und in den übrigen Städten sitzen die Zweigkomites. Die regieren alle mit. Und für die sind nicht immer weite Gesichtspunkte maßgebend, sondern zumeist die kleinsten, von rein lokalen Interessen diktirten Prinzipien. Das Zentralkomite ist diesen Provinzkomites gegenüber so ziemlich werthlos. Um sich an der Macht zu erhalten, muß es ihnen fortwährend Konzessionen machen. Bitte, ein Beispiel!

Anläßlich der Sultansreise wurde bekanntlich eine Generalamnestie für die politischen Verbrecher erlassen. In Monastir sollten nach dem Beschlusse der Regierung und des Zentralkomites etwa hundertsechzig Personen begnadigt werden, zumeist Bulgaren, darunter die bekannten Politiker Dr. Nicoleff und Atze Doreff, der Bruder des bulgarischen Deputirten von Monastir. Das dortige Komite aber, das von allen Jungtürken die Repräsentanz des starrsten, unversöhnlichsten Nationalismus ist, ließ dies nicht zu. Nach endlosen, ziemlich erregten Verhandlungen setzten es die Monastirer durch, daß statt der ursprünglich beabsichtigten Anzahl nur 128 begnadigt wurden. Nicoleff und Doreff waren natürlich nicht darunter, obwohl Hakki-Pascha dem bei ihm darauf dringenden Deputirten Doreff die Amnestie dieser beiden fest versprochen hatte. So weit geht die Halsstarrigkeit des Komites in Monastir, daß es sich selbst über das Wort des ersten Ministers des Reiches hinwegsetzt!

Halbe Maßregeln sind immer schlimmer als gar keine. Das Resultat ist auch prompt eingetreten — die Banden kommen. Diese halbe, unaufrichtige Amnestie war die letzte Enttäuschung, die die Jungtürken den Nationalitäten bereitet haben. Enttäuschung über Enttäuschung innerhalb der drei Jahre — die Gefoppten verlieren die Geduld und greifen wieder zu der alten Politik: Gewalt wider die Gewalt.

„Ja, der Bandenkrieg", sagte mir ein unter seinen Konnationalen sehr angesehener bulgarischer Politiker, „wird wieder losgehen in Mazedonien. Niemand bedauert das mehr als wir, denn Mazedonien ist doch zum größten Theil bulgarische Erde. Aber es bleibt uns keine andere Wahl. Wir waren die Kerntruppen der Revolution; unsere Komitatschis haben die Kasernen vor dem Yildiz gestürmt. Und der Dank? Man knebelt uns, beraubt uns jeder Freiheit. Man trachtet unseren Führern insgeheim nach dem Leben. In Monastir wurde Roleff auf offener Straße von einem Polizisten angeschossen. Tschernopojeff mußte in die Berge flüchten. Nein, es geht nicht weiter. Mit den Griechen, die ebenso leiden wie wir, haben wir Frieden geschlossen. Wir werden weiter kämpfen, bis die Jungtürken nachgeben, oder — ich mache gar kein Geheimniß daraus — bis die Großmächte interveniren. Früher wird keine Ruhe in Mazedonien sein. Wir, die Bulgaren, die Griechen und die Rumänen, sind hier die Majorität und die Träger der Kultur, wir lassen uns nicht länger von einer kulturfeindlichen Minorität terrorisiren."

Das ist eine bulgarische Stimme, der man Mangel an Objektivität vorwerfen kann. Aber so reden alle hier; auch die Europäer, die Kaufleute und die Vertreter ausländischer Industriegesellschaften haben nur Klagen und Beschwerden. Die Lebensmittel werden von Tag zu Tag theurer, die Unternehmungsluft, die nach der Konstitution sich äußerst rege gezeigt, erlahmt, und traut sich kaum aus den großen Städten heraus. Die Banken schränken die Kreditgewährung auf's Aeußerste ein. Mit einem Wort: Es geht zurück mit Mazedonien! Und — die Banden kommen!

Die jungtürkischen Zeitungen natürlich suchen ganz andere Ursachen für diese Thatsachen, die sie nicht mehr abstreiten können. Sie wälzen alle Schuld auf Bulgarien und Griechenland, die die Wirren in Albanien dazu benutzen wollen, um die Aufmerksamkeit der Großmächte wieder auf Mazedonien zu lenken. Die jungtürkische Regierung ist die beste von der Welt, aber diese bösen Nachbarn! Sie wollen und wollen keine Ruhe geben. Ganz gewiß mag viel bulgarisches und griechisches Geld die Banden ausgerüstet haben, allein, wenn die Ordnung in Mazedonien wirklich nichts zu wünschen übrig ließe, wie es die türkischen Journale wahr haben wollen, so würde es keinen einzigen Komitatschi im Lande geben. Drei Jahre haben die Nationalitäten gehofft und gewartet. Und Ruhe gehalten!

Jetzt aber kommen die Banden! Es ist höchste Zeit für die Jungtürken, einzulenken. So wie sie heute regieren, arbeiten sie nur denen in die Hände, die das wollen, was sie selbst am meisten fürchten und hassen: die europäische Intervention. Ernst Klein.

Kein $1.00 bezahlt bis kurirt!

Bruch ohne Schneiden geheilt. Rheumatismus erfolgreich behandelt mit meiner neuen Methode.

Männer-Krankheiten

Zimmer 53 u. 54.

Dr. MEYER, 39 W. Adams Str.

Zimmer 53 u. 54. Täglich von 9—6. Montag, Mittwoch und Samstag 9—8 Abends. Sonntags 10—12.

Vom Snob.

Thackeray, der vor jetzt 100 Jahren geboren wurde, hat sich selbst als wesentliches Merkmal seiner Begabung das „Eye for a Snob" zugeschrieben. Mit seinem scharfen Blick für alles Aeußerliche, Hohle, Wurmstichige in Gesellschaft, Karakteren und Empfindungen ist er auch der Schöpfer des Begriffs Snob geworden, wie er heute gilt. Als 18jähriger Student begründete Thackeray mit seinen Freunden eine satirische Studentenzeitung „Der Snob"; hier hat das Wort noch einen anderen Sinn: es bedeutet ursprünglich „Schuster", dann in der Studentensprache „Philister". In einer Karikatur des Bürgerkönigs Louis Philipp, die Thackeray 1833 entwirft, sieht der König recht spießbürgerlich aus und hat den Regenschirm unter'm Arm; darunter ist geschrieben: „Wie ihr ihn hier seht, so steht er in Paris, wenig mehr als ein Snob." Hier klingt noch die Bedeutung Philister durch. Aber in der Darstellung dieses unköniglichen Königs tritt auch schon ein deutlicher Gegensatz zwischen Sein und Schein hervor: die Hohlheit des Bürgerkönigthums soll anschaulich gemacht werden. Und so werden vor dem Blick des jungen Zeichners all die Heroen und Helden der Vergangenheit zu Snobs. Alcibiades zeichnet er als einen Dandy mit einem Friseurscheitel und einem Einglas; Sokrates ist ein dicker, stumpfsinniger Philister, der voller Behagen das Gift aus einem großen Pokale trinkt. Auch der Dichter Thackeray sucht allerorten Snobs, findet Snops in der Geschichte und „gräbt Schachte in die Gesellschaft, um auf reiche Adern Snob-Erzes zu stoßen". Diese Snob-Jagd, die Thackeray mit Inbrunst betrieb, wurde durch die trüben Lebenserfahrungen angefeuert, die der junge Mann durchmachte. Sein stattliches Vermögen von etwa $100,000 verlor er binnen kurzer Zeit als ein Opfer von Schwindlern, Projektenmachern und Falschspielern. Und er rächte sich, indem er diese als verbrecherische Snobs an den Pranger stellte. Je weiter die künstlerische Reife Thackerays vorschreitet, desto weniger schroff und grob wird der Gegensatz von vornehmem Auftreten und gemeiner Gesinnung herausgearbeitet. In seinen berühmten, zunächst im „Punch" erschienenen „Snob Papers", die dann als „The Book of Snobs" gesammelt wurden, schildert er nicht mehr Verbrecher, sondern Sonderlinge, schnurrige Käuze, Gecken und Schmarotzer, allerlei Heuchler, die es „natürlich finden, dem Obern die Stiefel zu küssen und dem Untern Fußtritte versetzen." Er definirt nun: „ein Snob ist, wer stets vorgibt, mehr zu sein, namentlich reicher und vornehmer, als er ist." In dieser Bedeutung fand nun das Wort allgemeine Verbreitung auch in Deutschland und Frankreich.

— Moderner Kampfruf. — Dem Automobil eine Gasse!

Lokalbericht.

Marktbericht.

Chicago, den 7. August 1911.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Weizen, neu, Nr. 2, roth, 89½—90c; Nr. 3, roth, 88⅛—89¼c; Winterweizen, Nr. 2, hart, 90½—91c; Nr. 3, hart, 88⅝—90c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.09—$1.11½.

Mais, Nr. 2, 64—64½c; Nr. 2, weiß, 67—67½c; Nr. 2, gelb, 64¼—64¾c; Nr. 3, 63¾—64c; Nr. 3, weiß, 66—67c; Nr. 3, gelb, 64—64¼c; Nr. 4, 63—63¼c.

Hafer, neu, Nr. 2, 41—41½c; Nr. 2, weiß, 41¼—41¾c; Nr. 3, 38—39c; Nr. 3, weiß, 40¾—41c; Nr. 4, weiß, 40½—40¾c; Standard, 40¾—41½c.

Roggen, Nr. 2, 86c; Nr. 3, 80—83c; Nr. 4, 70—80c.

Gerste, „Malting", 90c—$1.14; „Mixing", 60—80c; „Screenings", 30—56c.

Mehl, „Winter Patents", $3.85—$4.10 das Faß; Roggenmehl, $4.00—$4.45; Minnesota Hard Patent, „Straight Export Bags", $4.15—$4.40; besondere Marken, $5.60.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.)—Bestes Timothy, $26.00—$27.00; Nr. 1, $24.50—$25.50; bestes Prairie, $20.50—$21.00; Nr. 1, $19.00—$20.00; Nr. 2, $14.00—$18.00; Packheu, $9.00—$10.00.

Timothy-Samen, August, $13.75.

Kleesamen, Oktober, $18.75.

Oel.

Standard, weiß, 150	0.08¾
Headlight, 175	0.10
Eocene	0.10½
Michigan Test	0.10
Gasolin	0.12½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.82
do., gereinigt, per 5 Faß	0.83
Terpentin	0.55½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Rinder, $6.25—$7.50 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.25—$6.25; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.00—$8.00; Bullen, Fleischerwaare, $4.75—$5.10.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.00—$7.40 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $7.35—$7.55; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.25—$7.45; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.50—$7.35; Eber, $2.60—$3.50.

Schafe. „Range Wethers", per 100 Pfund, $3.25—$4.00; „Native Ewes", $3.25—$3.60; „Fed Yearlings", $4.75—$5.50; „Native Lambs", $5.50—$6.85.

Molkereiprodukte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	0.23 —0.26
Nr. 1, das Pfund	0.22
Nr. 2, das Pfund	0.21
„Dairies", extra, das Pfund	0.23
Nr. 1, das Pfund	0.21
„Ladles", das Pfund	0.19
Packwaare, das Pfund	0.18
Eier—	
Gemischte Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.09½—0.13½
do. (Kisten eingeschlossen)	0.10 —0.14
„Firsts", das Dutzend	0.14 —0.17
„Extras", das Dutzend	0.20
Käse—	
Rahmkäse, „Western", das Pfund	0.12¾—0.13
„Young America", das Pfund	0.13¾—0.14
„Daisies", das Pfund	0.13 —0.13¾
Brick, das Pfund	0.13
Schweizer, das Pfund	0.12 —0.16
Limburger, neu, das Pfund	0.12½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.11½
„Broilers", das Pfund	0.14½
Truthühner, das Pfund	0.12
Gänse, das Pfund	0.07
Enten, das Pfund	0.12
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.11½
„Broilers", das Pfund	0.14½
Truthühner, das Pfund	0.14
Hähne, das Pfund	0.08
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½—0.08½
65—85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½—0.09
85—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.10

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, neu, der Bushel	1.50 —3.00
Zitronen, die Kiste	3.00 —4.00
Orangen, die Kiste	3.50 —5.00
Ananas, die Kiste	1.65 —3.25
Pfirsiche, Michigan, 1-5 Crate	0.10 —0.20
Birnen, der Bushel	1.75 —3.75
Weintrauben, 8 Pfund-Korb	0.15
Kalifornia Gems, die Kiste	0.50 —2.50
Wassermelonen, die Carladung	75.00—150.00
Gurken, das Dutzend	0.10 —0.20
Kraut, die Kiste	1.00 —1.50
Grüne Erbsen, der Sack	2.75
Blumenkohl, die Kiste	0.25 —1.25
Sellerie, die Kiste	0.45 —0.50
Grüne Zwiebeln, das Bündchen	0.05 —0.06
Kopfsalat, der Kübel	0.15 —0.30
Blattsalat, die Kiste	0.10
Meerrettig, Dutzend Stangen	0.65
Rothe Rüben, die Kiste	1.00
Mohrrüben, die Kiste	1.00
Rettige, das Hundert	1.00 —1.25
Spinat, der Kübel	0.50
Tomaten, die Kiste	0.25 —0.60
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.10 —0.15
Einmachgurken, der Bushel	0.75 —1.00
Zwiebeln, der Sack	1.00 —2.75
Rüben, das Hundert	1.50 —1.75
Süßkorn, der Sack	0.25 —0.40
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, die Kiepe	0.50 —0.75
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pfd.	6.50
Trockene Bohnen, auserlesen	2.33 —2.38
Rothe Nierenbohnen	3.00 —3.50
Kartoffeln, neue, Carladung, Bushel	1.23 —1.45

Dr. SCHWARZ Privat-Klinik

39 W. ADAMS STR. Zimmer 60

gegenüber The Fair, Dexter Building.

Die ältesten deutschen Spezialärzte; in Chicago seit 1891. — Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell wie möglich von ihren Leiden zu heilen. Sie heilen gründlich und unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer und Frauen; Unterleibsleiden und Beschwerden bei Mädchen, Menstruationsstörungen, Kropf, Blutvergiftungen, Absonderungen, verlorene Manneskraft, Herz-, Lungen-, Leber-, Nieren-, Blasen-, Magen- und Darm-Leiden, Nervenleiden, Fallsucht, Lähmung, Rückgrat-Verkrüppelungen, Fettsucht, abnormale Magerkeit am Körper und unentwickelte Büste der Frauen und Mädchen, Kinderlosigkeit, Rheumatismus, Beinwunden und Geschwüre (neue Methode), Haarkrankheiten, juckende Leiden u. s. w. Frauen werden von Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizin

Nur drei Dollars

per Monat. Schneidet dies aus. Sprechstunden 9 Uhr Morg. bis 5 Uhr Nachm., Mittwochs u. Samstags bis 7 Uhr Abds. Sonntags von 10 bis 12 Uhr Morgens.

ag5,*3

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Arp, Sophia, 79 J.; 1756 Wells Str.
Bender, Wilhelmina, 38 J.; 1331 Wellington Str.
Guthmann, Lippmann, 69 J.; 2334 S. State Str.
Hart, Josephine, 69 J.; 4944 Washington Str.
Kramer, Louis, 50 J.; 2345 Cooper Str.
Ludloff, Alma, 19 J.; 2044 Ogden Ave.
Meyer, Anna, 39 J.; Wakeka, Ill.
Müller, Klara, 39 J.; 1844 W. 20. Str.
Noe, Louis, 49 J.; 2532 Princeton Ave.
Rust, Louis, 80 J.; 912 Hermitage Ave.
Raffel, John, 59 J.; 1800 Mohawk Str.
Rudolph, Hattie, 49 J.; 1138 N. Leavitt Str.

Bau-Erlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

6742 Oakley Ave., 1-stöck. Holz Wohnhaus, John Hagewaner, $1,350.
2447—53 Cuyler Ave., 1½stöck. Holz Wohnhaus, E. P. Linehan, $4,500.
2907 Gladys Ave., 2-stöck. Backstein Flats, J. J. Cermak, $6000.
11311 Lothier Ave., 2-stöck. Backstein Wohnhaus, A. T. Paulson, $6000.
4912 N. Oakley Ave., 2-stöck. Holz Flats, Mathew Fazell, $4000.
4250 Jackson Str., 2-stöck. Backstein Wohnhaus, L. L. Fitzgerald, $5000.
2104—12 Berwyn Ave., 3-stöck. Holz Wohnhaus, J. D. Engelbrecht, $7,200.
5020—22 Evanston Ave., 1-stöck. Backstein Läden, Lew Newman, $5000.
7637 Emerald Ave., 2-stöck. Backstein Flats, A. Carlson, $5,700.
3654 Maple Square Ave., 3-stöck. Backstein Flats, George Mayer, $12,000.
3116 Wentworth Ave., 1-stöck. Backstein Theater M. Kay, $10,000.
565—71 W. Madison Str., 10stöck. Backstein Officegebäude, P. M. Shpiro, $117,000.
908 N. Robey Str., 3-stöck. Backstein Flats, H. D. Miller, $14,000.
526 Millard Ave., 2-stöck. Backstein Apartment-Gebäude, E. N. Birdsey, $6000.
7705 Langley Ave., 1½-stöck. Frame-Wohnhaus, John Turner, $2000.
2233—43—45—55—57 N. 45. Ave., 1½-stöck. Frame-Wohnhäuser, Dickey Baker, $9000.
2231—37—39—49—51 N. 45. Ave., 1½-stöck. Frame-Wohnhäuser, Dickey Baker, $10,000.
1501—09 Diversey Parkway, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Niels Buck, $18,000.
2453 Central Park Ave., 2-stöck. Backstein Wohnhaus, Frank Zajadil, $4000.
11441 Stewart Ave., 1½-stöck. Frame-Residenz, Joseph Letsch, $2000.
409—411 S. Western Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Louis Henn, $10,000.
7207—09 Oglesby Ave., 2-stöck. Stukko-Residenz, F. S. Boyden, $5000.
4708 W. Monroe Str., 2-stöck. Backstein Apartmentgebäude, John Hulla, $4000.
3250 Union Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, B. Kubes, $5500.
2340 S. Hamlin Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Joseph Pinzel, $4000.
6020 S. Halsted Str., 1-stöck. Backstein-Anbau, Bessie Goldblatt, $2500.
3836 W. Jackson Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, H. T. Henneberry, $6000.
2156—58—60—62—64 Millard Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Charles Janda, $12,500.
4249—51 W. Madison Str., 1-stöck. Backstein Ladengebäude, H. Goldberg, $8000.
7248 S. Marshfield Ave., 1-stöck. Backstein-Cottage, Otto Beetz, $2000.
2500 W. Division Str., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, Leon Micheli, $23,000.
3059 Lyman Str., 2-stöck. Backstein Wohnhaus, Frau Henrietta Kanow, $3500.
5154 Grace Str., 1-stöck. Backstein Flatgebäude, Frank Nyland, $1500.
2418 Hawley Ave., 2-stöck. Backsteingebäude, B. Murasky, $2500.
1357 N. 54. Ave., 1½-stöck. Stukko-Residenz, William Ugel, $1600.
2122 Waveland Ave., 1½-stöck. Frame-Residenz, Caroline Bodemann, $2800.
3946 W. Congreß Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, H. F. Swanson, $6200.
3645—47—49—51 Fullerton Ave., 1-stöck. Backstein Ladengebäude, H. W. Walzer, $5000.
2855 S. Avers Ave., 1-stöck. Backstein Flatgebäude, Joseph Rezek, $3000.
2341 N. Rockwell Str., 1½-stöck. Stukko-Wohnhaus, Joseph Cantillon, $3000.
1441—43 Diversey Parkway, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Fred Eilers, $5000.
1201—3—5—7 N. California Ave., 1-stöck. Backstein Hallengebäude, J. Lipman, $8000.
7541 Colfax Ave., 2-stöck. Frame-Residenz, Charles Honnville, $4000.
4148 Campbell Ave., 2-stöck. Frame Flatgebäude, Albert Alenius, $3500.
706—716 S. 40. Ave., 1-stöck. Backstein Ladengebäude Mr. Kunstader, $12,000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Diversey Ave., 24 F. östl. von Lawndale, Südfront, 24 bei 127; Thaddeus Chrzanowski an Sarah Feldon, $6775.
Eastwood Ave., 90 F. westl. von Sacramento, Südfront, 90 bei 136; Helena A. Brumaugh an Maxwell S. Stein, $3000.
Grace Str., 136 F. östl. von N. 52. Ave., Südfront, 34 bei 123; George F. Koester an Erich Peilke, $3600.
Hamlin Ave., 24 F. südl. von Roscoe Str., Westfront, 37½ bei 125; William B. Walrath an Frantiska Papes, $2000.
Irving Park Blvd., 100 F. östl. von Eberly Ave., Nordfront, 50 bei 125; Carl H. Upmeyer an Pauline Seid, $1700.
Lyndale Ave., 26 F. östl. von Ballou Str., Nordfront, 58 bei 125; Inga E. Johnson an John K. Carlson, $1100.
Monticello Ave., 347 F. südl. von Armitage, Westfront, 25 bei 125; William F. Brandt an Frank F. Simon, $3600.
Smalley Court, 33 F. südl. von Greenwood Terr., Ostfront, 48 bei 125; Lorna C. Meister, durch Vormund, an W. A. Boettiger, $4900.
Erie Str., 100 F. westl. von Franklin, Südfront, 50 bei 100; William H. Rose u. And. an A. Bauer Construction Co., $11,250.
Franklin Str., 49 F. nördl. von Oak, Ostfront, 24 bei 100; John P. Dunne an Jacob Großby u. And., $4000.
1151—1155 Webster Ave., Nordfront, 48 bei 125, 48 F. östl. von Racine Ave.; Max Tonk an Frances Loeffler, $33,000.
Barry Ave., 241 F. westl. von Racine Ave., Südfront, 25 bei 125; Henry Hatting an Martha Guenther, $3200.
Catalpa Ave., 163 F. östl. von Clark Str., Nordfront, 50 bei 125; Gustav A. Fueger an Karl A. Erikson, $1500.
Cornelia Ave., 102 F. westl. von Lincoln Str., Südfront, 25 bei 124; Richard C. Moore an Emily C. Carpenter, $4000.
Hermitage Ave., 199 F. südl. von Grace Str., Ostfront, 50 bei 125; Herman T. Anderson an Gottlieb W. Eberspacher, $12,000.
Robey Str., 33 F. nördl. von Nelson Str., Westfront 25 bei 125; Samuel Brown jr. an Louis C. Knobe, $3137.
Southport Ave., 106 F. südl. von Balmoral, Ostfront, 33 bei 125; Emma E. Merritt an Prosper W. Smith, $8000.
Albany Ave., 122 F. südl. von Cullom Ave., Ostfront, 30 bei 125; George J. Huening an Frank R. Klann, $4000.
Armitage Ave., 130 F. westl. von Kedzie Ave., Südfront, 50 bei 150; Christian B. Rieman an Harry Bernstein, $9500.
Artesian Ave., 68 F. südl. von Sunnyside Ave., Ostfront, 30 bei 125; Frederick J. Fadner an Ernest H. Chaney, $6000.
Central Park Ave., 135 F. nördl. von Grace Str., Ostfront, 33⅓ bei 125; Henry S. Sare an August Radtke, $6200.
N. 45. Ave., 291 F. südl. von Addison Str., Ostfront, 25 bei 126; Stanislaw A. Golez an Andrzy Moskal, $2500.
N. 46. Ave., 85 F. südl. von Montana Str., Ostfront, 48 bei 100; Karl J. V. Osberg an Axel A. Johnson, $3000.
Fullerton Ave., 75 F. östl. von N. 42. Ave., Nordfront, 25 bei 125; Samuel Brown jr. an Christina C. Jacobson, $2780.
Fullerton Ave., 58 F. westl. von Avers, Südfront, 25 bei 125; Minnie R. Cook an Nicholas Bierma, $1125.
McLean Ave., 150 F. östl. von Central Park, Nordfront, 50 bei 125; Arthur G. Sweet an Joseph Brauneis, $3350.
Rockwell Str., 131 F. nördl. von Milwaukee Ave., W. Fr., 25 bei 135, Jakob L. Möller an Paula Möller, $3,500.
Maplewood Ave., 50 F. südl. von Greenwood Ave., O. Fr., 50 bei 125, Lucy A. Shepard an Maryanna Radecka, $2,800.
Warren Ave., 2851, N. Fr., 18 bei 122, Emma B. Nelson an W. H. Ryan, $4,050.
Waller Str., 50 F. südl. von Maxwell Str., O. Fr., 25 bei 100, Hehman Brown an Louis Pritzman, $6,500.
Winchester Ave., 141 F. südl. von Van Buren Str., O. Fr., 24.72 bei 125, Wm. K. Stohl an Ida Pollack, $1,800.
Artesian Ave., 125 F. südl. von Hirsch Str., O. Fr., 25 bei 125, Aron Block an Henry Segel, $5,300.
Ashland Ave., 75 F. nördl. von Wabansia Ave., O. Fr., 25 bei 110, Jos. Pilat an Konstanz Kalacaynski, $5,525.
Campbell Ave., S. W. Ecke Hirsch Str., O. Fr., 25 bei 126, Philipp Goldstein an Barnett Finkelstein, $6,200.
Division Str., 336 F. westl. von Leavitt Str., N. Fr., 24 bei 121, C. F. & T. Co. an Celia Gold, $1,250.
Division Str., 25 F. westl. von Campbell Ave., S. Fr., 25 bei 125, Vincent Sekucki an Feliz Jablonski, $6000.
Evergreen Ave., 191 F. westl. von Washtenaw Ave., S. Fr., 25 bei 124, John Storek an William Wachholz, $4000.
Evergreen Ave., 190 F. westl. von St. Louis Ave., S. Fr., 25 bei 125, C. T. & T. Co. an Lauritz A. Larsen, $2,530.

Schiffs-Karten

Billigeralssonstwo.

Kommt und überzeugt Euch.

Nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderburg, Wien, Budapest, Temesvar und allen Plätzen in Europa.

Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

Offen bis 7 Uhr, Sonntags 9—12.

FELIX SCHMIDT.

516 Milwaukee Avenue,

Nahe Halsted Str. 25 Jahre in Chicago. aug7,momisa*

Finanzielles.

Geld zu verleihen

auf Grundeigenthum und zum Bauen.

Auf erste Hypotheken.

HATTERMAN & GLANZ,

Nr. 1110 MILWAUKEE AVE. mi3*

Geld zu verleihen

auf Grundeigenthum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken

zu 5 bis 5% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc.)

Suite 201—205, 172 Washington Str.

Telephon 1191 Main. ln12,mifamo*

Schiffs-Karten

$28 { nach und von } Europa giltig 12 Monate.

Antwerpen, Rotterdam, Bremen, Hamburg, Wien, Budapest, Temesvar usw.

Billige Preise für Kajüte

Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

Anton Boenert, General-Agent, Hotel Kaiserhof.

322 Süd Clark Straße,

nahe Van Buren Str. In Chicago seit 1871.

Zweig-Office: 1568 N. Halsted Straße,

zwischen Clybourn und North Ave.

Abends offen bis 7 Uhr. Sonntags bis 2 Uhr. 6jl,dofamodi*

Schiffs-Karten

Auf den Dampfern der

URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.

Extra billig nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar u. allen Plätzen in Europa. Von New York nach Rotterdam $45.00 in 1. Kajüte, $37.50 in 2. Kajüte auf doppelschraubigen

Schnelldampfern

Abfahrt von Chicago am 1., 15. und 29. August und am 12. und 26. September.

Keinerlei Ueberzahlung, Unannehmlichkeiten mit Gepäck, unnützes Warten im Hafen, oder unnütze Auslagen. Wenden Sie sich an

J. V. ZINNER & CO.

Westliche General-Agenten,

140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph Str.

Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntags 9—12. 4ol,sonmomi*

Schiffs-Karten

Zwischendeck und Kajüte

über alle Linien, von und nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweiz, Luxemburg u. s. w.

ERBSCHAFTEN, VOLLMACHTEN, GELDSENDUNGEN

Prompte und reelle Bedienung garantirt.

Ticket Office

J. S. Lowitz

204 S. CLARK STR., gegenüber Postoffice.

Offen bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vm. 9mai,bidsamo*

OSCAR F. MAYER & BRO.

Wholesale und Retail

Wurst- und Fleisch-Geschäft

Sedgwick und Beethoven.

Alle Orders prompt ausgeführt. Tel. Dearb. 348 30ok,mifrmo*

Enttäuschte Männer!

Ich möchte mit jedem schwachen, sorgenvollen, verzweifelten Mann sprechen. Mein Erfolg hängt davon ab, was ich für Euch thue. Eure Gesundheit und Euer Glück hängen von meinen spezifischen Blutzellenmitteln ab. Meine Patienten, welche ich vor 20 Jahren behandelte, werden Euch sagen, daß ich recht habe. Ihre Kinder sind bestimmte Beweise dieser absoluten Thatsache. Ihr lauft kein Risiko, wenn Ihr mit mir sprecht, da Ihr meine Fähigkeit nur dann bezahlt, wenn Ihr wißt, daß permanente Besserung eingetreten ist. Diese Resultate können nur dann erzielt werden, wenn alle Anstrengungen des Arztes sowohl wie des Patienten sich auf die bluterzeugenden und blutreinigenden Arzneien konzentriren. Gesundheit, Energie und Lebenskraft hängen von den Blutzellen ab. Physikalische, chemische und mikroskopische Urinuntersuchung ergeben Thatsachen, die jeder leidende Mann wissen sollte.

„606", Prof. Ehrlichs berühmte Behandlung für Syphilis, heilt in drei Tagen.

Konsultation frei. Sprechstunden: Montags, Mittwochs und Freitags von 9 Vorm. bis 6 Abends; Dienstags, Donnerstags und Samstags von 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends.

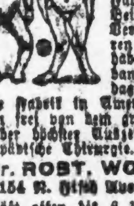
Dr. WEINTRAUB

Wiener Spezialarzt,

Zimmer 211, 32 N. Clark Str. (Chicago Opera House Bldg.), Ecke Clark und Washington Str.

Heilt Euren Bruch

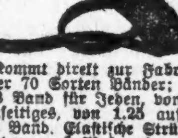
mit unserem unübertrefflichen Spezial-Bruchband, welches ohne Schmerzen von Kindern, Frauen und Männern Tag und Nacht getragen werden kann. — Wir fabriziren außerdem 100 verschiedene Sorten von $1.00 aufwärts. — Elastische Strümpfe, von $1.00 aufwärts. Leibbinden für Gebärmuttersenkung, Nabelbrüche, nach Operationen und für schwachen Leib, von $2.00 aufwärts. Geradehalter, künstliche Beine, Arme usw., zu Fabrikpreisen. Krumme Rücken, Beine, Füße und alle anderen Verwachsungen werden mit unseren Apparaten geheilt. Wir haben das älteste, größte Bruchband- und orthopädische Bandagen-Geschäft sowie unsere eigene Fabrik in Amerika. Untersuchen und Anpassen frei von dem größten deutschen Spezialisten, Inhaber höchster Auszeichnungen und Diplome für orthopädische Chirurgie.



Dr. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.

154 N. Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Geschäft offen bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 9 bis 12 Uhr. — Frauen-Bandagist-Bedienung für Damen.



Bruch Leidend?

Kommt direkt zur Fabrik. Wir machen über 70 Sorten Bänder; ein gut passendes Band für Jeden, von 75c aufw. für einseitiges, von 1.25 aufw. für doppeltes Band. Elastische Strümpfe und Leibbinden, nach Maß und aus frischem Material gemacht, passen besser, halten länger und sind von 25 bis 40% billiger als anderwärts. Die erfahrensten Bandagisten für Herren und Damen bedienen täglich bis 9 Uhr; auch Sonntags offen von 9—12.

Hottinger's Truss Factory

801-3 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Sechster Stock, Nehmt Elevator.

Etablirt 1860.

momibolo*

Bruchbänder.

Einfach und doppelt.

Kommt zu uns zuerst. Ihr erspart Euch Geld, Mühe und Unbequemlichkeiten. Unsere Bruchbänder sind die billigsten und besten.

Behlkes Deutsche Apotheke,

175 Süd State Straße, Ecke Pech Court.

Alte Nummer 441 S. State Str.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STS. TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Dienstag in dem Basement

$1.50 bis $2.00 Waschkleider zu 59c

Keine Post- oder Telephon-Bestellungen

Schluß-Räumung nach unserem erfolgreichen Räumungs-Verkauf. Jedes übrig gebliebene waschbare Kleid wird zu diesem lächerlich niedrigen Preise offerirt. Es sind $1.50 bis $2.00 Werthe und etliche noch höher. Diese Kleider sind in allen Farben und vielen Moden (zwei illustrirt) vorhanden. Dies ist ohne Ausnahme das größte Angebot waschbarer Kleider in Chicago. Alle Größen, 34 bis 42, und 14, 16 und 18 für Mädchen und kleine Damen. Trefft Eure Auswahl morgen von diesen $1.50 bis $2 Werthen zu 59c

only 59c each

THE FAIR

$10 bis $12 blaue Serge-Anzüge 6.59

Unsere Gewohnheit, keine Anzüge von einer Saison auf die nächste zu übertragen, ist die Ursache dieser großen Reduktion. Wir sind entschlossen, jeden blauen Serge-Anzug im Lager auszuverkaufen. Jeder Anzug besteht aus reiner Wolle und ist gut gemacht, garantirt zufriedenstellend. Alle Größen von 34 bis 46, einschließlich einige für korpulente Leute. Andere Läden verkaufen Anzüge von gleicher Qualität für $10 bis zu $12, Dienstag jedoch könnt Ihr dieselben in "The Fair" kaufen für nur 6.59

6.59

$3 Worsted Männerhosen zu 1.98

Wir beabsichtigen, alle leichten und mittelschweren Hosen, die wir auf Lager haben, vor der Ankunft der Herbstwaaren zu verkaufen. — Hauptsächlich eine Partie ist sehr stark vertreten (in allen Größen — 30 bis 44), und es sind die $3.00 Werthe jetzt offerirt für 1.98

THE FAIR

Kleidung für Damen und Kinder

50c Kinder-Rompers, in Chambrays und rosa und blauen Amoskeag Checks, hübsch "piped" in Farben, — gut gemacht, 50c Kleidungsstück für 24c

Eine Partie feine Percale geformte Schürzen, Lite, dunkle und mittlere Farben, werth eingesaßt, speziell zu 21c

Cambric Beinkleider f. Kinder, nettes Ruffle Muster, spitzen-eingefaßt, spez. 11c

Räumung von Unterzeug

Sommer-Leibchen f. Damen, niedriger Hals, ärmellos, für 4c

Richelieu gerippte Damen-Leibchen, feine Sorte, tanck Hals und Arme — 12½c werth — morgen für 8c

Jersey gerippte Sommer Leibchen f. Damen, niedr. Hals, kurze Aermel, 15c Qual., 11c

50c Umbrella Union Suits f. Damen, Swiss gerippt — Lawson-spitzen-Besatz, spez., 38c

Feine Jersey gerippte baumwoll. Kinderleibchen, alle Größen, 10c Qual., jetzt zu 8c

Porous Knit Sommer Union Suits f. Knaben — kurze Aermel, Kniel änge, spez., 24c

THE FAIR

Yard breites Kimono Challis, 10c

Hübsche Empire und Persian Entwürfe und oriental. Schattirungen volle Yard breit, französ. bedruckte Challis, so passend für Wrappers, Kimonos, Dressing Sacques etc., Schattirungen garantirt echtfarbig, morgen, per Yard 10c

Novelty Comfort Kattune, riesige Sorten, lange Mill Ends, per Yard, nur 4½c

Reinwollene Herringbone u. französische Twills, neueste Frühherbst Kleider- und Suitstoffe, alle eleganten, dauerhaften Schattirungen, absolut reinwollene Qualität, morgen, per Yard 48c

Yd.-breite Fleece Back Fancy Flannels, riesige Sorte, per Yard 8½c

Fancy Outing Flanelle in hellen und dunklen Farben, per Yard 4½c

Novelty Jacquard Messaline Seide in gestreiften Mustern, neuen Farben, neue, schimmernde Novelty Kleider- u. Satins, zum Verkauf morgen, die Yard zu 38c

Kurze gestreifte Zephyr Ginghams, Farben garantirt, per Yard 8½c

THE FAIR

$2.50 u. $3 Schuhe, 1.29

$2.50 und $3 Schuhe, Oxfords u. Pumps f. Damen, in mattem Kid, Patent u. Vici Kid Leder, hohe und mittelmäßige Absätze — alles gut passende Schuhe, morgen, das Paar für 1.29

$2.50 und $3.00 Männerschuhe und Oxfords, in Patent, Gunmetal und Vici Kid Leder; breite und mittlere Leisten, in vielen fashionablen Formen, Schuhe, die Ihr gut passen und gut passen, das Paar 1.29

Stickereien—Spitzen

Fabrikanten-Muster-Streifen von feinem Cambric und Swiss Stickereien, Flouncings, Edges und Einsätze, in 4½ bis 6¾ Yard Längen, 3 bis 9 Zoll breit. In vier großen Partien:

Partie 1, Yard, 10c
Partie 2, Yard, 7½c
Partie 3, Yard, 5c
Partie 4, Yard, 3½c

Bestickte Shirtwaist Fronts, in prachtvollen Mustern bestickt, alle 24 Zoll lang, und 27 Zoll breit — die Auswahl, jedes 19c

Deutsche und englische Torchons, Edges und Einsätze, 1 bis 4 Zoll breit, die Yard 2½c

Dreß Nets, 42 Zoll breit, in allen hübschen Farben, 50c Werth, die Yard 12½c

THE FAIR

Gardinen und Bettzeug

$2 Nottingham Spitzen-Gardinen, der Rest des Räumungs-Lagers der Philadelphia Fabrik, 2 bis 6 Paare von einer Sorte, in weiß, Elfenbein und Ecru, alle guten Muster zur Auswahl, Paar 94c

Battenberg breite Mull Gardinen, mit breiter Ruffle gemacht — mit Einfassung, Paar 45c

1,000 Nottingham Gardinen-Ecken, Reisemuster von Gardinen, werth bis zu $4.00 per Paar, Stück 19c

Gebleichte Bettlaken, 81x90, aus gute Qualität Sheeting, spezieller Preis für diesen Verkauf, Stück 52c

Gebleichte Kissenbezüge, aus extra guter Qualität Muslin, Stück 11c

$1.29 baumwoll. Blankets, grau oder lohfarb, f. Betten, Paar 94c

Leinen—Weißwaaren

Leinen Crash, nicht halbs. sondern ganzleinen, 17 Zoll breit, mit farbiger Borde, Yard 7½c

Reinleinene Tisch-Servietten, frische Waaren, in Partien von 6 für 57c

Frischer Damast, sehr schwer, farbig, teilweise importirt, regul. 60c Werth, Yard 47c

Weiße Waaren—India Linon, werth bis 19c die Yard, Fabrik-Enden-Reste, die Yard 6½c

Taschentücher

Besondere u. farbigstickte Herren- u. Damen-Taschentücher, in farbigen Rändern, Stück 3c

Paar, Dutzend, 35c; jed 3c

THE FAIR

Männer- u. Knabensachen

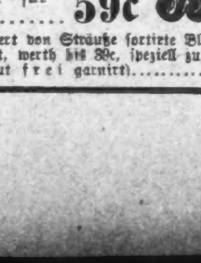
85c Männer-Negligee-Hemden — Passe Facon, weiche franz. Manschetten, feine Percale, alle hübschen Muster, jedes 53c

Blaue Chambray Männerhemden, echtes Amoskeag, befestigter Kragen, gut gemacht und bequem, jedes markirt zu 39c

50c Men's Union-Suits für Männer, kurze oder lange Aermel, Knielänge, Ecru. Ein Bargain zu 29c

Knaben-Unterzeug, Hemden mit kurzen Aermeln, Unterhosen, Knielänge, jedes Garment 19c

Putzwaaren-Bargains



Räumung aller unserer Straßen- und Dreß-Hüte, leicht garnirt, bis zu $3.95 95c

Kinder- und Mädchen-Hüte, aus fancy Braid und Chiffon Facing, andere aus gefärbtem Braid, $1.95 werth, solange sie vorhalten für 59c

Hundert von Sträußen sortirte Blumen, einzeln 15c und 20c, speziell zu 5c (Gut f r e i, 2 Sträuße für 5c)

Der vierzehnte Juli.

Von Paul Block (Paris).

1789.

Gegen Abend explodirte in den Straßen von Paris, die zwei Tage lang der Schauplatz wilder Plünderungsszenen gewesen waren, gleich Pulverblitzen das Gerücht, daß die Bastille genommen sei. Die Brückenketten gesprengt, die Thore geöffnet, die Offiziere getödtet, die Gefangenen befreit! Männer, von Wein, Staub und Blut beschmutzt, rannten durch die Straße St. Antoine und klopften mit ihren Piken an Fenster und Thüren: „Launey hat das Volk verrathen! Desnot hat's ihm besorgt!" Eine Schaar brüllender Patrioten marschirte hinterher zur Brücke Heinrichs des Vierten. An der Spitze trug ein blasser Bursch mit schmieriger Fleischerschürze auf einem Spieß den Kopf des ermordeten Gouverneurs; dann kamen einige Straßenweiber, von mörderischem Taumel berauscht, die mit einem blutenden Klumpen Fagball spielten und dazu das Theaterlied sangen:

Ah, il n'est point de fêtes
Quand le coeur n'en est pas!

Der rothe Klumpen war ein Menschenherz. Dahinter in wildem Gemisch Männer und halbwüchsige Jungen, Gesindel und erhitzte Bürger.

Auf der Brücke, vor dem Monument des Volkskönigs, hob der Fleischerknecht Desnot den Kopf des unglücklichen Launey zu dem Steingesicht mit dem Heinrichsbart und schrie: „Grüße Deinen Herrn!" Und der Chor tobte weiter durch die Stadt.

Ein anderer Haufen schleppte zu gleicher Zeit einen Karren über die Place Royale. Durch das Gitter geschwungener Lanzen und Säbel war auf dem Gefährt ein weißhaariger Mann zu sehen, der mit blödsinnigem Lächeln nach allen Seiten nickte und dienerte und abgerissene Worte in englischer Sprache schrie. Die Pikemänner jauchzten, die Weiber drängten sich heran und küßten dem Verrückten die Hände. Der arme Narr war der englische Spion de Whyte, einer der sieben Gefangenen, deren Kerker das Volk gesprengt hatte. Ein jämmerlicher Held, der mit Thränen der Begeisterung, mit Schwüren entfesselten Hasses in einen Heros der Befreiung verwandelt wurde.

Von fernher aber klang es wie der Sturmmarsch nahender Bataillone. Soldaten? Nein, das Volk von Paris stürzte aus allen Quartieren heran, um das unglaubliche Schauspiel zu sehen: das Ende der Bastille. Die Handwerker und Kaufleute des Marais, die Dirnen des Palais Royal, die Redner der politischen Klubs, Straßenhändler, neugierige Bürger, Karossen mit Adligen, Gemüsekarren mit Bauern, alles zu einer Menschenwolke zusammengeballt, wälzte sich durch Straßen und Gäßchen dem Platze zu, von dem seit Jahrhunderten die graue Bedrückerin gedroht hatte. Jeder wollte sehen, schlagen, triumphiren. Einige glaubten noch an eine List. Auf einem Brückenstein stand der Schauspieler Grammont und warnte vor den Minengängen, die sich in den Gräben der Bastille befinden sollten. Der Buchhändler Foyot erzählte allen, die es zu hören begehrten, alte Geschichten von einem unterirdischen Gang, in dem Soldaten versteckt liegen. Niemand hörte, wahnwitziges Gelächter erstickte jede Sorge.

„Seht ihr den Mann mit dem Abgegesicht, der mit den Frauen auf dem Wagen sitzt? Das ist Latude, der berühmte Gefangene der Bastille, der alle Geheimnisse besser kennt, wie irgendein anderer! Er sagt nichts von Minen und Laufgräben!"

Unaufhaltsam dringt die Menschenschaar vor. zaudert auf den Brücken vor den offenen Thoren minutenlang — was geschieht, wenn diese Eisenthüren noch einmal zuschlagen? — und stürzt dann beruhigt, vor Freude tanzend in die Gänge der Zwingburg. Das Volk ist frei. Der gekrönte Mann in Versailles hat seine Schrecken verloren; niemals mehr wird ein König durch ein gesiegeltes Machtwort das Menschenrecht verletzen! Noch trotzen die Mauern und Thürme, hinter denen vom Marschall von Frankreich gerichtet wurde, und deren finstere Schatten das leuchtende Dreigestirn Voltaire, Diderot, Mirabeau nicht verdunkeln konnten. Unter den Schaaren draußen aber erhebt sich schon drohend die Löwenstimme Dantons . . . .

Am 14. Juli 1789 sprangen die Thore der Bastille auf, zwei Jahre später werden ihre Mauern in Trümmern liegen und über dem künstlich geebneten Schuttplatz dieses Hauses der Schrecken bringt lärmende Volkslust das triumphirende Plakat an: „Ici l'on dansera"!

1911.

Es war beschlossen worden, daß ein gewaltiger Zug des arbeitenden Volkes vom Bastilleplatz zum Santegefängniß marschiren solle, während draußen in Langchamp der Präsident der Republik die Revue des Heeres abhielt. Im Santegefängniß sitzt zwar kein Mirabeau, aber Gustave Herve neben anderen modernen Freiheitskämpfern. Die Volksmeinung braucht Helden, und wenn sie keine besseren finden kann, muß sie vorlieb nehmen.

Ein heißer Morgen.

Der Platz, auf dem einst die Bastille stand, ist heute von bunten Cafes umgeben, auf deren Terrassen neugierige Bürger mit ihren Familien schon um 8 Uhr früh den ersten „bock" trinken. Vom Eingang des Boulevard Henry IV. an gerade da, wo vor 122 Jahren von dem alten Soldaten Tournay und einem unbekannten Schmiedegesellen die Brückenketten zerhauen wurden, hat sich ein Zug Infanterie gelagert. Die Soldaten sitzen unter dem kärglichen Schatten der Bäume, plaudern, dösen vor sich hin, schlafen; es wird nicht so schlimm werden mit der Manifestation des wüthenden Volkes von 1911! Den ganzen Boulevard Bourdon hinunter blitzen im Sonnenschein Helme und farbige Uniformen; hier warten Dragoner und republikanische Garden auf die Arbeiter von Paris. Auf der anderen Seite, am Boulevard de la Bastille, stehen die Jäger, Gewehr am Fuß; etwas weiter, an den Ecken des Boulevards Morland sind die Polizisten aufgestellt, alle den Revolver am Riemen, zu Heldenthaten bereit. Uniformirte Radfahrer kommen herangesaust, machen Meldungen, trinken einen Schluck und fliegen klingelnd wieder von dannen. Es sieht sehr wichtig aus, aber der rechte Zweck ist nicht zu erkennen; denn die Stimmung des Volkes ist an diesem Morgen des 14. Juli erheblich von dem hungernden Haß der Vorfahren verschieden, der an jenem Juliabend des Jahres 89 zum Ausbruch kam.

Oder sollten die paar hundert Bürger in sauberen Röcken mit den rothen Kokarden im Knopfloch der versammelten Armee bedrohlich erscheinen? Den neuen Bastillestürmern voran geht ein alter Herr mit gutmüthigem Gesicht, der unter dem Rock eine blauweißrothe Deputirtenschärpe hervorzieht und mit diesem Symbol des Volkswillens dem Polizeikommissär begütigend zuwinkt. Es ist nicht Danton, sondern der sozialistische Deputirte Baillant, der mit dem Vertreter des Gesetzes parlamentarisch zu parlamentiren beginnt. Es hilft nichts. In aller Höflichkeit wird das Volk ersucht, sich zu entfernen, und in aller Höflichkeit folgt es dem guten Rath. Nur die Cafes erhalten neue Gäste und verzapfen Begeisterung zugleich mit Kometenbräu. Jedoch, da unten scheint sich etwas zu entwickeln, am Eckplatz des Boulevards Mariand; die Dragoner sitzen auf und traben die Straße hinunter, während ihnen von den Balkons der Häuser neugierige Frauen und Kinder nachsehen, die Köpfe durch Papiermützen und Zeitungsbogen vor der Sonnengluth geschützt. Auch dieser Angriff ist friedlich. Ein Leierkasten spielt einen Walzer, während die Pferde vorbeiklappern, und fünf reingewaschene Bengel haben ihre schwarzen Schülerschürzen um den Bauch gewickelt wie einen Säbelgurt, marschiren mit blauweißrothen Fähnchen hinter den Dragonern her und pfeifen schwungvoll, aber falsch den Marsch des Sidi Ibrahim. Als ich mich hinter dieser Heldenschaar dem Kriegsschauplatz nähere, kommen die Dragoner schon wieder zurück. Was ist geschehen? Einige Burschen haben „Nieder mit Lepine!" gerufen; einer soll sogar „Hoch Deutschland!" geschrieen haben. Diesen Missethäter hasie glücklich erwischt. Er ist unzweifelhaft bereits am frühen Morgen sternhagelvoll be—geistert; ich erlaube mir im Namen Deutschlands zu sprechen und jede Manifestation dieses Braven zu unseren Gunsten dankend abzulehnen.

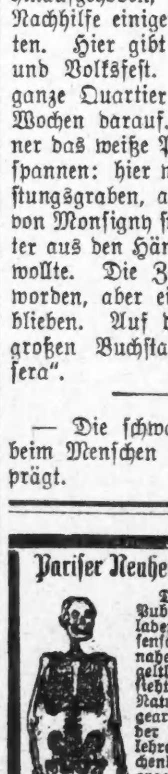
Wo aber bleibt das Volk von Paris, das von seinen Führern beschworen wurde, an diesem Freiheitstage der Tyrannei zu trotzen? Es naht. Von fernher schallt der Schritt marschirender Massen, wie 1879. Aus den Nebenstraßen kommen einige Freiheitszüge, hier fünfzig, dort hundert, da zweihundert Arbeiter. Alle sind wohlgesittet, alle sauber gekleidet, alle lassen mit sich reden. Nur hier und da gellt ein vereinzelter Ruf: „Vive la Liberte!" Sonst ist der Bastilleplatz still und die Julisäule macht ein ironisches Ausrufungszeichen nach den Stimmen des Volkes, die frisches Bier verlangen und mit den Soldaten Scherze tauschen. Allmählich wird der Platz leerer; die Manifestanten fahren in Haufen auf den Imperialen der Omnibusse nach der Madeleine, zusammen mit ihren Frauen und Fräuleins. Dort läßt sich vielleicht noch etwas von dem Anblick der heimkehrenden Truppen erwischen, was unzweifelhaft amüsanter ist als dieser Bastillesturm.

Der Mittag naht.

Die Gastwirthe hängen gelbe Papierlaternen vor ihren Cafes auf und stellen Tische und Stühle bis auf den Fahrdamm hinaus. Auf ein rothdrapirtes Podium wird ein Klavier hinaufgehoben, unter thatkräftiger Nachhilfe einiger Bürger und Soldaten. Hier gibt es am Abend Musik und Volksfest. Lustig wird's, das ganze Quartier freut sich schon seit Wochen darauf. Seht wie die Kellner das weiße Plakat über die Straße spannen: hier war vor Zeiten der Festungsgraben, an dem 1789 der Herr von Monsigny starb, als er seine Tochter aus den Händen der Wilden retten wollte. Die Zeiten sind anders geworden, aber eines ist sich gleich geblieben. Auf dem Schild steht mit großen Buchstaben: „Ici l'on dansera".

— Die schwachen Seiten sind oft beim Menschen am stärksten ausgeprägt.

Pariser Neuheiten, nur für Herren.



Das deutsche männliche Publikum ist hiermit eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 526 S. State Str., nahe Harrison Str., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gips gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungsorgane. — Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, auch die Kuriositäten u. Monstrositäten. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei.

Offen täglich v. 8 Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft,
526 S. State Str., nahe Harrison Str., Chicago, Ill.

Fischt unsere Hauskatze?

Von Dr. Th. Zell (Berlin).

Es ist merkwürdig, daß selbst vielen Jägern ganz unbekannt ist, daß unsere Hauskatze mit großer Geschicklichkeit fischt, indem sie die in der Nähe der Oberfläche schwimmenden Fische mit der Pfote aufs Land wirft. Man darf wohl mit Bestimmtheit annehmen, daß alle Raubthiere mit beweglicher Pfote, sogenannten Pranken, also die Katzen und Bären, gute Fischfänger sind. Beim Jaguar hat es beispielsweise Rengger beobachtet, der in Brasilien Augenzeuge folgenden Vorfalls war: „Als ich an einem schwülen Sommerabend," schreibt er, „von der Entenjagd in meinem Nachen nach Hause fuhr, bemerkte mein Begleiter, ein Indianer, am Ufer des Stromes einen Jaguar. Wir näherten uns ihm und versteckten uns hinter die überhängenden Weidenbäume, um sein Treiben zu beobachten. Zusammengekauert saß er an einem Vorsprung des Ufers, wo das Wasser einen etwas schnellen Lauf hatte, dem gewöhnlichen Aufenthalt eines Raubfisches, der im Lande Dorado heißt. Unverwandt richtete er seinen Blick aufs Wasser, indem er sich hin und wieder vorwärts bog, wie wenn er in die Tiefe spähen wollte. Etwa nach einer Viertelstunde sah ich ihn plötzlich mit der Pfote einen Schlag ins Wasser geben und einen großen Fisch ans Land werfen. Er fischt also auf gleiche Art wie die Hauskatze."

Daß die Bären ebenfalls sehr geschickt Fische fangen, bestätigen Roosevelt und Steller. „Auf Kamschatka," erzählt Steller, „gibt es Bären in unbeschreiblicher Menge, man sieht sie herdenweise auf den Feldern umherschweifen. Ohne Zweifel würden sie längst ganz Kamschatka aufgerieben haben, wären sie dort nicht so zahm und friedfertig und „leutseliger" als irgendwo in der Welt. Im Frühjahr kommen sie haufenweise von den Quellen der Flüsse aus den Bergen, wohin sie sich im Herbst der Nahrung wegen begeben, um daselbst zu überwintern. Sie erscheinen an der Mündung der Flüsse, stehen an den Ufern, fangen Fische, werfen sie nach dem Ufer und fressen zu der Zeit, wenn die Fische im Ueberfluß sind, nach Art der Hunde nicht mehr von ihnen als den Kopf. Finden sie irgend ein stehendes Netz, so ziehen sie solches aus dem Wasser und nehmen die Fische heraus. Gegen den Herbst, wenn die Fische weiter in den Strom aufwärts steigen, gehen sie allmählich mit denselben nach den Gebirgen."

Von Löwen und Tigern habe ich allerdings bisher noch nicht gehört, daß sie sich auf den Fischfang legen. Das dürfte sich folgendermaßen erklären: Einmal betonen alle Reisenden, daß diese gewaltigen Raubthiere mit Vorliebe großen Thieren nachstellen. Sie müßten also schon eine große Menge von Fischen fangen, um ihren nicht geringen Appetit zu stillen. Sodann haben sie in ihrer Heimath wohl wenig Gelegenheit, an fischreiche Gewässer zu gelangen. Ausschlaggebend aber dürfte der Umstand sein, daß auch diese großen Raubthiere es vermeiden, mit den mächtigen Krokodilen ihrer Heimath in unliebsame Berührung zu kommen.

Von unserer Hauskatze steht es jedenfalls ganz sicher fest, daß sie gern und geschickt fischt. Ich greife die Beobachtung eines Jägers aus der jüngsten Zeit heraus, der folgendes schreibt: „Ich war vor einigen Jahren um die Osterzeit herum bei Verwandten von mir an der Ruhr zu Besuch. Im Garten, etwa 100 Meter vom Hause entfernt, befand sich ein größerer Springbrunnen, der mit Goldfischen besetzt war. Nun machten wir die unliebsame Entdeckung, daß die Zahl der Goldfische beständig abnahm. Wie, das war uns allen räthselhaft. Meine Verwandten glaubten schon an die Thäterschaft zweier Aale, die sich ebenfalls im Brunnen befanden. Doch kamen diese, meiner Ansicht nach, nicht in Frage, da sie erst zwei Finger lang waren und die Goldfische ebenfalls nicht zu den kleinsten ihrer Art gehörten. Eines Morgens nun gelang es mir, den richtigen Dieb zu entdecken. Als ich früh Morgens einen kleinen Spaziergang machen wollte, bemerkte ich am Rande des Springbrunnens eine Katze, die sehr aufmerksam das Wasser zu beobachten schien. Bei meinem Näherkommen jedoch verschwand sie. Ich konnte mir zuerst das sonderbare Benehmen des Thieres nicht erklären, bis ich mich an eine Erzählung erinnerte, in der von einem fischenden Jaguar die Rede ist. Nun beschloß ich, mich auf die Lauer zu legen. Und wirklich, wie ich vermuthet hatte, kam dieselbe Katze am nächsten Morgen wieder, um ihren Fischfrevel auszuüben, bei dem ich sie am vorigen Tage gestört hatte. Behutsam setzte sie sich am Rande des Wassers hin und starrte unverwandt hinein. Plötzlich ein Schlag mit der rechten Pfote. Und auf ein Geräusch von mir floh sie mit einem Fisch im Fang. Leider hatte ich kein Gewehr zur Verfügung, um ihr den wohlverdienten Lohn zu geben. Auch späterhin habe ich, als ich dem Forellenfang huldigte, mehrmals fischende Katzen bemerkt, und ich glaube daher wohl annehmen zu dürfen, daß dies keineswegs eine große Seltenheit ist."

Hierzu möchte ich folgendes bemerken: Wie man weiß, herrscht unter den Gelehrten Streit, ob die Thiere aus „Instinkt" oder nach Anleitungen ihrer Mütter zweckmäßige Handlungen ausführen. Um der Sache auf den Grund zu gehen, schaffte ich mir unter anderen Thieren eine junge Katze an, die in der Großstadt geboren war, also im Fischefangen nicht die geringste Unterweisung erhalten haben konnte. Eines Tages stand in meinem Zimmer eine Waschschüssel mit Wasser, in der ein Strumpf, der ausgewässert werden sollte, lag. Die Katze, die doch sonst keine Freundin von Wasser ist, wurde durch diesen Strumpf in die größte Erregung versetzt. Sie schaute unverwandt nach ihm und suchte ihn mit der Pfote herauszuschlagen. Offenbar hielt sie ihn für einen Fisch, und durch seinen Anblick wurde in ihr der Instinkt zum Fischefangen wach. Der Trieb zum Fischefangen muß also bei unserer Hauskatze sehr eingewurzelt sein, sonst könnte er nicht bei einem jungen, noch ganz unerfahrenen Thier durch einen im Wasser befindlichen Strumpf zum Ausbruch gelangen.

Der Hartnäckigere von beiden. — Schnuffler: Ich hab überhaupt in beineb ganzen Leben nur zweibal K—k—katarrh bit Stockschnuppen gehabt. Den zweiten hatte ich in eineb Bonat kurirt. — Seuffler: Na, und den ersten? — Schnuffler: Den ha—ha—ha—hab' ich ibber noch!

WIEBOLDT'S

Offen morgen Abend. — Eröffnet ein morgiches Konto.

Milwaukee Avenue, bei Paulina Straße.

Dienstag Ersparnisse an Hausausstattungen

16.85 für $25 bis $30 St. 10 Wire Tapestry Brussel und gesäumte Velvet Rugs — 9 bei 12 Größe — in den neuesten geblümten, orientalischen u. Medallion Mustern; hübsche Farben; Baar od. Kredit.

6.95 für diesen Mission Schaukelstuhl, überzog. m. Eichen, finish, in reichem Early English — Spring-Sitz, überzog. m. echtem spanischem Leder, grün od. braun, regul. Preis $10, Baar oder Kredit.

1.15 für einen $2 Parlortisch, massiv Eichen, od. Birken, Mahagoni Finish, beim bisher, polirt, gedrehte Beine, unten mit Shelf, Platte 15x15 Zoll.

35c das Stück für Saß-Gardinen, feine Qualität, Novelty, Bobbinets, Scrims, Spitzen- u. Battenberg Einsatz u. eingesäumt, alle sortirte Farben — Werthe bis zu 1.00.

7.50 für $10 Boston Leder Couch — massives Eichengestell, Golden Finish, in bestem Boston Leder — Diamond tufted über eine Menge Stahl Springfedern. $15.00 Werth, gegen Baar verkauft.

In dem Hausausstattungs Dept.

Waschbretter — Familiengröße — Hartholz-Gestell — Zink Front — speziell für 19c

Endgiltige Preis-Herabsetzungen an Kleiderstoffen

18-zöllige japanische Waschseide, einfach gestreift, gute Farben, Yd., 27½c

Alle 42-zöll. Hairline gestreifte Mohairs, und 36-zöll. Hairline gestreift. Voiles, per Yard 39c

1 Partie 23-zöllige Seiden-Foulards, werth 50c, per Yard 37½c

98c 42-zöll. reinwollene französische Serges und Taffetas — volle Auswahl von Farben, Yard 69c

58c 18-zöll. stritt reinseidene Messaline, in dunklen und Abendschattirungen, per Yard 39c

18c 40-zöll. feines merzer. weißes persisches Lawn für Waists, Yard 10½c

Alle unsere Kleider-Ginghams, werth 12½c und 19c, per Yard, 10½c

200 Stücke f. 18c gestreiftes mercerisirtes Poplin — werth 25c und 29c, Yd., 15c

25c 40-zöll. feine bedruckte Foulards und Batiste mit der neuen Borte, Yd., 15c

200 Stücke 10c gebleichter Shaker-Flanell, 35c Stück (20 Yards an einen Kunden), per Yard 6½c

Zum Schutze der Kopfhaut gebraucht

Wavenlock

Der wunderbare Haar-Erzeuger

Es vertreibt die hartnäckigsten Leiden der Kopfhaut

WAVENLOCK ist eine perfekt hergestellte Mischung von reinen, gesunden Ingredienzen, welche bis zu den Haarwurzeln dringt, die Kopfhaut gründlich reinigt und die Ursache von Schinn, Herausfallen des Haares, wie auch alle anderen Haarkrankheiten beseitigt.

$1.00 Größe für 83c

WAVENLOCK gewährt jede vernünftige Heilung, die von einem Kopfhaut-Medizin verlangt werden kann, indem es alle Hindernisse zum gesunden Haarwuchs entfernt u. der Natur volle Freiheit gewährt. Garantirt Haare auf jedem Kopf zu wachsen, wo sich lebende Haarwurzeln befinden.

Fünfzig Cents Größe 42c

1.00 Beef, Iron & Wine oder Triner's Bitterwein, zu 47c

2.5 Orangeine Kopfweh-pulver oder Cafe Root Tablets 13c

50c Lemke's Magentropfen oder California Syrup of Figs 29c

25c Löwenzahns Thee od. Terwin's Laxative Pillen 16c

1.00 Gude's Pepsomangan oder Eisentonic u. Blutbilder 89c

10c Angel Tonic Thee 6c

Tisch-Bedarf kostet am wenigsten bei Wieboldt's

Home made Pound Cake, Pfd. 15c

Frisch gebackene Kokosnuß Bonbons, Pfd. 12c

Pillsbury Mehl, extra gute Sorte, ⅛ Bbl. 70c

Zucker, bester granul. mit 50c Thee od. Kaffee-Einkauf, 10 Pfd. 49c

Unf. bester Peaberry Kaffee, Pfund 28c

Fr'sh Santa Clara Zwetschen od. getrocknete Pfirsiche, regul. 12½c, 2 Pfd. 21c

Extra fein Carolina Head Reis, regul. 10c Sorte, 3 Pfd. 21c

Nr. 4 extra große Büchsen Bridgeton Marke fancy Tomatoes 25c

Amber od. U. S. Mail Seife, 10 Stücke 41c

Spezielle, mit 15c regul. Double Tip gewürzschlauch, großes Packet 10c

Beste runde Sommerwurst, Pfd. 12½c

Swift's New England Schinken Spezialität, geschnitten, Pfd. 12½c

Swift's Cotosuet, Nr. 3 Eimer, zu 29c

$30 nach Kolorado und zurück

Die Union Pacific fährt schon seit über 40 Jahren nach Kolorado und kennt selbstverständlich den Weg.

Seit zwei Generationen ist die Union Pacific die große nationale Fahrweg, auf welchem der Osten nach dem Westen und der Westen nach dem Osten gefahren ist.

Jeder Zoll ist durch elektrische Block-Signale geschützt — ein Drittel aller elektrischen Block-Signale in den Ver. Staaten werden allein entlang der Union Pacific dieses Systems gebraucht.

Diese drei Züge verlassen Chicago täglich:

Centennial State Special, um 10:00 Vorm.
Denver Special, um 6:05 Abds.
Kolorado Expreß, um 10:45 Abds.

Union Pacific

Die Standard Bahn des Westens.

Das Bahnbett ist beschwert mit staublosem Sherman Kies. W. E. Curtis schreibt in seinen täglichen Briefen an "The Chicago Record Herald" über die Union Pacific. — "Das Geleise ist so glatt, daß ich meine täglichen Briefe auf der Reise schreiben kann."

Eure Auswahl von Standard oder Touristen-Schlafwagen. Ausgezeichnete Dining Cars an jedem Zuge.

Zum Verkauf täglich bis zum 30. September. Rückfahrt spätestens am 31. Oktober 1911.

Eine Liste von Hotels und sehenswerthen Plätzen in Kolorado frei geliefert wenn darum nachgesucht wird in

UNION PACIFIC OVERLAND ROUTE

73 West Jackson Boulevard. Phone Randolph 141.

52 W. Adams Str. Phone Harrison 6162.

148 S. Clark Str. Phone Randolph 4221

N. B. — Die Union Pacific ist die neue und direkte Route nach dem Yellowstone National-Park.